

2007



Natur

Technik

Kultur

Gesellschaft

Bericht 2007

mit dem Jahresabschluss 2006

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

INHALT

I	UNI KASSEL IM KONTEXT	
	DIE VERÄNDERUNG GESTALTEN	5
	Hochschulpakt ist nur ein erster Schritt	6
	Differenzierte Kasseler Strategie	8
	Vier Versprechen der Uni Kassel	9
	Aufwärtstrend in der Forschung	11
	Das Kasseler Forschungsprofil	13
	Die Uni als Motor für die Region	14
	Das Land steht in der Pflicht	18
II	UNI KASSEL IM PROFIL	
	KUNST, KULTUR, DIE UNI UND DIE DOCUMENTA	21
	Tradition und Modernität	22
	Schnittpunkte zwischen Kunst und Technik	23
	Am Puls der documenta 12	24
	Häuser und Portale	25
	Die Sprache der Kunst verstehen?	26
	Stadtraum: documentaEffects und documenta-urbana-Labor	27
	Kein Märchen: 1001 Chinesen und Kasseler Handschriften	28
	Kinderuni begeistert: Exportschlager	29
III	STUDIUM UND WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS	
	DAS BESTE AUS STUDIENBEITRÄGEN MACHEN	37
	Sichtbare Qualitätsverbesserung	38
	Exzellenz: Auszeichnungen für Lehre in Kassel	40
	Beschwerdemanagement für Studierende	41
	Bislang 1900 Studierende von Beiträgen befreit	44
	Mit UNIKAB dem Erfolg auf der Spur	49
	Stärkendes Umfeld für Promotionen	50
IV	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	
	ERFOLGREICH IM VERBUND	57
	Kraftfahrzeugoptimierung und Energieeffizienz	58
	Allgegenwärtige IT: Wechselwirkungen und Schnittstellen	61
	Humus- und Nährstoffhaushalt im Öko-Landbau	62
	Zukunftstechnologie Nano-Imprint	63
	Fertigungsprozesse der Zukunft: Werkstoff- und Prozesstechnik	65
	Von der Forschung zur Serienproduktion: METAKUS	66
	Forschungsdaten „unter Verkehr“: eine Brücke aus ultrahochfestem Beton	66
	Nachhaltigkeit in den Wirtschaftswissenschaften	67
	Public Governance und schwache Interessen	68
	Verfassungsgeschichte in 45 Ländern	69

V **INTERNATIONAL ORIENTIERT, REGIONAL ZUHAUSE**

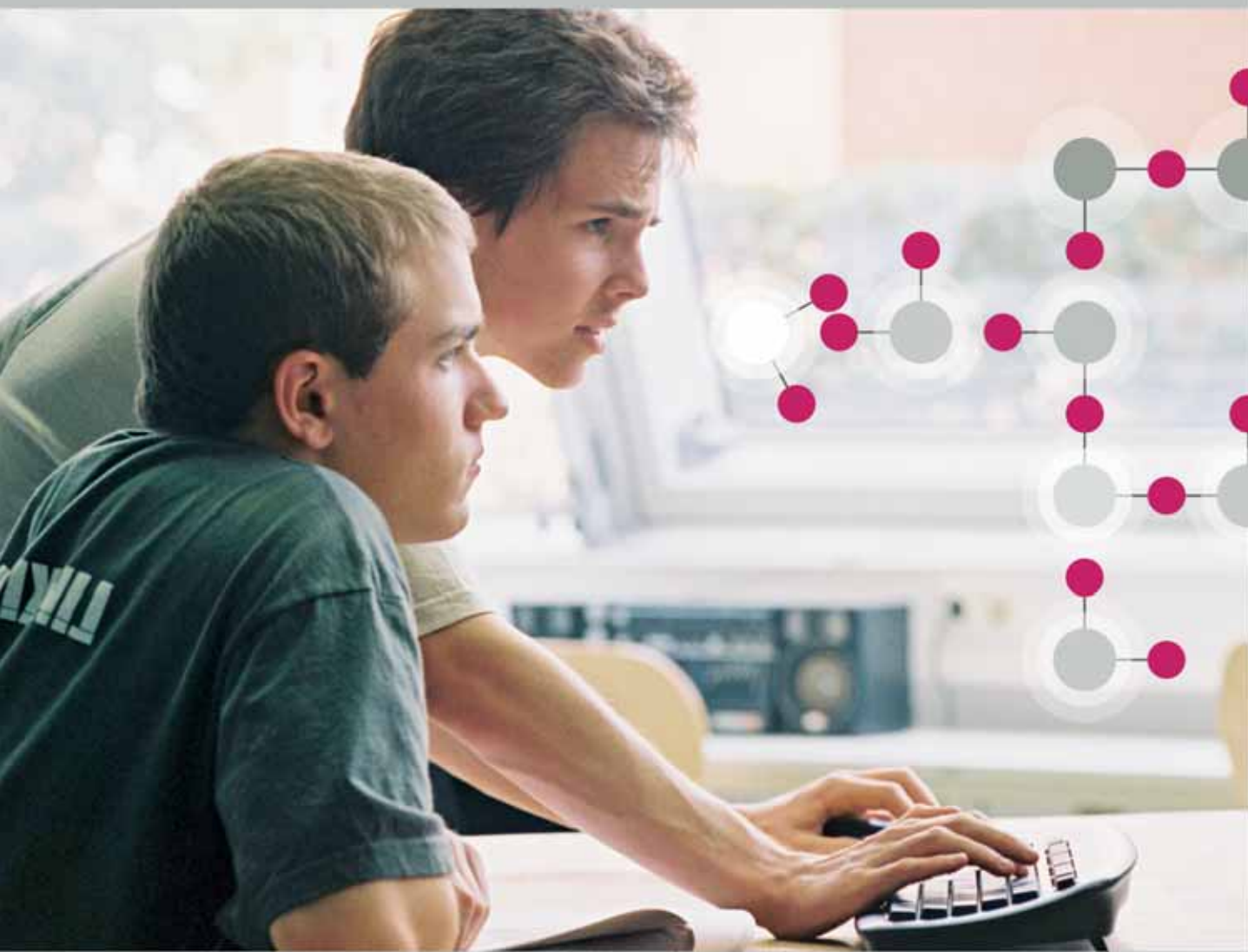
AUF DEN STÄRKEN AUFBAUEN	75
Studierende sind international umworben	76
Internationales Netz wächst	78
Drittmittel durch Internationalisierung	80
Absolventennetz „AlumniK“ in neuem Gewand	85
CAMPUSLEBEN 2007	88
MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATES	94
MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS	95
UNIVERSITÄT KASSEL JAHRESABSCHLUSS 2006	97

TABELLEN UND ÜBERSICHTEN

Entwicklung der Studierendenzahlen	7
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	7
Zahl der Professuren und Personalentwicklung	12
Gesamtbudget aus Landesmitteln	16
Mittelzuweisung an die Fachbereiche	17
Bauinvestitionen	18
Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen	40
Zahl abgeschlossener Promotionen und Habilitationen	51
Zahl der Studienabschlüsse	51
Studiengänge	54
Professuren: Rufannahmen	59
Professuren: Abwendung von externen Rufen	59
Stiftungsprofessuren	60
Drittmittelentwicklung	64
Tagungen an der Universität Kassel	72
Internationale Studierende	81
Ausgewählte Wissenschafts- und Kunstpreise	92

DIE UNIVERSITÄT KASSEL UND IHRE REGION 30







DIE VERÄNDERUNG GESTALTEN

Die demografische Entwicklung in den kommenden Jahrzehnten – während der vergangenen Jahrzehnte allzu lang verdrängt – wird inzwischen als eine der größten Herausforderungen erkannt. Die ganze Gesellschaft und ihre Systeme, alle Städte und Regionen mit ihrer gesamten Infrastruktur stehen vor grundlegenden Veränderungen. Wer nicht zu den Verlierern dieser Entwicklung gehören will, muss sie mit langfristig tragfähigen Konzepten gestalten. Auch die Universität Kassel muss sich auf Diskontinuitäten studentischer Nachfrage einstellen. Zugleich wächst ihr in der Region Nordhessen eine Schlüsselrolle bei der Aufgabe zu, durch strukturell wirksame Entwicklungsbeiträge Abwanderung zu vermeiden und Zuwanderung zu fördern. Ob dies gelingt, hängt allerdings wesentlich von finanziellen Rahmenbedingungen ab, die politisch entschieden werden.

HOCHSCHULPAKT IST NUR EIN ERSTER SCHRITT

In a 2007 agreement on objectives reached with the Hessian Ministry for Science and the Arts, it was agreed that the University of Kassel will admit additional new students over the next few years: Thus additional teaching capacity was created and the number of new students admitted increased by more than 200 in comparison with the figure in the prior year. However, the ranks of persons entitled to study at a university will continue to swell in the coming years. This results in a considerable element of uncertainty in terms of planning.

Während in den neuen Bundesländern die Studierendenzahlen bis 2013 sinken werden, wächst die studentische Nachfrage in den alten Bundesländern deutlich weiter. Der Hochschulpakt 2020 zwischen Bund und Ländern stellt deshalb bis 2010 finanzielle Mittel zur Verfügung, um zusätzliche Studienplätze in den Altbundesländern zu schaffen und die Kapazitäten in den neuen Ländern zu erhalten. Auch für die Universität Kassel wurde 2007 in einer Zielvereinbarung mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst für die nächsten Jahre die Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger und -anfängerinnen vereinbart. Aus den Mitteln des Hochschulpakts konnten an der Uni Kassel bereits zusätzliche Lehrkapazitäten geschaffen und über 200 Studienanfänger mehr als im Vorjahr aufgenommen werden. 2008 und 2009 sollen noch weitere Studienplätze eingerichtet werden. Allerdings sind aus den Mitteln des Hochschulpakts für einen zusätzlichen Studienplatz lediglich 4250 Euro pro Jahr bis 2010 zugesagt. Abgesehen von einigen wenigen Fächern liegt dieser Betrag weit unter den tatsächlichen Kosten.

Mit den bisherigen Maßnahmen des Hochschulpakts ist nur ein erster Schritt getan. Die Jahrgänge der Studienberechtigten werden in den kommenden Jahren weiter anschwellen. Nach der Umstellung auf das achtjährige Gymnasium werden ab 2010 die doppelten Abiturjahrgänge hinzukommen. Dann ist noch einmal mit einem spürbaren Nachfrageschub zu rechnen. Dem soll ab 2011 mit einer weiteren Stufe des Hochschulpakts 2020 begegnet werden, deren konkrete Regelungen freilich noch nicht bekannt sind. So agieren die Hochschulen unter der Rahmenbedingung einer beträchtlichen Unsicherheit, die möglichst rasch beseitigt werden muss. Nur dann werden die Hochschulen in die Lage versetzt, sich sinnvoll auf die absehbare Entwicklung vorzubereiten.

ENTWICKLUNGEN DER STUDIERENDENZAHLEN

Semester	gesamt	davon					
		Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungs- ausländer*	Studierende im 1. Fachsemester
WS 01/02	16 874	14 798	2 076	8 631	8 243		3 224
SS 02	15 908	13 795	2 113	8 133	7 775		991
WS 02/03	17 388	15 130	2 258	8 712	8 676		3 871
SS 03	16 901	14 705	2 196	8 457	8 444		1 447
WS 03/04	18 773	16 307	2 466	9 349	9 424	1 802	4 259
SS 04	15 807	13 576	2 231	7 838	7 969		1 251
WS 04/05	16 315	14 046	2 269	7 863	8 452	1 756	3 848
SS 05	15 250	13 120	2 130	7 392	7 858	1 622	997
WS 05/06	17 076	14 830	2 246	8 265	8 811	1 666	4 257
SS 06	15 529	13 497	2 032	7 547	7 982	1 525	634
WS 06/07	16 748	14 597	2 151	8 243	8 505	1 638	3 551
SS 07	15 557	13 575	1 982	7 750	7 807	1 530	590
WS 07/08	16 378	14 408	1 970	8 136	8 242	1 494	3 830

* Internationale Studierende, die ihre Studiengangsberechtigung im Ausland erworben haben

VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

	WS 02/03	WS 03/04	WS 04/05	WS 05/06	WS 06/07	WS 07/08
Insgesamt	+3,05 %	+7,97 %	-13,09 %	+4,66 %	-1,92 %	-2,21 %
Studierende im 1. Fachsemester	+20,07 %	+10,02 %	-9,65 %	+10,63 %	-16,58 %	+7,86 %
Inland	+2,24 %	+7,78 %	-13,87 %	+5,58 %	-1,57 %	-1,29 %
Ausland	+8,77 %	+9,21 %	-7,99 %	-1,01 %	-4,23 %	-8,41 %
männlich	+0,94 %	+7,31 %	-15,89 %	+5,11 %	-0,27 %	-1,30 %
weiblich	+5,25 %	+8,62 %	-10,31 %	+4,25 %	-3,47 %	-3,09 %
Bildungsausländer			-2,55 %	-5,13 %	-0,96 %	-8,79 %

DIFFERENZIERTE KASSELER STRATEGIE

Starting in 2015, demand for admission to universities will decline, which will heighten competition between universities. This calls for a differentiated strategy: Capacity should be expanded in courses of study that are heavily in demand; demand should be increased in courses of study in which there is excess capacity. A distinctive public image in the research sector and appeal to up-and-coming young academics will also be decisive.

Erst ab 2015 ist in den alten Bundesländern als Folge der bereits heute bekannten schmalere Jahrgangsbreiten eine rückläufige Nachfrage nach Studienplätzen zu erwarten. Dann wird sich der Wettbewerb zwischen den Hochschulen wesentlich verschärfen – zumal die temporäre Zusatzfinanzierung aus dem Hochschulpakt 2020 fortfallen wird.

Unter diesen Rahmenbedingungen hat sich die Universität Kassel für eine differenzierte Strategie in der Entwicklung ihrer Studienangebote entschieden: Sie zielt einerseits darauf ab, Kapazitäten in stark nachgefragten Studiengängen (z. B. in den Wirtschaftswissenschaften, im Sozialwesen und im Lehramt) zu erweitern. Andererseits geht es um eine Erhöhung der Nachfrage in noch nicht ausgelasteten Studienangeboten, wie z. B. in den Technikwissenschaften, durch strategisches Marketing. Entscheidende Faktoren für Kassel als Studienstandort werden zudem die Profilierung in der Forschung und die Attraktivität für den wissenschaftlichen Nachwuchs sein. Überregionale Attraktivität wird mehr als in der Vergangenheit über die Entwicklungschancen der Kasseler Universität entscheiden.



STUDIENBEITRÄGE: KLARHEIT ERST IM FRÜHJAHR 2008

Seit dem Wintersemester 2007 / 2008 wird in Hessen Studienbeiträge in Höhe von 500 Euro pro Semester erhoben. Grundsätzlich bleibt abzuwarten, wie sich die Beitragspflicht auf Studierwilligkeit und Studierverhalten insgesamt auswirken werden. Insofern sind auch hier die Rahmenbedingungen für die Universität nicht sicher, zumal das hessische Studienbeitrags-Gesetz politisch und rechtlich noch umstritten ist. Der Senat der Kasseler Universität hat sich bereits im Mai 2006 gegen die Einführung von Studienbeiträgen ausgesprochen und eine ausreichende Finanzierung der Hochschulen aus dem Landeshaushalt gefordert. Diese Haltung bekräftigte er im Juli 2007 und forderte die Landesregierung zur Rücknahme des hessischen Studienbeitrags-Gesetzes auf. Neben vielen Protestaktionen und einer Volksklage beim Staatsgerichtshof haben mehr als 700 Studierende der Universität Kassel mit einem schriftlichen Widerspruch formell die Rechtmäßigkeit des Gesetzes angezweifelt. Für Rechtssicherheit wird letztlich das Urteil des Staatsgerichtshofes sorgen, das sich mit dem Thema im Frühjahr 2008 befassen wird.

Since Winter Semester 2007 / 2008, students in Hessen are charged tuition fees to the amount of 500 Euro per semester. The Senate of the University of Kassel opposed this move and asked the Land government to repeal the Hessian Tuition Fee Act. For the 2007 / 2008 academic year, the University of Kassel anticipates an additional 10.5 million Euro in revenue from tuition fees. This will be used solely to improve the quality of study and instruction.

VIER VERSPRECHEN DER UNI KASSEL

Aus den Studienbeiträgen für das akademische Jahr 2007 / 2008 sind für die Universität Kassel 10,5 Millionen Euro zusätzliche Einnahmen zu erwarten. Diese werden ausschließlich zweckgebunden zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre verwendet – so will es das hessische Gesetz, und die Universität Kassel garantiert dies ausdrücklich: Die Studienbeiträge sollen von den beitragspflichtigen Studierenden als Investition in ihren eigenen Studienerfolg gesehen werden können. Die Universität Kassel gab ihren Studierenden deshalb vier konkrete Versprechen zum Umgang mit den Studienbeiträgen:

A background image showing two men in business suits shaking hands. The man on the left is bald and smiling, while the man on the right has dark hair and glasses, also smiling. They are in a bright, possibly outdoor or well-lit indoor setting.

1 Das **Gute-Bedingungen**-Versprechen

Die Universität schafft die bestmöglichen Voraussetzungen für den Studienerfolg ihrer Studierenden durch Investitionen in Personal, Service und Infrastruktur.

2 Das **Leistung-zahlt-sich-aus**-Versprechen

Überdurchschnittliche Studien- und Abschlussleistungen werden belohnt. Studienanfänger mit einem Schulnotendurchschnitt von 1,9 und besser, die 10 Prozent besten Bachelor-Studierenden eines Studiengangs und die 20 Prozent besten Master-Studierenden werden von den Studienbeiträgen befreit.

3 Das **Jobs-an-der-Uni**-Versprechen

Die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Ausbildung an der Universität Kassel soll nicht vom sozialen Stand, dem Vermögen oder der Herkunft von Studierenden abhängen. Engagierte Studentinnen und Studenten können durch Mitarbeit an Lehr- und Forschungsaufgaben ihren Studienbeitrag zurückverdienen und dabei zusätzlich etwas für ihr Studium tun.

4 Das **Sichtbarer-Beitrag**-Versprechen

Die Transparenz der Studienbeitragsverwendung ist der Universität Kassel besonders wichtig. Die Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung werden überprüfbar und nachvollziehbar gemacht und durch externe und interne Evaluationsmaßnahmen begleitet.

AUFWÄRTSTREND IN DER FORSCHUNG

In der Forschung hat die Universität Kassel für eine aussichtsreiche Entwicklung gesorgt, indem sie Forschungspotentiale im wissenschaftlichen Mittelbau konsequent gestärkt, den fachlichen Zuschnitt der Professuren beim derzeitigen Generationenwechsel sorgfältig abgestimmt und hohe Qualitätsstandards bei den Berufungsverfahren beachtet hat. So hat sich eine Reihe von Forschungsverbänden neu konstituiert. Davon sind einige bereits durch externe Förderung anerkannt worden, andere stehen unmittelbar vor diesem Schritt. Hier wird das Präsidium weiterhin alles tun, um den Erfolg sicherzustellen.

The University of Kassel has consistently expanded its research potential in non-professorial teaching staff and carefully coordinated the academic caliber of the professorships with the current transition between generations. New research networks have formed, some of which have already been recognized through external sponsorship.

GENERATIONENWECHSEL SETZT SICH FORT

Zur Gestaltung des Generationenwechsels gehört auch, dass sich die Universität Kassel besonders intensiv um die Einführung ihrer neuen Professorinnen und Professoren bemüht: In einer dreitägigen Einführungsveranstaltung werden den neuen Führungspersönlichkeiten die Universität und ihre Organisation vorgestellt und damit die Orientierung im neuen Arbeitsumfeld erleichtert. Diese 2004 erstmals erprobten Einführungstage, zu denen das Präsidium jährlich vor Beginn des Wintersemesters einlädt, tragen zur schnelleren Integration bei und fördern die Identifikation mit der Universität. Während einerseits das Präsidium seine Erwartungen an die neu berufenen Professorinnen und Professoren darstellt und erläutert, werden andererseits Unterstützungsangebote vorgestellt, wie z. B. Verfahren bei der Beantragung und Verwaltung von Forschungsmitteln, Angebote zur Verbesserung der Qualität der Lehre oder Möglichkeiten zur Teilnahme an einem Coaching für die Wahrnehmung neuer Führungsaufgaben.

The University of Kassel has made an especially intense effort since 2004 when it comes to introduction of new professors. In a three-day orientation, the new leaders are introduced to the university and its organization. This helps them get their bearings and contributes to faster integration in and identification with the university.

ZAHL DER PROFESSUREN UND PERSONALENTWICKLUNG* 2001 BIS 2007

Jahr	Personalgruppe	Stellen
2001	Professuren	346,50
	Wissenschaftlicher Dienst	469,00
	Technisches und administratives Personal	853,00
		1668,50
2002	Professuren	335,50
	Wissenschaftlicher Dienst	472,00
	Technisches und administratives Personal	851,35
		1658,85
2003	Professuren	335,50
	Wissenschaftlicher Dienst	507,49
	Technisches und administratives Personal	835,85
		1678,84
2004	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	515,49
	Technisches und administratives Personal	829,85
		1671,84
2005	Professuren	327,50
	Wissenschaftlicher Dienst	541,76
	Technisches und administratives Personal	830,90
		1700,16
2006	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	560,26
	Technisches und administratives Personal	822,90
		1709,66
2007	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	557,76
	Technisches und administratives Personal**	879,88
		1764,14

* Ganztagsstellen aus Landesmitteln (ohne Drittmittel)

** Der Zuwachs der Stellen bei Techn. adminis. Personal ergibt sich durch die Übernahme der Hessischen Bezügestelle für alle Hessischen Hochschulen und die Forschungsanstalt Geisenheim (BHF) in die Verwaltung der Universität Kassel

ANTEIL DER PROFESSORINNEN ÜBERDURCHSCHNITTLICH IN KASSEL

Mit der großen Zahl von Neuberufungen wächst auch der Anteil der Professorinnen an der Universität Kassel, der im Jahr 2007 auf rund 20 Prozent gestiegen ist. Damit liegt er deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 14 Prozent und es zeigt sich, dass die Aufgabe der Verankerung von Chancengleichheit für Frauen und Männer in Lehre und Studium, in Wissenschaft, Kunst und Dienstleistung, die die Universität Kassel als Strukturelement ihrer Hochschulentwicklung ansieht, mit Erfolg angegangen worden ist.

DAS KASSELER FORSCHUNGSPROFIL

Stetig steigende Drittmittelinwerbungen haben die Konkurrenzfähigkeit der Kasseler Forscherinnen und Forscher in beachtlicher Weise unter Beweis gestellt und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Dennoch bleibt auch hier noch einiges zu tun, um vor allem in der Breite das Potential der Universität weiter auszuschöpfen. Einen positiven, ebenfalls fortzusetzenden Trend belegen auch die Promotionszahlen.

Insgesamt ermutigen die bisherigen Erfolge dazu, den eingeschlagenen Weg einer Profilierung der Forschung im Wettbewerb fortzusetzen. Das Kasseler Forschungsprofil „Von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung“ unterstreicht den Anspruch der Universität Kassel auf Relevanz ihrer Wissenschaft für die Gesellschaft und ganz besonders für ihr regionales Umfeld in der Mitte Deutschlands.



DIE UNI ALS MOTOR FÜR DIE REGION

Die Universität Kassel ist eng mit der Region Nordhessen verbunden. Sie ist nicht nur einer der wichtigsten Arbeitgeber, sondern fungiert vor allem als vielseitiger Entwicklungsfaktor: Sie ist ebenso Bildungsinstitution wie Impulsgeber in technologischer, kultureller und sozialer Hinsicht. Angesichts der abnehmenden Bevölkerungsdichte in Nordhessen wächst der Kasseler Universität wegen ihrer Attraktivität für junge bildungswillige Menschen und als Produzent von Innovationen eine hohe Verantwortung zu. Im Strukturwandel dieser Region ist sie der vielleicht wichtigste Motor.

In Nordhessen wird stabile wirtschaftliche Prosperität nur dann zu erreichen sein, wenn eine Entwicklung zu mehr forschungs- und wissensbasierter Produktion erreicht wird: Mehr neue Produkte und Produktionsprozesse – verbunden mit neuen hochwertigen Dienstleistungen – gilt es zu generieren, die Forschung und Entwicklung mit der Arbeit gut ausgebildeter Menschen intelligent kombinieren. Das gilt für den kulturellen und sozialen ebenso wie für den wirtschaftlichen Sektor. Die Innovationsfähigkeit von Nordhessen als moderne Wirtschaftsregion erfordert nicht nur mehr Studierende, sondern auch mehr hoch qualifizierte Beschäftigte, insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung.

Auf drei Ebenen kann die Universität Kassel ihrer regionalen Verantwortung derzeit besonders gerecht werden:



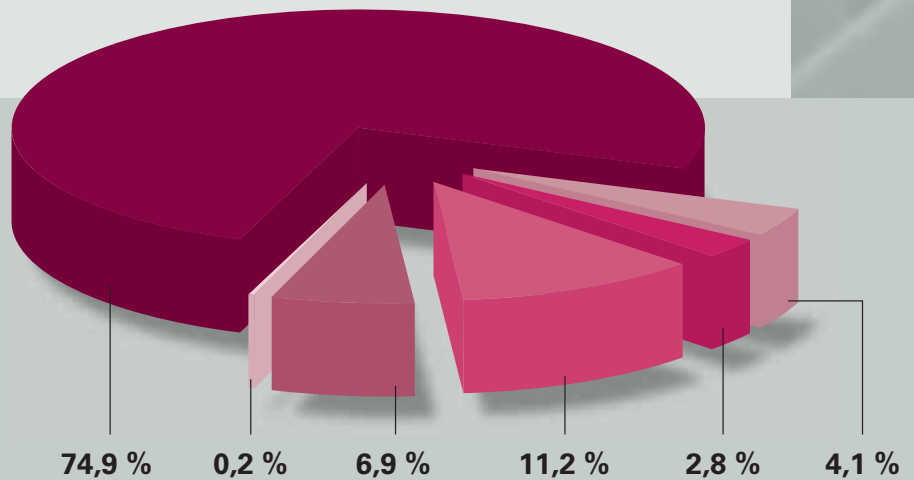
- Die bundes- und europaweit realisierten Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor und Master werden künftig noch stärker die Möglichkeit eröffnen, das grundständige Bachelor-Angebot schwerpunktmäßig an der regionalen studentischen Nachfrage zu orientieren und zugleich spezialisierte Master-Programme anzubieten, die besonders für überregionale und internationale Studienplatznachfrage ausgelegt sind.
- Die Verbindung von Master-Programmen mit Forschungsschwerpunkten der Universität sichert nicht nur deren Aktualität im Sinne eines auf Forschung basierenden Studiums. Sie eröffnet auch die Möglichkeiten universitätsnaher Ausgründungen. Mit UniKasselTransfer und dessen differenziertem Angebotspektrum – einschließlich dem Inkubator für Existenzgründungen und UNIKIMS als professionellem Weiterbildungsanbieter – verfügt die Uni Kassel über eine hochmoderne Transferstruktur. Auch das im Jahr 2007 gemeinsam mit mehreren Firmen gegründete Anwendungszentrum für Metallformgebung METAKUS ist ein wegweisendes Beispiel für die rasche und wirkungsvolle Verknüpfung von Grundlagenforschung und technologischem Entwicklungsbedarf.
- In gleicher Weise wird darauf zu achten sein, dass sich die Universität mit ihren Leistungen in Lehre, wissenschaftlicher Forschung und Kunst als kultureller Entwicklungsfaktor mit differenzierter Ausstrahlung weiter konsolidiert. Hierzu zählt neben der regionalen Ausrichtung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten die Mitwirkung an Initiativen und Innovationen im künstlerischen Sektor, im Bildungsbereich und im sozialen Umfeld.

As an educational institution, the University of Kassel is one of the region's most important employers and sources of impetus with respect to technology, culture and society. As possibly the most important motor for regional structural transformation at present, it can live up to its responsibility especially well on three levels:

1. By orienting its course of studies according to regional demand.
2. Through the highly modern structure of its knowledge transfer.
3. As a cultural development factor in science, research and the arts.

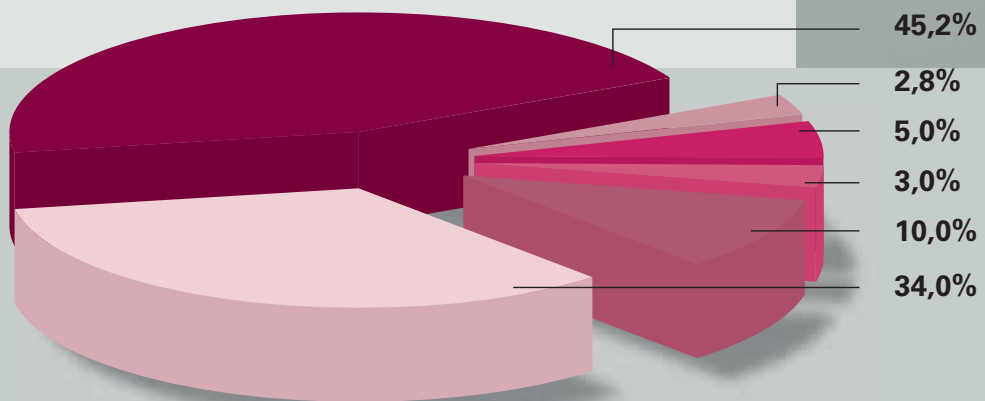
GESAMTBUDGET AUS LANDESMITTELN 2007 GRUNDSTRUKTUR DER MITTELVVERWENDUNG

■	Personalbudget gemäß Strukturplanung	ca. 89,50 Mio. €
	Laufende Mittel für Lehre und Forschung	
■	• Formelgebundene Mittelzuweisung an Fachbereiche	ca. 4,86 Mio. €
■	• Laufende Mittel für zentrale Einrichtungen (Bibliothek etc.)	ca. 3,20 Mio. €
■	Infrastruktur und Verwaltungshaushalt incl. Bauunterhalt, Gebäudebewirtschaftung	ca. 13,03 Mio. €
■	Zentralfonds der Universität	ca. 6,51 Mio. €
	• Zentrale Forschungsmittelförderung (ZFF)	
	• Berufungsmittel	
	• Gerätebeschaffung	
	• Leistungs- und innovationsorientierte Zusatzausstattungen	
	• Graduiertenförderung	
	• Förderung der strukturellen Chancengleichheit	
■	Reserve	ca. 1,85 Mio. €
	Gesamt	ca. 118,95 Mio. €



KRITERIEN FÜR DIE JÄHRLICHE MITTELZUWEISUNG
AN DIE FACHBEREICHE (4,86 MIO. €)

- Wissenschaftliches Personal gemäß Strukturplan (fachspezifisch gewichtet)
- Rechnerisch – Studierende in der Regelstudienzeit (fachspezifisch gewichtet)
- Bildungsausländer in der Regelstudienzeit
- Absolventen Ø 3 Jahre (fachspezifisch gewichtet)
- Promotionen und Habilitationen Ø 3 Jahre
- Drittmittel Ø 3 Jahre (linear degressiv)



DAS LAND STEHT IN DER PFLICHT

The University of Kassel's commission with regard to structural policy is becoming increasingly important in the politics of the German Land Hessen. This includes extensive construction finance commitments, for example, construction of a new facility for "Educational Science, Linguistics and Economics" or construction of the new Institute for Sports Science. The Land should also be urged to use its LOEWE research promotion program, instituted in 2007, to promote research at the University of Kassel.

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Wahrnehmung dieser umfassenden Verantwortung der Universität Kassel als Entwicklungsfaktor der Region Nordhessen liegt in der politischen Übereinstimmung mit dem Land als Hauptfinanzier der Universität. Hier muss in den nächsten Jahren deutlicher geklärt werden, ob die regionale Ausstrahlung der Universität Kassel lediglich als wünschenswerter Nebeneffekt betrachtet oder ob dieser strukturpolitische Auftrag als relevante Aufgabe anerkannt und mit in das staatliche Finanzierungskonzept einbezogen wird. Bereits jetzt gibt es positive Anzeichen dafür, dass der strukturpolitische Auftrag der Universität auch in der Landespolitik an Gewicht gewinnt.

BAUINVESTITIONEN VON 1986 BIS 2007	
Zeitraum	Kosten
1986 bis 1990	111 578 000 €
1991 bis 1995	110 974 000 €
1996 bis 2000	49 180 000 €
2001 bis 2007	14 624 000 €
1986 bis 2007	286 356 000 €

Hoffnungsvoll stimmen in diesem Zusammenhang die im Jahr 2007 erreichten Baufinanzierungszusagen. Sie betreffen den Neubau „Erziehungs-, Sprach- und Wirtschaftswissenschaften“ bis 2010, das Institut für Sportwissenschaften, das 2008 begonnen wird, sowie die umfangreichen Baumaßnahmen für den künftigen Campus Nord am Holländischen Platz, die in einem städtebaulichen Wettbewerb 2008 Gestalt annehmen werden. Sie ermöglichen dann auch den Umzug insbesondere der Naturwissenschaften aus Oberzwehren an den Holländischen Platz und bedeuten somit einen Innovationsschub für diesen Sektor.

In gleicher Weise ist darauf zu dringen, dass aus dem 2007 aufgelegten Landesprogramm zur Forschungsförderung LOEWE die Forschung der Universität Kassel auch im Hinblick auf ihre regionale Ausstrahlung und die Weiterentwicklung ihrer Wettbewerbsfähigkeit gestärkt wird. Eine zentrale Entwicklungsfrage der kommenden Jahre wird also sein, ob und inwieweit das Land Hessen die Universität Kassel bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung für die Region unterstützt.





KUNST, KULTUR, DIE UNI UND DIE DOCUMENTA

Das Profil der Universität Kassel ist geprägt durch einen besonderen Verbund von Kompetenzen, die sich auf Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft konzentrieren.

Von vielen anderen deutschen Hochschulen unterscheidet sich die Kasseler Universität durch die ausgewogene Balance ihrer beiden großen Fachkulturen: den Technik- und Naturwissenschaften einerseits, den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie der Kunst andererseits. Dieser „Kasseler Verbund“ eröffnet ungewöhnliche Chancen fachübergreifender Kooperation und Innovation.

Seit 2004 rückt die Uni Kassel jährlich ein Kompetenzfeld in den Mittelpunkt ihrer öffentlichen Veranstaltungen. Erster Schwerpunkt war das Kompetenzfeld „Technik“. Es folgten die Themenschwerpunkte „Umwelt“ (2005) und „Gesellschaft“ (2006). 2007 – zeitgleich mit der Kasseler documenta – standen Kunst und Kultur im Blickpunkt. Mit dem gleichnamigen Begleitprogramm präsentierten die Universität Kassel und ihre Kunsthochschule eindrucksvoll ihre Kompetenzen in den Kulturwissenschaften und der Kunst und trugen damit zugleich zum bundesweit ausgerufenen Jahr der Geisteswissenschaften bei.

TRADITION UND MODERNITÄT

In Kunst und Kultur beschreibt die Kasseler Universität einen weiten Bogen: Er spannt sich zwischen historischen Ursprüngen und konsequenter Moderne. Die Universität Kassel beherbergt eine Kunsthochschule, deren Tradition bis in das Gründungsjahr 1777 zurückreicht. Und aus der Werkakademie als unmittelbarer Vorgängerin der Kasseler Kunsthochschule ging die documenta hervor, jenes alle fünf Jahre gefeierte Weltereignis der Modernen Kunst, mit dem sich die Universität nach wie vor eng verbunden sieht.

So begegnen sich an der Kasseler Universität künstlerische und wissenschaftliche Disziplinen ganz selbstverständlich; interdisziplinäre Grenzgängerei zeichnet viele kunst- oder kulturwissenschaftlich orientierte Fachgebiete der Universität aus. Das gilt für die Architektur, die Musik oder die Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften ebenso wie für Philosophie, Psychoanalyse oder die Geschichtswissenschaft. Vielfach arbeitet man in gemeinsamen kulturwissenschaftlichen Foren zusammen.



SCHNITTPUNKTE ZWISCHEN KUNST UND TECHNIK

Einen besonderen Akzent setzt die Kunsthochschule der Universität Kassel mit ihrer Wahrnehmungsweise und Interpretation der Welt. Im Mittelpunkt stehen die wissenschaftliche und künstlerische Arbeit an und mit Bildwelten sowie die Auseinandersetzung mit der Visualisierung relevanter Sinngehalte. Das Spektrum des Studienangebots reicht von der Kunstwissenschaft über Freie Kunst bis hin zur Visuellen Kommunikation oder zum Produktdesign. Kunst, Wissenschaft und Technik berühren einander, was einzigartige Möglichkeiten der interdisziplinären Vernetzung und des Austausches bietet.

So gibt es Schnittpunkte zwischen den Fachgebieten Neue Medien und Trickfilm einerseits und Informatik und Elektrotechnik andererseits. In beiden Bereichen geht es um Formen der Bildproduktion zwischen Realität, Virtualität und Simulation. Zudem ist die übergreifende Kompetenz des Entwerfens, die ästhetische Qualität mit Funktionalität zu verbinden sucht, nicht nur in der Kunst relevant, sondern auch in der Technik. Und: Künstlerische Arbeit und Entwicklung sind immer weniger an bestimmte Materialien, Ausdrucksformen oder Medien gebunden. Ganz im Gegenteil. So werden z. B. auch die hergebrachten Grenzen zwischen Bild und Klang immer mehr gesprengt. Kreative Begegnungen zwischen Kunst und Musik sind eine Konsequenz daraus, die die Universität im Rahmen ihrer Lehrerbildung forciert.

The University of Kassel describes a wide arc when it comes to art and culture. It spans the distance between historical origins and thoroughgoing modernity. As an academic university, the University of Kassel is also home to a College of Art with a tradition dating back to its foundation in 1777. Artistic and scientific disciplines meet here as a matter of course; many of the university's artistic fields and fields oriented toward cultural studies are characterized by interdisciplinary explorations of the growing edges where fields overlap.

AM PULS DER DOCUMENTA 12

2007 hat die Universität Kassel mit ihrem Jahr der Kunst und Kultur vielfältig auf die documenta 12 Bezug genommen, der weltweit wichtigsten Ausstellung zeitgenössischer Kunst, die vom 16. Juni bis 23. September in Kassel stattfand. Die Internetplattform „Uni goes documenta“ informierte täglich und vielseitig aus dem Themenspektrum Uni Kassel und documenta. In die zahlreichen Aktivitäten des Jahres 2007 wurde das „Jahr der Geisteswissenschaften“ einbezogen, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Initiative „Wissenschaft im Dialog“ ausgerufen worden war.



HÄUSER UND PORTALE

Zum Start der documenta 12 begannen Produktdesign-Studenten der Kunsthochschule Kassel zusammen mit ihren Partneruniversitäten aus Helsinki und Basel den Bau von vier in der Kasseler Karlsaue gelegenen Gästehäusern. Die „KasBaH-Gästehäuser“ boten jenseits des alltäglichen Hotel- und Jugendherbergsbetriebes nicht nur außergewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten. In erster Linie wurden gewohnte Lebensgewohnheiten hinterfragt, planerische und gestalterische Möglichkeiten aufgezeigt und lebendige Diskussionen angezettelt.

Ähnlich war das Projekt Open Space angelegt: Dabei handelte sich um ein internationales Camp von Kunststudierenden u. a. aus England, der Türkei, Finnland, Israel und den USA. Sie alle setzten sich kritisch mit der documenta 12 und der zeitgenössischen Kunstproduktion auseinander, formulierten eigene Positionen und präsentierten zum Abschluss die Ergebnisse.

Mit einer eigenen Website richtete die Kunsthochschule ein interaktives Forum ein, das sich speziell an Schüler und interessierte Laien wendet, um eine Auseinandersetzung mit dem theoretischen Überbau der documenta 12 und der zeitgenössischen Kunst anzuregen (www.documenta-dock.net). Mit dem „documenta12blog“ entstand zudem ein rasant frequentiertes virtuelles Fenster zur Kunst in Kassel (www.documenta12blog.de).

With the 2007 “Year of Art and Culture”, the University of Kassel made reference to documenta 12 in many ways. For example, Kassel product design students cooperated with students at partner universities in Helsinki and Basel to develop “KasBaH” guest houses, unconventional lodging beyond usual hotel and hostel operations. The international “Open Space” camp was a forum for discussion of d12. The documenta12blog opened up a virtual window to art.

DIE SPRACHE DER KUNST VERSTEHEN ?

Welche Sprache verwenden die Organisatoren der documenta 12, wenn sie über das Kunstereignis berichten? Und können sie mit dieser Sprache ihre künstlerischen Anliegen erfolgreich vermitteln? Das waren zentrale Fragen des Projekts „Kunst – Sprache – Öffentlichkeit. Kommunikationsraum documenta 12“, das vom Fachgebiet Germanistische Sprachwissenschaft an der Uni Kassel initiiert wurde. In einem öffentlichen „Gesprächsraum Kunstsprache“ diskutierten an mehreren Tagen Vertreter der Medien und des Kunstbetriebs und Besucher der Ausstellung über die Sprache des Kunstbetriebs, ihre Verständlichkeit und Möglichkeiten der Vermittlung von Kunst. Die Internetseite (www.spracheundkunst.de) informiert über das Projekt und dokumentiert Ergebnisse.



STADTRAUM: DOCUMENTAEFFECTS UND DOCUMENTA-URBANA-LABOR

Auch der Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung hat die Herausforderungen der documenta 12 an die eigene Disziplin angenommen und darauf mit vielen Aktivitäten reagiert. So untersuchte die Projektwerkstatt documentaEFFECTS unter Leitung des Fachgebiets Architekturtheorie und Entwerfen die Veränderungen Kassels durch die documenta, die in ihrer 52-jährigen Geschichte viele Spuren in der Stadt hinterlassen hat. Resümee ziehen eine Publikation mit Audioguide und eine Internetplattform (www.documentaeffects.com).

Das im Fachbereich beheimatete documenta-urbana-Labor lud im Juni neun internationale Teams zu einem Workshop ein. Thema: „Die Zukunft der Regionen: Kassel“. Architekten, Stadt- und Landschaftsplaner, Designer, Künstler und Soziologen sondierten u. a. die Möglichkeiten einer zukünftigen architektonischen, städtebaulichen und landschaftlichen Entwicklung Nordhessens aus. Das documenta-urbana-Labor ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen zur Vorbereitung einer eigenen documenta urbana, die sich als Ausstellung parallel zur documenta mit Fragen des Städtebaus und der Architektur beschäftigen soll (www.documenta-urbana.de).

The School of Architecture, Urban Planning and Landscape Planning responded to the documenta 12 with numerous activities: The project workshop documentaEFFECTS investigated the ways in which Kassel has been changed by the documenta. The documenta-urbana laboratory held the international workshop “The Future of the Regions: Kassel” to explore the future development of Northern Hesse in terms of architecture, urban planning, and landscape.





KEIN MÄRCHEN: 1001 CHINESEN UND KASSELER HANDSCHRIFTEN

The 1001 Chinese who documenta artist Ai Weiwei brought to Kassel within the framework of his "Fairytale" project, which garnered worldwide attention, were accommodated in groups on the campus of the university during the documenta. The university library with its world-famous manuscript collections also attracted visitors from around the globe during documenta 12.

Der chinesische Performance- und Konzeptkünstler Ai Weiwei brachte für sein documenta-12-Projekt „Fairytale“ (Märchen) 1001 chinesische Landsleute nach Kassel. Die Gäste wurden in Gruppen von je 200 Personen auf dem Erweiterungsgelände der Universität in der Gottschalkstraße untergebracht, wo sie ein gastfreundliches Zuhause fanden – ein vitaler Beitrag zu einer Weltoffenheit, wie sie sich die Universität Kassel auf die Fahnen geschrieben hat.

Ob alle Chinesen die berühmten Handschriften in der Universitätsbibliothek – etwa das Hildebrandslied oder andere großartige Werke aus der Zeit der Christianisierung Deutschlands und den Anfängen der deutschen Literatur – anschauen, ist nicht bekannt. Erweiterte Öffnungszeiten während der documenta aber lockten zahlreiche Interessierte in den Handschriftentresor der Universitätsbibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel, der diese Schätze verwahrt.

KINDERUNI BEGEISTERT: EXPORTSCHLAGER

Ein lichter Hörsaal, Blick ins Grüne und ganz viel Kunst, Sprache und Literatur: Die Kasseler Kinderuni war 2007 in der Kunsthochschule Kassel zu Gast.

Wie ein Comic entsteht, wie man ein Computerspiel programmiert, wie wir Sprachen lernen oder ob Kunst ein Kinderspiel ist – all das erfuhren die wissbegierigen Kinder im „Jahr der Kunst und Kultur“. Insgesamt nahmen rund 5600 Schülerinnen und Schüler zwischen acht und zwölf Jahren an den 14 Vorlesungen teil, also 400 pro Nachmittag in jeweils zwei Veranstaltungen. Ergänzend zur Kinderuni bot die Kunsthochschule zahlreiche Workshops für Kinder und Jugendliche an.

Mittlerweile ist die Kinderuni ein Exportschlager in die Region: So fanden bereits zwei Kasseler Kinderunis in Melsungen und jeweils eine in Rotenburg und Korbach statt.

A total of 5600 eager-to-learn pupils between the ages of eight and twelve participated in the “Year of Art and Culture” at the Children’s University, which was hosted by the College of Art. It has meanwhile become an export hit in the region. Kassel Children’s University programs were held in Melsungen, Rotenburg and Korbach.



DIE UNIVERSITÄT KASSEL UND IHRE REGION



„Die Präsenz der Universität Kassel wirkt in ihr Umfeld. Wissenschaft und Kunst vermitteln wichtige Impulse für die documenta-Stadt Kassel und die Region Nordhessen als Zentrum für Kunst und Kultur in der Mitte Deutschlands und Europas, mit Industrie, Dienstleistung und Hightech. Wissenstransfer, Existenzgründungen, Ansiedlung neuer Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen gehören zum Auftrag der Universität Kassel. Die Zusammenarbeit mit vielfältigen Partnern in Gesellschaft und Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft ist eng, die regionale und internationale Vernetzung wichtig.“ (Aus dem Leitbild der Universität Kassel)

Die Kasseler Hochschule als Partner, Katalysator und Motor für die Region Nordhessen – in dieser Rolle tritt die Universität von Jahr zu Jahr stärker hervor. Sie wird damit nicht nur einem der Aufträge gerecht, die ihr von den Gründungsvätern in die Wiege gelegt worden sind. Von Wirtschaft, Politik und Kultur wird die nordhessische Universität mit ihrem Potential zunehmend als Entwicklungsfaktor gesehen und ihr Rat, ihre Kompetenz und ihre Dienstleistungen mehr und mehr nachgefragt.

Was in ihrem Leitbild formuliert ist, hat also seine lebendige Entsprechung im täglichen Handeln. Das zeigt sich nicht nur in den großen Projekten, die in diesem Bericht ausführlich beschrieben sind,

sondern auch in einer ständig wachsenden Zahl von Aktivitäten Kasseler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in Kooperation mit regionalen Partnern in Seminaren, Vorträgen, Workshops, Ausstellungen und Konzerten wichtige Impulse zu regionalen Entwicklungsaufgaben gegeben haben. Aus diesem Engagement zeichnet sich mit den nachfolgend dargestellten exemplarisch ausgewählten Veranstaltungen ein vielfältiges Mosaik aus den Bereichen

- Schule und Lehrerfortbildung
- Bauwesen und Stadtentwicklung
- Ökologie und Umwelt
- Philosophie und Wissenschaftsethik
- Kunst, Musik, Literatur

SCHULE UND LEHRERFORTBILDUNG

- **17. Januar: Fortbildungstagung**
Kassel Englisch Colloquium / Lehrer-
bildungsforum Neue Fremdsprachen
Prof. Dr. Claudia Finkbeiner
(Anglistik / Amt für Lehrerbildung)
- **3. Mai und 22./23. Juni: Tagung**
Vom Lesen und Schreiben in der Schule
Prof. Dr. Elisabeth Gessner,
Dr. Horst Kuhley
(Erziehungswissenschaft / Amt für
Lehrerbildung, Staatl. Schulamt,
Schulen, Stadtbibliothek Kassel,
örtl. Buchhandel)
- **7. Mai: Tagung**
Europäisch denken – regional
aus- und weiterbilden
Prof. Dr. Ute Clement
(Berufsbildung / HessenCampus
Kassel, Volkshochschule)
- **15./16. Juni: ZLB-Jahrestagung**
Beratung in der Lehrerbildung –
Wege zur Stärkung der Selbst- und
der Fachkompetenz
Prof. Dr. Frauke Stübiger
(Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) /
Amt für Lehrerbildung, Hessisches
Kultusministerium, Staatliches
Schulamt, Schulen)
- **8. September: Mathe-Tag**
Dr. Herbert Hagstedt
(Grundschulwerkstatt / Schul-
verbund Hofgeismar)
- **26./27. Oktober: Lehrerfortbildung**
SINUS-Landestagung Hessen
Prof. Dr. Bernd Wollring
(Mathematik / Amt für Lehrerbildung)
- **13. November: Workshop**
Veränderungen und Perspektiven der
Lehrerbildung auf europäischer Ebene
Prof. Dr. Heinrich Dauber
(Erziehungswissenschaft / Amt für
Lehrerbildung, Staatl. Schulamt)
- **15. November: Pädagogischer Tag**
Einführung des Bildungs- und
Erziehungsplans
Dr. Herbert Hagstedt
(Grundschulwerkstatt / Langen-
bergschule Großenritte, Stadt
Baunatal, Gemeinde Schauenburg)
- **24. November: Kinderakademie**
Philosophieren mit Kindern
Dr. Herbert Hagstedt
(Grundschulwerkstatt /
Ev. Akademie Hofgeismar)

DIE UNIVERSITÄT KASSEL UND IHRE REGION



- **27./28. November: Lehrerfortbildung**
Lernumgebungen für
Jahrgangsstufen 3–6
Prof. Dr. Bernd Wollring
(Mathematik / Staatliches
Schulamt Kassel)
- **11. Dezember: Schülerkongress**
Science Bridge
Prof. Dr. Wolfgang Nellen
(Naturwissenschaften /
Gesellschaft für Biochemie und
Molekularbiologie)
- **12. Dezember: Workshop**
Flexibler Schulanfang – jahrgangs-
übergreifendes Lernen
Dr. Herbert Hagstedt
(Grundschulwerkstatt /
Geschwister-Scholl-Schule und
Schulamt Eschwege)
- **Diverse Tagungen**
Weiterbildungslehrgang
Mathematik Grundschule
Prof. Dr. Bernd Wollring
(Mathematik / Amt für Lehrerbildung)
- **WS 2007 / 08: Ringvorlesung**
Vorrang des Verstehens.
Die Aktualität Martin Wagenscheins
als Lehrer und Pädagoge
Prof. Dr. Norbert Kruse,
Prof. Dr. Rudolf Messner
(Germanistik, Erziehungswissen-
schaft / Amt für Lehrerbildung,
Schulen)
- **Semesterveranstaltung:**
Uni für Kinder
Prof. Dr. Bernd Wollring
(Mathematik / Hessisches
Kultusministerium, Amt für
Lehrerbildung, Staatliches Schulamt
Kassel, Stadt Kassel)
- **Schuljahr 2007: Arbeitsgemeinschaft**
Computeralgebra
Prof. Dr. Wolfram Koepf,
Prof. Dr. Werner M. Seiler
(Mathematik / Lichtenberg-
Gymnasium Kassel)

BAUWESEN UND STADTENTWICKLUNG

- **13. März: Workshop**
Projektmanagement bei der Planung von Verkehrsinfrastrukturprojekten am Beispiel des Ausbaus des Flughafens Kassel-Calden
Prof. Dr.-Ing. Konrad Spang
(Arbeitswissenschaft / Flughafen GmbH Kassel-Calden)
- **8. Mai: Workshop**
Projektmanagement bei Planung und Bau von Straßen bei der hessischen Straßen- und Verkehrsverwaltung
Prof. Dr.-Ing. Konrad Spang
(Arbeitswissenschaft / HLS Wiesbaden)
- **9. Mai: Workshop**
Nanotechnologie im Bauwesen
Prof. Dr.-Ing. Michael Schmidt
(Bauingenieurwesen / IHK Kassel)
- **21.–28. Juni und 11.–22. September: internationaler Workshop**
Die Zukunft der Regionen: Kassel,
(Prof. Dr. Manuel Cuadra / asl / Schirmherr Hans Eichel, Pfeiffer-Stiftung, Hübner GmbH)
- **28. Juli: Inputreferat zum Symposium über Stadtentwicklung**
Altstadt neu – alt statt neu
Prof. Dipl.-Ing. Alexander Eichenlaub
(asl / Stadt Spangenberg)
- **3. Juli: Vortrag**
Naumburg, zukunftsfähig?
Prof. Dipl.-Ing. Alexander Eichenlaub
(asl / Stadt Naumburg)
- **31. August: Inputreferat zur Tagung demografischer Veränderung in ländlichen Regionen**
Mittendrin statt außen vor
Prof. Dipl.-Ing. Alexander Eichenlaub
(asl / Landkreis Eschwege)



DIE UNIVERSITÄT KASSEL UND IHRE REGION



ÖKOLOGIE UND UMWELT

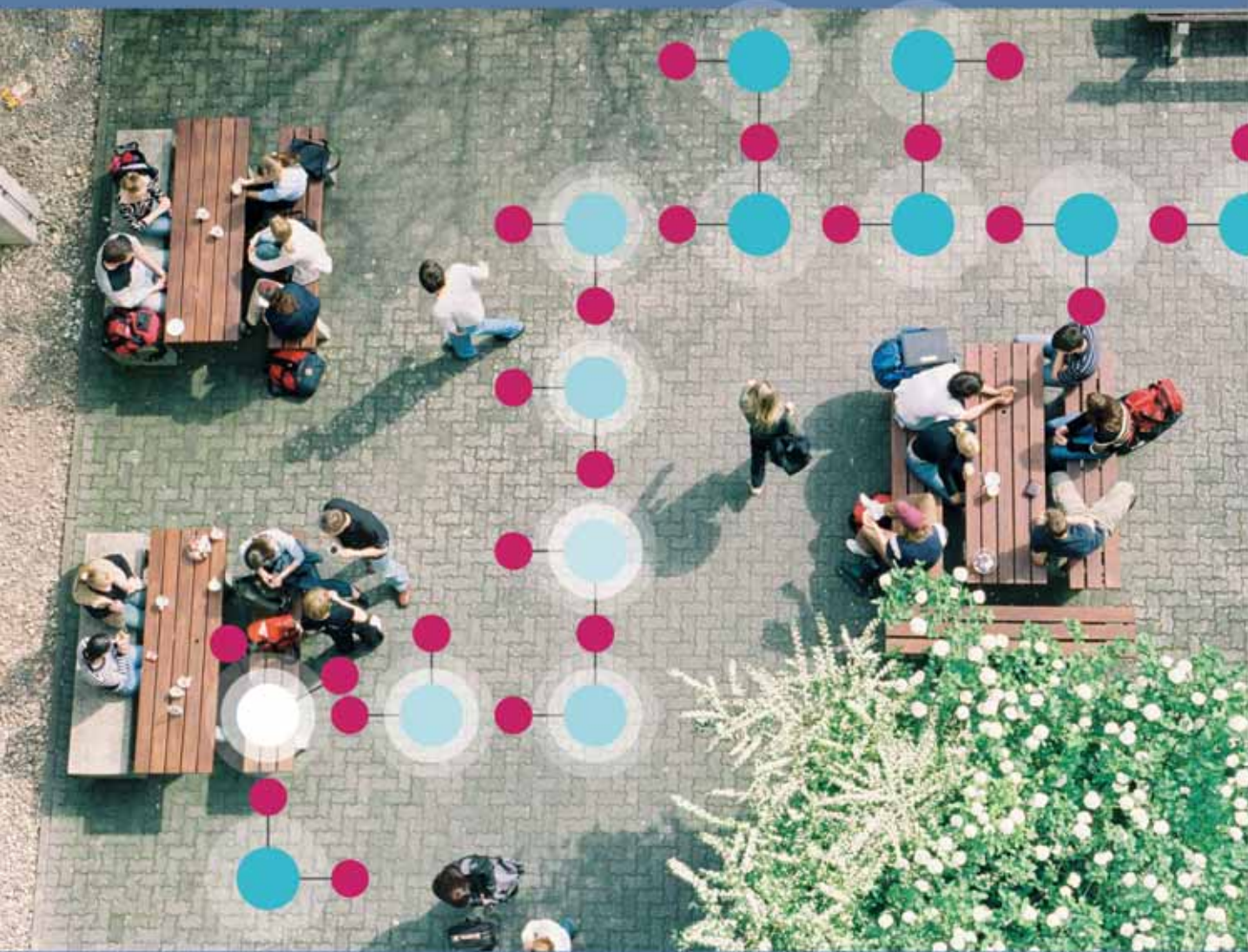
- **18. Januar: Seminar**
Wasser, Abfall, Umwelt
Prof. Dr.-Ing. Arnd I. Urban
(Bauingenieurwesen /
div. Firmen und Behörden)
- **23./24. Mai: Tagung**
Weiterentwicklung der Abfall-
sammlung, Abfallwirtschaft
ohne Duale Systeme?
Prof. Dr.-Ing. Arnd I. Urban
(Bauingenieurwesen /
Stadtreiniger Kassel)
- **19. Juni: Öffentl. Präsentation**
des Forschungsprojekts
Ökologische Schulverpflegung
im Schwalm-Eder-Kreis
Prof. Dr. Onno Poppinga
(Ökologische Agrarwissenschaften /
Schwalm-Eder-Kreis)
- **SS 2007: Kolloquium**
Abfalltechnik
Prof. Dr.-Ing. Arnd I. Urban
(Bauingenieurwesen /
div. Firmen und Behörden)

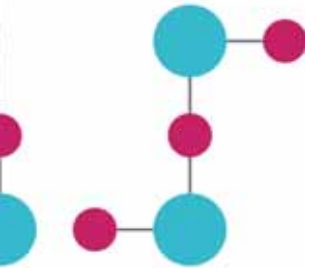
PHILOSOPHIE UND WISSENSCHAFTSETHIK

- **1.–3. Juni: Tagung**
NanoBio: Ethische Herausforderungen der Nanobiotechnologie
Prof. Dr. Dr. Kristian Köchy
(Philosophie / Ev. Akademie Hofgeismar)
- **18./19. Oktober: Tagung**
Nanobiotechnologien.
Philosophische und anthropologische Implikationen
Prof. Dr. Dr. Kristian Köchy
(Philosophie / Ev. Akademie Hofgeismar)
- **28.–30. September: Seminar**
Hegel, Bewusstsein und Leben
Prof. Dr. Tom Kleffmann
(Theologie / Ev. Akademie Hofgeismar)

KUNST, MUSIK, LITERATUR

- **13. Januar bis 11. Februar:**
Gruppenausstellung
Zeichen und Wunder
Prof. Hendrik Dorgathen
(Kunsthochschule / CARICATURA)
- **9.–11. Mai: Lesungen, Workshop**
Brüder-Grimm-Professur
Birgit Vanderbeke
Prof. Dr. Georg-Michael Schulz
(Germanistik / Kasseler Sparkasse)
- **16. Februar bis 2. April: Ausstellung**
Interventionen
Professoren der Kunsthochschule
im Regierungspräsidium Kassel
- **24. August bis 16. September:**
Gruppenausstellung
Narrenhände
Prof. Hendrik Dorgathen
(Kunsthochschule / CARICATURA)
- **Konzertreihe Soundcheck**
Prof. Reinhard Karger
(Musik / div. Partner)





DAS BESTE AUS STUDIENBEITRÄGEN MACHEN

Die Einführung von Studienbeiträgen, ihr Einsatz für bessere Studienbedingungen nach den von der Universität gegebenen Versprechen, die Weiterführung des Bologna-Prozesses und die Stärkung der Promotionsphase durch die Einführung von Kollegstrukturen waren die herausragenden Themen in der Entwicklung von Studium und wissenschaftlichem Nachwuchs.

SICHTBARE QUALITÄTSVERBESSERUNG

The tuition fees charged for the first time are being invested directly in the university's course offerings, among other things in more classes or smaller class sizes. Additional positions were established for academic employees and more student assistants. The university provided 7000 additional hours of support and advising as well as 600 new orientation and subject tutors. Additional language courses are free of charge; the opening hours of the library were extended and the infrastructure improved.

Große Investitionen aus den im Wintersemester 2007/2008 erstmals erhobenen Studienbeiträgen gehen unmittelbar in das Lehrangebot der Universität: Es gibt mehr Lehrveranstaltungen, kleinere Lerngruppen und eine bessere Abstimmung der Vorlesungszeiten. Daneben sind zusätzliche Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter eingerichtet und mehr studentische Hilfskräfte und Studiengangskordinatoren eingestellt worden, die den Studierenden in 7000 zusätzlichen Unterstützungs- und Beratungsstunden zur Verfügung stehen. Brückenkurse und 600 neue Orientierungs- und Fachtutorien sollen die Studierenden zusätzlich unterstützen, ihren Studienerfolg zügig zu erreichen.

Darüber hinaus werden zusätzliche Sprachkurse für Studierende aller Fachbereiche kostenfrei angeboten, und die Bibliothek kann in verlängerten Öffnungszeiten bis 23 Uhr genutzt werden, wo man in einer vergrößerten Zahl von Lehrbüchern und Studienmaterialien recherchieren oder die elektronischen Informationsressourcen der neuen Multimediathek verwenden kann. Zur Verbesserung der Infrastruktur werden weitere Lehrveranstaltungsräume eingerichtet und Modernisierungen von Computer-, Labor- und Arbeitsplätzen vorgenommen.



QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER LEHRE

Mit der Bündelung dreier Aufgabenfelder zum 1. Juni 2007 hat das Präsidium die Qualitätsentwicklung der Lehre an der Universität Kassel noch einmal gestärkt: Ein umfassendes E-Learning Angebot, ein professioneller Online-Service und vor allem das Service-Center Lehre als zentrale technische Einrichtung zur didaktischen Qualifizierung der Wissenschaftler umrahmen die Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung. Neben Haushaltsmitteln der Universität und Mitteln des Studienstrukturprogramms des Landes Hessen kommen auch hierfür Mittel aus Studienbeiträgen zum Einsatz.

Das neue Service-Center Lehre umfasst außer den bisherigen Angeboten der Multimediakoordinationsstelle und des Zentralen Medienbereichs auch einen neuen Schwerpunktbereich Hochschuldidaktik. Die Fortentwicklung des erfolgreichen Zertifikatsprogramms „Know How und Kompetenz für die Hochschullehre (Hochschuldidaktik)“, das bisher durch die Personalabteilung der Zentralen Verwaltung organisiert wurde, sowie ein Programm zur Tutorenschulung in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen gehören zu den wichtigen Aufgabenfeldern auf diesem Gebiet. Damit wurde eine Organisationseinheit geschaffen, welche die zusammengehörigen Themenfelder besser aufeinander bezieht und deren Präsenz in der Hochschule stärkt.

Efforts to improve the quality of instruction at the university were redoubled again in 2007 and now consolidate three areas of responsibility: Comprehensive E-learning offerings, professional online service, and the teaching service center. The latter is a central technical facility for didactic qualification of the scientists.



ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 02/03	8	1165	3176	1937
WS 03/04	11	1395	4655	2057
WS 04/05	25	1518	5101	2391
WS 05/06	20	1781	7700	3075
WS 06/07	26	2007	9783	3624
WS 07/08	16	2037	10029	7903

EXZELLENZ: AUSZEICHNUNGEN FÜR LEHRE IN KASSEL

In 2007, an independent jury of experts from the Hessian Ministry for Science and the Arts recognized the School of Education's "Project K – Learning to Support and Understand Children" with the Second Prize "Excellence in Teaching". An additional prize for excellence in teaching was awarded to the University of Kassel's School of Social Sciences for the internationally oriented master's degree program "Global Political Economy".

So baut die Universität Kassel ihre Qualität in der Lehre weiter aus. Dass sie dabei schon jetzt auf hohem Niveau arbeitet, wurde ihr von einer unabhängigen Experten-Jury des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst bestätigt, das 2007 zum ersten Mal einen Exzellenz-Wettbewerb ausschrieb. Dabei ging der zweite Preis „Exzellenz in der Lehre“ an das „Projekt K – Kinder begleiten und verstehen lernen“. Es ist am Fachbereich Erziehungswissenschaften / Humanwissenschaften der Universität angesiedelt und richtet sich an Studierende des Lehramts. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbringen ein Jahr lang jede Woche drei Stunden mit einem Kind im Grundschulalter, um die kindliche Lern- und Lebenssituationen besser verstehen zu lernen. Supervision und ein Seminar ergänzen das Projektlernen mit den emotional und sozial bedürftigen Kindern, die das Familienberatungszentrum hierfür vermittelt. Ein weiterer Exzellenzpreis in der Lehre ging an den Kasseler Fachbereich Gesellschaftswissenschaften für den international orientierten Master-Studiengang „Global Political Economy“.

BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR STUDIERENDE

Die Qualitätssicherung der Studienentwicklung baute das Präsidium mit einem zentralen Projekt zur Einführung eines Beschwerdemanagements für Studierende weiter aus: Die neue „Servicestelle für Studienqualität“ wurde zu Beginn des Wintersemesters 2007 / 2008 eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, Anmerkungen, Ideen und Beschwerden von Studierenden, Doktoranden oder Studieninteressenten zu den einzelnen Fachbereichen und Einrichtungen zentral zu erfassen und zu dokumentieren. In Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachbereichen sollen die Meldungen zeitnah bearbeitet werden. Aus den Ergebnissen einer regelmäßigen Evaluation der gewonnenen Daten werden Maßnahmen zur ständigen Verbesserung der Studienbedingungen und Serviceleistungen abgeleitet und umgesetzt. Auf diese Weise wird das Feedback aller Studierenden in die effiziente Verwendung der Studienbeiträge einbezogen und trägt so zur Weiterentwicklung der Universität Kassel bei.

With the new “Service Center for Academic Quality” established at the start of Winter Semester 2007 / 2008, the Executive Committee further expanded quality assurance with regard to academic development. Remarks, ideas, and complaints from students, doctoral candidates or potential students are collected and documented centrally. Measures for continuous improvement of conditions for study and service are derived from this and implemented.



BERATUNGSSERVICE UNTER EINEM DACH

A "Campus Center" is being readied to improve academic counseling. It is intended to consolidate all important services for students. Potential students and students will then receive more orientation about counseling offerings. The counseling service was expanded with office hours for on-campus consultation with the City of Kassel's Foreign Residents' Office and a counseling service for pregnant women and students with children.

Mit der Einführung der Studienbeiträge hat das Präsidium der Universität Kassel zudem ein Handlungskonzept für die Verbesserung der Studierendenberatung an der Universität Kassel beschlossen: Die vorhandene Portalstruktur zur Studieninformation und -beratung wird schrittweise ausgearbeitet und die Entstehung eines „Campus-Centers“, das alle wichtigen Dienstleistungen für die Studierenden bündeln soll, inhaltlich und strukturell vorbereitet. Der Vorteil: Studieninteressierte und Studierende erhalten mehr Orientierung über die Beratungsangebote. Zudem werden die unterschiedlichen Beratungskontexte und Beratungsinstanzen stärker miteinander vernetzt und aufeinander abgestimmt.

Der Beratungsservice wurde erweitert und beinhaltet nun neben der bewährten Allgemeinen Studienberatung, die mit einer zusätzlichen Beraterstelle ausgestattet wurde, und der bereits im Sommer neu eingeführten Finanzierungsberatung des Studentennetzwerks zwei neue Beratungsangebote: eine Sprechstunde der Ausländerbehörde der Stadt Kassel und ein Serviceangebot für Schwangere und Studierende mit Kind. Zusätzlich zum Beratungsangebot hat der Beratungsservice – ebenfalls finanziert durch Studienbeiträge – ein Programm mit kostenlosen Workshops für Studierende aufgelegt: Die Palette reicht von Hilfen zum Studienanfang über das Training von Lern- und Sozialkompetenzen bis zum Coaching und zur Reflektion der eigenen Studienmotivation.

„FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE“ UND DIE „UNIVERSITÄT STERNENTAL“

Das Beratungsangebot für Studierende mit Kind und Schwangere wurde aus Mitteln mitfinanziert, die der Universität Kassel als zertifizierte „Familiengerechte Hochschule“ zur Verfügung stehen. Das Audit „Familiengerechte Hochschule“ ist über drei Jahre angelegt und wird nach erfolgreicher Arbeit und regelmäßiger Berichterstattung reauditert. Seit der Auszeichnung im Jahr 2006 hat die Universität Kassel einen zentral gelegenen Eltern-Kind-Raum eingerichtet und damit die Situation studierender Eltern verbessert. Sehr erfolgreich war in diesem Rahmen auch die Kinderstadt „Sternental 2007“, eine Ferienbetreuung für 40 Kinder von Studierenden und Mitarbeitern der Universität in Kooperation mit Daimler Chrysler auf dessen Werksgelände. In der Kinderstadt gingen insgesamt 160 6- bis 12-jährige Kinder mehr als 30 Berufen nach, bildeten ein lebendiges Gemeinwesen und verdienten und bezahlten mit Sternentalern. Studieren konnten sie in der „Universität Sternental“ mit vier Fachbereichen, einer Kunstakademie und einer Wetterstation, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Kassel gestaltet wurden.

With a centrally located parent-child room, the University of Kassel has improved the situation of students who are also parents. The parent-child-room and counseling for students with children and pregnant women were financed with funds that are available to the University of Kassel in its capacity as a certified “family-compatible university”. The children’s town “Sternental”, a temporary vacation program for a total of 160 children on the grounds of the automobile manufacturer’s Kassel factory, was created in cooperation with Daimler Chrysler.

BISLANG 1700 STUDIERENDE VON BEITRÄGEN BEFREIT

In Winter Semester 2007/2008 it was possible to exempt some 1700 students from the 500 Euro tuition fee. Approx. 700 exemptions were granted to students with good performance and another 700 were granted to students who are rearing a child parallel to their course of studies. Some 1000 students were unable to finance the tuition charges themselves and applied for a loan from the LTH Bank for infrastructure.

Die Aufhebung des Studienguthabengesetzes zum Ende des Sommersemesters 2007 und die gleichzeitige Einführung des Studienbeitragsgesetzes zum Wintersemester 2007/2008 waren für die Universität Kassel auch organisatorisch eine Herausforderung, die nur mit zusätzlichen Mitarbeitern und vielfältigen neuen organisatorischen Anstrengungen inklusive neuer Softwarelösungen bewältigt werden konnte. Es wurde eine hochschuleigene Satzung konzipiert, die im Wesentlichen die leistungsbezogenen Aspekte für eine Befreiung von den Studienbeiträgen regelt. Seit August wurden rund 17 000 Studierende (Rückmelder sowie Erst-/Neuimmatrikulierte) mit einem Studienbeitragsbescheid über ihre Zahlungspflicht, aber auch über die vielfältigen Befreiungsmöglichkeiten informiert. Nach erfolgter Rückmeldung/Immatrikulation zum Wintersemester 2007/2008 konnten bislang ca. 1700 Studierende von den Studienbeiträgen in Höhe von 500 Euro befreit werden. Mit jeweils ca. 700 Befreiungen profitieren von dieser Regelung sowohl Studierende mit guten Leistungen als auch Studierende, die neben dem Studium ein Kind betreuen. Ungefähr 1000 Studierende sehen sich außer Stande die Studienbeiträge selbst zu finanzieren und haben ein Darlehen der LTH-Bank für Infrastruktur beantragt.

DER BOLOGNA-PROZESS GEHT WEITER

Zugleich geht der Bologna-Prozess weiter: Im Jahr 2007 konnten im Rahmen der Bologna-Vorgaben bei der Studiengangsumstellung große Fortschritte erzielt werden. Das Magisterstudienangebot der Universität Kassel ist nun in Bachelorstudiengänge und darauf aufbauende konsekutive Masterstudiengänge transformiert. Die Umstellung betraf im Jahr 2007 die Fächer Anglistik / Amerikanistik, Germanistik, Kunstwissenschaft und Philosophie. Die bisherigen Diplomstudiengänge Anglistik / Amerikanistik, Wirtschafts- und Berufspädagogik, Physik, Mathematik sowie der gestufte Diplomstudiengang Wirtschaftswissenschaften und die gestuften Diplomstudiengänge Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung nahmen ebenfalls zum Wintersemester 2007 / 2008 die ersten Studierenden in die transformierten Bachelor- und Masterstudiengänge auf.



NEUE MASTERSTUDIENGÄNGE

At the beginning of Winter Semester 2007 / 2008, the University of Kassel offered a total of 140 courses of studies including teacher training subjects, thereof 60 courses of study ending in Bachelor's and Master's degrees. One hundred sixteen programs of study have been modularized and designed according to credits. A total of 62 courses of study were positively assessed and accredited by external expert commissions. The University of Kassel far exceeds the federal average in terms of expert opinions at a rate of 44.2 percent.

Neu eingeführt wurden zum WS 2007 / 2008 die Masterstudiengänge Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Sozialpädagogik an beruflichen Schulen im Fachbereich Sozialwesen sowie der binationale Bachelorstudiengang Berufsbezogene Mehrsprachigkeit Kassel-Nizza (deutsch-französisch-englisch) im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften.

Mit Beginn des Wintersemesters 2007 / 2008 wurden an der Universität Kassel von insgesamt 140 Studiengängen inklusive der Lehramtsfächer 60 Studiengänge mit Bachelor- oder Masterabschluss angeboten. Wenn man das Lehramt außer Acht lässt, für die das Land Hessen die Regelungen trifft, entspricht dies einem Anteil von 62,5 Prozent. 116 (82,8 Prozent) aller Studiengänge der Universität Kassel sind modularisiert und mit Credits ausgestattet und entsprechen somit europäischem Standard.

SCHON FAST DIE HÄLFTE DES ANGEBOTS IST AKKREDITIERT

Akkreditiert und damit im Hinblick auf die fachliche und strukturelle Ausgestaltung sowie die Berufsbefähigung positiv von externen Gutachterkommissionen beurteilt sind an der Universität Kassel nun 38 Studiengänge. Weitere 24 der in 2007 umgestellten oder neu eingerichteten Bachelor- und Masterstudiengänge erhielten bis zum Ende des Jahres das Akkreditierungssiegel. Damit hat die Universität Kassel 44,2 Prozent aller Studiengänge begutachten lassen. Mit dieser Quote liegt sie weit über dem Bundesdurchschnitt.

Erstmals wurden im Jahr 2007 Clusterakkreditierungen vorgenommen. Dabei wurden mehrere Studiengänge in einem Verfahrensablauf zusammengefasst, so dass sowohl eine zeitliche als auch finanzielle Optimierung dieses Qualitätssicherungsverfahrens erreicht werden konnte. Die Kosteneinsparung betrug dadurch 50 Prozent.

INTERKULTURELLE KOMPETENZ ALS SCHLÜSSELQUALIFIKATION

Das Internationale Studienzentrum (ISZ)/Sprachzentrum hat zum Wintersemester 2007/2008 mit Unterstützung aus den Studienbeiträgen sein Programm grundlegend umgebaut. Neben dem bewährten entgeltpflichtigen Programm „Studium Plus“ gibt es jetzt ein im Fachstudium anrechenbares entgeltfreies Angebot an Sprachkursen und Schlüsselqualifikationen: „Studium International“ bietet dabei ein mit jedem beteiligten Fachbereich eigens abgestimmtes Programm an. Neben fachbezogenen Englischkursen können Studierende so meist zwischen mehreren Fremdsprachen und berufsqualifizierenden Schlüsselkompetenzen wie Interkulturelle Kompetenz, Europakompetenz, Einführung in das Journalistische Schreiben und Sprechtraining wählen.

Zusätzlich bieten viele Fachbereiche nun auch Patenplätze im entgeltpflichtigen Programm „Studium Plus“ an, d. h. sie übernehmen das Kursentgelt für die Studierenden. Besondere Bedeutung haben dabei Deutschkurse für internationale Studierende und das Jahresprogramm „Chinaqualifikation“.

The International Studies Center/ Language Center has fundamentally restructured its program. Now it also offers free language courses and key qualifications under the name “Studium International“. It offers subject-related English courses, multiple foreign languages and key competencies for professional qualifications such as intercultural competence, European competence, introduction to journalistic writing and speech training.



EXZELLENT KURZPROGRAMME

Im Bereich der Betreuung internationaler Studierender konnte eine Reihe von Maßnahmen erfolgreich fortgeführt oder neu gestaltet werden: So wurde eine internationale Theatergruppe gegründet, und die bewährten Programme Kassel Er-Leben, Tandem-Initiative, Treffpunkte und Schreibberatung Sprachen, SIB-Pool (Student Service for International Business Contacts) sowie das Betreuungsprogramm für ausländische Doktoranden konnten vorangetrieben werden. Neben der Internationalen Sommer-Universität hat das Internationale Studienzentrum nun auch die Verantwortung für die Internationale Winter-Universität übernommen, die das DAAD-Qualitätssiegel als exzellentes Kurzzeitstudienprogramm trägt. Am Studienkolleg wurde ein Stipendiatenprogramm mit Saudi-Arabien erfolgreich verwirklicht: Zusätzlich wird in diesem Jahr eine Gruppe Stipendiaten aus dem thailändischen Programm „One Region – One Scholarship“ auf technische Studiengänge vorbereitet.



MIT UNIKAB DEM ERFOLG AUF DER SPUR

Ein erfolgreiches Studium an der Universität Kassel soll in ein erfolgreiches Berufsleben einmünden. Im Frühjahr 2007 hat mit dem Projekt „Kasseler Absolventenstudien UNIKAB“ die hochschulweite Implementierung von Absolventenstudien in das Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungssystem der Universität Kassel begonnen. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Studienstrukturprogramms des Landes Hessen. Im Rahmen des UNIKAB-Projektes werden alle Absolventinnen und Absolventen der Universität Kassel zum Zeitpunkt des Studienabschlusses um eine Beurteilung ihres Studiums gebeten sowie ein bis zwei Jahre danach zu ihrem beruflichen Werdegang befragt. Erhoben werden Daten zum Studienverlauf, Berufsübergang, Berufseinstieg, Berufsverlauf, zur Nutzung von erworbenen Kompetenzen, zur aktuellen Tätigkeit sowie zur Hochschulbindung. Durch die Einbeziehung der Befragungen in das Qualitätssicherungssystem der Universität Kassel leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Studienangebotes und der Studienbedingungen, der Beratungs- und Serviceeinrichtungen der Universität oder der Praxis- und Berufsorientierung des Studiums. Die für die Akkreditierungsverfahren der Studiengänge verpflichtenden Absolventenstudien ermöglichen die Überprüfung der Zweckmäßigkeit der Curricula, des Angebots an Studiengängen, der Bedarfsorientierung, Praxisnähe und der Problembezüge.

Eingebettet sind die Erhebungen in das vom INCHER organisierte und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte bundesweite Projekt „Studienbedingungen und Studienerfolg“. In diesem Rahmen wird das INCHER etwa 40 deutsche Hochschulen bei der Organisation und Auswertung von weitgehend standardisierten Absolventenstudien unterstützen.

University-wide implementation of graduate tracer studies in the University of Kassel's quality assurance system began with the "Kassel Graduate Tracer Studies UNIKAB" project. All graduates are asked to evaluate their course of study and questioned about their careers one to two years after graduation. This data flows into the university's quality assurance system. This is an important contribution toward improving course offerings, conditions for study and consulting and service institutions.

STÄRKENDES UMFELD FÜR PROMOTIONEN

The University of Kassel supports its young academics with outside-funded colleges for doctoral candidates and graduate students as well as internal doctoral colleges. Criteria are shared research interests, support service standards, creation of an environment that promotes doctoral candidacy and numerous university-wide offerings with regard to counseling and continuing education. Initial interdisciplinary graduate centers were created in the School of Social Sciences and the area of Environmental Studies.

Forschung von morgen lebt vom wissenschaftlichen Nachwuchs heute. Ein zentrales Ziel der Universität Kassel ist deshalb die Entwicklung einer leistungsfähigen Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Dabei steht insbesondere deren Promotionsphase im Mittelpunkt. Mit drittmittelgeförderten Promotions- und Graduiertenkollegs sowie hochschulintern aus der Zentralen Forschungsförderung geförderten Promotionskollegs wird die Promotionsphase an der Universität Kassel verstärkt, unterstützt und strukturiert. Kriterien sind dabei ebenso gemeinsame Forschungsinteressen und Standards der Betreuung wie die Schaffung einer fachnahen promotionsfördernden Umgebung. Flankiert wird diese Ebene durch zahlreiche hochschulweite Beratungs- und Fortbildungsangebote, wie sie das Forschungsreferat, das Servicecenter Lehre, das Internationale Sprachenzentrum, der Bereich Personalentwicklung der Personalabteilung und einige weitere Anbieter bereitstellen. Die gezielte Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen, die im Vergleich der Hochschulen zunehmend zum Standard wird, nützt dabei den Promovierenden ebenso wie sie den Erfolg der Arbeit im jeweiligen Fachgebiet unterstützt.

Eine wichtige Entwicklungsrichtung wird durch erste fachübergreifende Graduiertenzentren verdeutlicht, wie sie im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften oder im Bereich der Umweltwissenschaften geschaffen worden sind. Doktorandinnen und Doktoranden aus unterschiedlichen Fächern und mit unterschiedlicher Verankerung – auf Mitarbeiterstellen, mit Stipendien oder auch mit hochschulferner Finanzierung – finden hier weitere fachbezogene und überfachliche Veranstaltungsangebote; zugleich erhalten die Promovierenden hier ein Netzwerk und einen Kommunikationsraum. Als Einrichtungen einer zweiten Ebene können sie mehrere Promotions- oder Graduiertenkollegs bündeln. Nach innen wie auch nach außen kann die Universität Kassel so ihre Sichtbarkeit als Ort erfolgreicher Nachwuchsförderung erhöhen.

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN UND HABILITATIONEN 2004 BIS 2007

	Promotionen				Habilitationen			
	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007
01 Sozialwissenschaften	5	13	6	23	0	1	3	2
Männer			3	11			3	0
Frauen			3	12			0	2
02 Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften	22	25	31	26	2	4	0	0
Männer			26	19				
Frauen			5	7				
03 Sprach- u. Geisteswissenschaften	28	35	28	29	5	1	2	3
Männer			15	15			2	3
Frauen			13	14			0	0
05 Kunst/ Musik	30	58	35	0	0	2	2	0
Männer			27				1	
Frauen			8				1	
07 u. a. Ingenieurwissenschaft	30	58	35	64	0	2	2	1
Männer			27	53			1	1
Frauen			8	11			1	0
08 u. a. Naturwissenschaft	42	27	41	39	3	1	2	3
Männer			27	24			1	3
Frauen			14	15			1	0
	127	158	141	181	10	9	9	9

ZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE 2003 BIS 2006

	2003	2004	2005	2006
01 Sozialwissenschaften/ Sport	331	279	412	420
02 Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften	297	355	358	418
03 Geisteswissenschaften	586	651	706	574
05 Kunst/ Musik	88	83	110	80
07 u. a. Ingenieurwissenschaft	449	510	534	519
08 u. a. Naturwissenschaft	285	271	310	294
	2036	2149	2430	2305

Informatik und Sachunterricht sind dem Cluster 07, Psychologie dem Cluster 08, Soziale Arbeit und Sport dem Cluster 01 zugeordnet.

ZUM BEISPIEL DAS „KIGG“

Das „Kasseler Internationale Graduiertenzentrum Gesellschaftswissenschaften“ des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften ist für diese Strukturierung der Promotionsphase beispielhaft. In ihr erhält die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine neue Plattform. Sie eröffnet allen Doktorandinnen und Doktoranden des Fachbereichs neue Vernetzungsmöglichkeiten und Kommunikationsräume, verstärkt durch übergreifende Angebote zum Beispiel in der Methodenausbildung.

Die Einrichtung schließt auch das neue von der Heinrich-Böll-Stiftung und der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Promotionskolleg „Global Social Policies und Governance“ ein.



FORSCHUNGSMANAGEMENT MIT ZERTIFIKAT

Auch das Berufsleben als Wissenschaftler an der Universität muss eine lohnende Perspektive für forschungsinteressierte Absolventen bleiben. Deshalb wird an der Universität Kassel das zertifizierte Weiterbildungsangebot „Projektentwicklung und Management von Forschungsprojekten“ als Lern- und Trainingsbasis für die Entwicklung von Qualifikationen angeboten. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung von effizienten Forschungsstrategien. Geht es bei wissenschaftlicher Forschung doch darum, auf Ebene eines Projektes in begrenzter Zeit und mit begrenzten Mitteln zu einem präsentablen Ergebnis zu kommen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, externe Ressourcen in guter Kenntnis geregelter Verfahren und in angemessener Zeit einzubeziehen.

Das Weiterbildungsangebot richtet sich vor allem an Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Die erste Gruppe von Teilnehmern und Teilnehmerinnen ging im Sommersemester 2007 an den Start. Ende des Jahres wurde das Angebot zum zweiten Mal ausgeschrieben.

Das Weiterbildungsangebot umfasst die Schwerpunkte Projektentwicklung und Projektbeantragung, Projektmanagement, Präsentation von Ergebnissen, Tagungsorganisation und Transfer. Ziel ist die Fertigstellung und interne Begutachtung eines Projektantrages der jeweiligen Teilnehmer durch eine forschungsfördernde Institution. Auf diese Weise könnte die nächste Drittmittelstelle eingeworben werden oder eine frisch promovierte Teilnehmerin oder ein Teilnehmer könnte eine eigene Stelle bei der DFG beantragen. Dieses zertifizierte Angebot ist zurzeit einmalig an deutschen Hochschulen. Es unterstützt den Prozess der strukturierten Doktorandenausbildung und stellt eine wesentliche Zusatzqualifikation dar.

The certified continuing education program “Project Development and Management of Research Projects” offers a basis for learning and training intended to open up career perspectives as scientists for research-oriented graduates. The first participants started these programs in Summer Semester 2007. The main focuses include project development and project proposals, project management, presentation of results, organizing meetings and transfer.

SPRACH- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN

Anglistik (NF)

Berufsbezogene Mehrsprachigkeit
(französisch-englisch-deutsch)
(B, Licence)

Berufspädagogik
 Elektrotechnik (B), (M)
 Metalltechnik (B), (M)

English and American Culture
and Business Studies / Anglistik,
Amerikanistik und Wirtschafts-
wissenschaften (B), (M)

English and American Studies /
Anglistik und Amerikanistik (B), (M)

Deutsch (L1), (L2), (L3)
Deutsch als Fremdsprache (M)
Englisch (L1), (L2), (L3)

Erziehungs- und Gesellschaftswissen-
schaftliches Kernstudium (L1), (L2), (L3)

Evangelische Religion (L1), (L2), (L3)

Französisch (L1), (L2), (L3)

Germanistik (B), (NF)

Germanistische Literaturwissenschaft (M)

Germanistische Sprachwissenschaft (M)

Geschichte (B), (M), (L2), (L3), (NF)

Hispanistik (D)

Katholische Religion (L1), (L2), (L3)

Media, Communication
and Cultural Studies (M)

Pädagogik für Pflege- und
Gesundheitsberufe (M)

Philosophie (B), (L3), (NF)

Philosophie der Wissensformen (M)

Psychologie (NF)

Romanistik (Französisch) (D), (NF)

Spanisch (L3)

Westeuropa (M)

SPORT

Sport (L1), (L2), (L3)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Arbeitslehre (L2)

Arbeitswissenschaft (NF)

Global Political Economy (M)

Higher Education (M)

Kommunikationsmanagement
und Dialogmarketing (M)

Labour Policies and Globalisation (M)

Öffentliches Management (M)

Politik und Wirtschaft (L2), (L3)

Politikwissenschaft (B), (M), (NF)

Soziale Arbeit (B)

Soziale Arbeit und Lebenslauf (M)

Sozialpädagogik an
beruflichen Schulen (M)

Soziologie (B), (M), (NF)

Supervision, Coaching,
Organisationsberatung (M)

Wirtschaftsingenieurwesen
 Bauingenieurwesen (D1), (D2)
 Elektrotechnik (D1), (D2)
 Maschinenbau (D1), (D2)
 Umweltechnik (D1), (D2)

Wirtschaftspädagogik (B), (M)

Wirtschaftsrecht (B), (M)

Wirtschaftswissenschaften (B), (M), (NF)

(Zuordnung zu den Fächerclustern gemäß der amtlichen Statistik, Stand Dez. 2007)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

Biologie (D), (L2), (L3)
Chemie (L2), (L3)
Informatik (B), (M), (NF)
Mathematik (B), (M), (L1), (L2), (L3), (NF)
Nanostrukturwissenschaft (D)
Physik (B), (M), (L2), (L3)
Sachunterricht (L1)
Statistik (NF)

AGRAR,- FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN

International Food Business and
Consumer Studies (M)
International Organic Agriculture (M)
Landschaftsarchitektur und
Landschaftsplanung (B), (M)
Ökologische Landwirtschaft (B), (M)

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Architektur (B), (M)
Bauingenieurwesen (D1), (D2)
Electrical Communication
Engineering (M)
Elektrotechnik (D1), (D2)
Maschinenbau (D1), (D2)
Mechatronik (D1), (D2)
Regenerative Energien und
Energieeffizienz (M)
Stadtplanung (D1), (D2)

KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

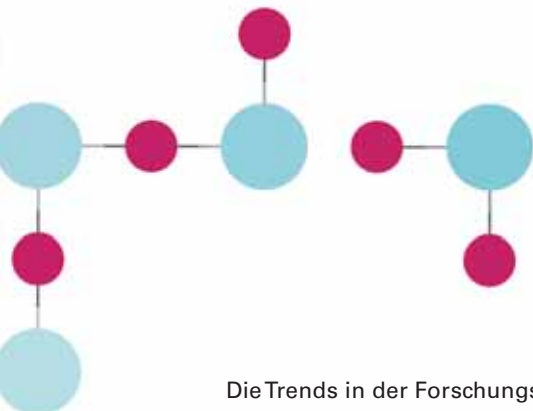
Bildende Kunst (KA)
Kunst (L1), (L2), (L3)
Kunstwissenschaft (B), (NF)
Musik (L1), (L2), (L3)
Produktdesign (D)
Visuelle Kommunikation (KA)

(D) Diplom
(L1) Erste Staatsprüfung Lehramt an Grundschulen
(L2) Erste Staatsprüfung Lehramt an Hauptschulen und Realschulen
(L3) Erste Staatsprüfung Lehramt an Gymnasien
(B) Bachelor
(M) Master
(KA) Künstlerischer Abschluss
(NF) Nebenfach in einem anderen Studiengang





ERFOLGREICH IM VERBUND



Die Trends in der Forschungsentwicklung verstetigen sich: Inhaltliche Schwerpunktbildung, adäquate thematische Breite, interdisziplinäre Zusammenarbeit und internationale Vernetzung sind charakteristisch für Forschungsprojekte mit Aussicht auf herausgehobenen Erfolg. Diese Entwicklung ist in den Technik- und Naturwissenschaften besonders ausgeprägt, gilt jedoch zunehmend auch in den Sozialwissenschaften. Und beginnt – jenseits der Unersetzlichkeit von individuellen Einzelleistungen – in den Geisteswissenschaften. Auch an der Universität Kassel haben sich unter dieser Erfolgsorientierung 2007 weitere themenbezogene Forschungsverbände mit herausragenden Perspektiven entwickelt.

KRAFTFAHRZEUGOPTIMIERUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ

Development and implementation of energy-efficient technologies are the subject matter of the Vehicle Systems research network. Energy-relevant technologies from mechanical and electrical engineering are investigated and refined in the form of modeling, simulation and experimental validation. Above all, it is ideal for considering innovations through electrical and mechatronic systems in the power train and chassis suspension sectors.

Individuelle Mobilität, Schonung der natürlichen Ressourcen und Begrenzung des CO₂-Ausstoßes lassen sich nur durch Entwicklung und Umsetzung energieeffizienter Technologien realisieren. Im Rahmen des Forschungsverbundes Fahrzeugsysteme werden energierelevante Technologien aus dem Maschinenbau und der Elektrotechnik interdisziplinär in Form von Modellierung, Simulation und experimenteller Validierung untersucht und weiterentwickelt. Vor allem Innovationen durch elektrische und mechatronische Systeme im Bereich Antriebsstrang und Fahrwerk können auf diese Art und Weise sehr gut berücksichtigt werden. Neben den angestrebten technologischen Fortschritten wird eine daten- und modellbasierte Entwicklungsplattform etabliert, die offen für weitere Partner und flexibel für künftige Technologien ist. Auf dieser Basis wird u. a. eine bessere Abstimmung der unterschiedlichen energierelevanten Ansätze möglich. Der Forschungsverbund leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass sich die Universität Kassel in diesem Umfeld dauerhaft in regionalen und überregionalen Kooperationen etablieren kann. Beteiligt sind Fachgebiete der Elektrotechnik und des Maschinenbaus. Die Beantragung einer DFG-Forschergruppe und eines Schwerpunkts im hessischen LOEWE-Programm ist vorgesehen. Damit sollen auch die mathematischen und modellanalytischen Aspekte der Fahrzeugsystemtechnik vertieft werden.

PROFESSUREN: RUFANNAHMEN 2007

Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W2	Ev. Theologie/ Religionspädagogik	Prof. Dr. Petra Freudenberger-Lötz
Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W2	Ästhetische Bildung und Bewegungserziehung	Prof. Dr. Andreas Brenne
Sprach- und Literaturwissenschaften	W2	Romanische Sprachwissenschaft	Prof. Dr. Angela Schrott
Sprach- und Literaturwissenschaften	W3	Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Prof. Dr. Stefan Greif
Sozialwesen	W3	Recht sozialer Dienstleistungen und Einrichtungen	Prof. Dr. Stephan Rixen
Sozialwesen	W3	Theorie und Methodik der Beratung	Prof. Dr. Heidi Möller
Sozialwesen	W2	Soziologie der sozialen Differenzierung und Soziokultur	Prof. Dr. Mechthild Bereswill
Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	W3	Bauphysik	Prof. Dr.-Ing. Anton Maas
Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	W2	Experimentelles Entwerfen und Konstruieren	Prof. Dr. Frank Stepper
Wirtschaftswissenschaften	W2	Bürgerliches Recht, Gesellschafts- recht und Wettbewerbsrecht	Prof. Dr. Martina Deckert
Ökologische Agrarwissenschaften	W2	Internationales Management	Prof. Dr. Stefan Seuring-Stella
Bauingenieurwesen	W3	Baumechanik / Baudynamik	Prof. Dr. Detlef Kuhl
Elektrotechnik / Informatik	W3	Fahrzeugsysteme und Grundlagen der Elektronik	Prof. Dr. Ludwig Brabetz
Elektrotechnik / Informatik	W2	Digitaltechnik	Prof. Dr. Sven Simon
Naturwissenschaften	W3	Theoretische Physik	Prof. Dr. Gustavo M. Pastor
Naturwissenschaften	W3	Zoologie / Tierphysiologie	Prof. Dr. Monika Stengl
Kunsthochschule	W3	Bildende Kunst / Basisklasse	Prof. Stefan Demary
Kunsthochschule	W2	Grafik-Design	Prof. Gabriele Götz

PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2007

Bauingenieurwesen	C3	Baukonstruktion / Bauwerkserhaltung	Prof. Dr. Werner Seim
-------------------	----	-------------------------------------	-----------------------

STIFTUNGSPROFESSUREN 2007

Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	Prof. Dr. Körner	Landschaftsbau/ Vegetationstechnik	1.10.2005 – 30.9.2010	Stiferverband für die deutsche Wissenschaft aus Mitteln des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Abländer	Wirtschafts- und Unternehmensethik	1.9.2005 – 31.8.2010	Plansecur-Stiftung
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Mann	Dialogmarketing	1.10.2005 – 30.9.2010	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Dahlhoff	Kommunikations- und Medienmanagement		Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Wagner	Internationales Direktmarketing		Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	N.N.	Personal- und Changemanagement		B. Braun Melsungen Kasseler Bank eG Verlag Dierichs GmbH & Co. KG RSE Planungsgesellschaft mbH Technoform Caprano und Brunnhofe GmbH & Co. KG Kali und Salz AG
Ökologische Agrarwissenschaften	Prof. Dr. Baars	Biologisch- Dynamische Landwirtschaft	1.3.2005 – 28.2.2011	Alnatura GmbH Forschungsring für Biologisch- Dynamische Wirtschaftsweise e. V. Rogau Stiftung Software AG Stiftung Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Elektrotechnik/ Informatik	Prof. Dr. Geihs	Technische Informatik – Betriebssysteme / Verteilte Systeme	1.11.2004 – 31.10.2009	Stiftungsfonds Deutsche Bank B. Braun Melsungen
Elektrotechnik/ Informatik	Prof. Dr. Zündorf	Praktische Informatik – Software Engineering	15.9.2003 – 14.9.2008	Verband der Metall- und Elektronunternehmen Hessen Sparkassen und Giroverband Hessen-Thüringen Stiferverband für die Deutsche Wissenschaft – Nixdorf Stiftung
Mathematik/ Informatik	Prof. Dr. Stumme	Wissensverarbeitung		Hertie-Stiftung
Gesamtumfang der Stiftungsmittel				9 601 584,25 €

ALLGEGENWÄRTIGE IT: WECHSELWIRKUNGEN UND SCHNITTSTELLEN

Die künftige Entwicklung im IT-Bereich geht in Richtung allgegenwärtiger Datenverarbeitung. In einigen Jahren werden sehr viele Alltagsgegenstände mit Rechenkapazität und Sensoren ausgestattet sein, die ihre Umgebung wahrnehmen und miteinander und mit dem Nutzer über unterschiedliche Schnittstellen kommunizieren. Diese technischen Möglichkeiten eröffnen neue individuelle Handlungschancen im beruflichen und privaten Umfeld sowie neue Formen der Vergesellschaftung und der wirtschaftlichen Organisation. Dadurch verändern sich soziale Kommunikation und Interaktion und es entstehen neue Modelle der Techniknutzung und -verwertung, die auf die weitere Technikentwicklung zurückwirken. Das Forschungszentrum für Informationstechnik-Gestaltung wird hierzu den Schwerpunkt „Grundlagen technischer und sozialer Vernetzung in situativen ubiquitären Systemen“ weiter ausdifferenzieren.

Ziel des Schwerpunkts ist es, die Wechselwirkungen von technischen und darauf basierenden sozialen Netzen zu analysieren und Algorithmen, Methoden, Modelle, Verfahren und Regelungen zu entwickeln, um die Synergien einer strengeren Kopplung der beiden Arten von Netzen zu befördern. Die gemeinsame Untersuchung dieser Wechselwirkungen in ubiquitären Systemen basiert auf einer fundierten disziplinären Untersuchung der Forschungsbereiche Kontext, Wissensentdeckung, Adaption, Vertrauen und Recht. Beteiligt sind die Fachgebiete der Informatik, der Elektrotechnik, der Wirtschaftswissenschaften und der Rechtswissenschaften. Perspektivisch sind die Einrichtung einer DFG-Forschungsgruppe und die Beantragung eines LOEWE-Schwerpunkts geplant.

The Research Center for IT Design explores the main focus “fundamentals of technical and social networking in situationally ubiquitous systems”. This takes place before the backdrop of future developments in the IT sector: The omnipresent nature of data processing is causing changes in social communication and interaction as well as in use and appropriation of technology. The objective of this main focus is to analyze the interaction of technical networks and the social networks based on them and develop models and methods of promoting the synergistic effects of a more rigid linking of these two types of networks.

HUMUS- UND NÄHRSTOFFHAUSHALT IM ÖKO-LANDBAU

One area of emphasis in the School of Ecological Agricultural Science uses field experiments to investigate possibilities for controlling the humus and nutrient household of soil, for example, through tilling or rotation of crops. Three of the field test sites are in Germany and four are in Oman.

Die Steuerung des Humus- und Nährstoffhaushalts durch den Menschen ist ein zentrales Anliegen der ökologischen Landwirtschaft. Humus- und Nährstoffhaushalt sind von entscheidender Bedeutung für die Fruchtbarkeit, d. h. die dauerhafte Produktivität des Bodens. Ziel der Schwerpunktsetzung ist es, im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsansatzes das Prozessverständnis im Hinblick auf Bodenfruchtbarkeit im ökologischen Landbau erheblich zu verbessern. Untersucht werden die Möglichkeiten, den Humus- und Nährstoffhaushalt durch Bodenbearbeitung, durch Gestaltung der Fruchtfolge und individuell durch verschiedene Fütterungsstrategien und daraus resultierende Unterschiede in der Wirtschaftsdüngerqualität zu steuern.

Die Feldversuche werden auf sieben ausgewählten Standorten durchgeführt, die in zwei unterschiedlichen Klimaregionen (gemäßigt und subtropisch) lokalisiert sind. Die Versuchsflächen wurden aufgrund der vorherrschenden Bodenart, der Bodenbearbeitung oder der Düngerstrategie selektiert. Drei Standorte befinden sich in Deutschland, die übrigen vier im Oman.



ZUKUNFTSTECHNOLOGIE NANO-IMPRINT

Die Nanostrukturwissenschaften bilden an der Universität Kassel einen fächerübergreifenden Schwerpunkt aus Natur- und Technikwissenschaften. Sie zielen auf die Entwicklung von interdisziplinären Konzepten zu Design, Charakterisierung und Anwendung von Nanostrukturen. Zum Thema „Nano-Imprint“ kooperieren elektrotechnische und naturwissenschaftliche Fachgebiete mit dem Photonik Zentrum Hessen (PZH), um grundlagenwissenschaftliche Methoden bis hin zur Anwendungsreife in Technologie weiterzuentwickeln.

Nano-Imprint ist ein Abformungsverfahren, bei dem Nanostrukturen von einem Stempel in aushärtbare, organische Materialien abgeformt werden. Da der Stempel bis zu 10 000-mal wieder verwendet werden kann, ist nicht nur eine Abformung einer größeren Zahl identischer Nanostrukturen möglich, sondern auch die Herstellung hochpräziser Nanostrukturen auf großen Flächen. Nano-Imprint ist nicht nur für funktionelle Oberflächen, für mikromechanische Bauelemente und für nanophotonische Strukturen interessant, sondern soll zukünftig auch zur Herstellung von Rechner- und Speicherchips eingesetzt werden. Damit charakterisiert diese Nanotechnologie neben ihrer außerordentlichen Breite auch ihre ausgeprägte Zukunftsperspektive und Nachhaltigkeit.

Inhaltlich erhielt das Konsortium durch eine neuartige nanotechnologische Herstellungsmethode für hochpräzise Nano-Imprint-Stempel, die im Institut für Nanostrukturtechnologie und Analytik (INA) entwickelt und erprobt wurde, eine wertvolle Basis und ein Alleinstellungsmerkmal. Im Frühjahr gelang die Herstellung von Strukturen mit einer Auflösung von bis zu 0,1nm in vertikaler Richtung, wodurch nun die Herstellung komplizierter dreidimensionaler Strukturen im Abformungsmodus mit sehr hoher Präzision gegeben ist.

In the “nano imprint” area, the schools and departments pertaining to electrical engineering and natural sciences, the University of Kassel cooperates with the Hessian Photonics Center (Photonik Zentrum Hessen or PZH) within the field of nanostructure sciences. The objective is refinement of methods of basic science into technologies that are ripe for application. Nano imprint is a forming process in which nanostructures can be formed by a stamp in organic materials that can be hardened. Intended future uses of nano imprinting include, among others, manufacturing computer and memory chips.

Derzeit erfolgt die Methodenentwicklung und Verfeinerung der Stempel im INA. Das Abformen wird sowohl im INA als auch im PZH mit sich ideal ergänzenden Nano-Imprint-Maschinen realisiert. Ergänzt werden soll die Herstellung der hochpräzisen Stempel durch das Aufbringen einer monomolekularen Antihaf-Beschichtung. Die Anwendungen der Methodik werden auf folgendem Gebiet liegen: organische LEDs und Laser, Quantenpunktstrukturen, Biosensorik, Mikrofluidik, magnetische Strukturen, optische ASICS, sichere optische Sensorik, Lichtlenkung, Nanoantennen-Arrays und optische medizintechnische Nanospektrometer. Damit gliedert sich dieses Vorhaben auch sehr homogen in das Schwerpunktthema „Nanophotonik“ des Regionalclusters Nord des NanoNetzwerkHessen ein. Im Rahmen der LOEWE-Initiative des Landes wird ein entsprechender Schwerpunkt beantragt.

DRITTMITTELENTWICKLUNG	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
DFG	4 618 662 €	4 761 843 €	3 395 870 €	2 976 438 €	3 316 973 €	3 428 014 €	2 851 842 €
EU	3 791 003 €	4 248 180 €	3 648 150 €	3 924 439 €	1 169 143 €	1 988 954 €	2 092 437 €
Bund	6 886 392 €	5 144 997 €	6 030 047 €	5 833 953 €	7 975 565 €	6 594 563 €	3 992 680 €
Land Hessen	1 053 689 €	1 031 999 €	1 106 359 €	719 388 €	1 017 401 €	810 122 €	553 459 €
Stiftungen	2 611 278 €	2 549 784 €	1 957 006 €	2 271 518 €	1 941 248 €	1 506 266 €	1 100 853 €
Industrie	6 387 536 €	5 550 592 €	5 502 514 €	3 652 757 €	3 006 812 €	2 332 071 €	1 830 845 €
DAAD	1 026 302 €	665 221 €	712 750 €	444 045 €	559 634 €	581 198 €	314 165 €
AIF	649 116 €	806 663 €	1 339 072 €	831 472 €	773 464 €	739 432 €	870 381 €
Sonstige	1 030 250 €	855 786 €	1 208 386 €	847 670 €	754 921 €	487 612 €	336 909 €
Drittmittel nach LMZ	28 054 228 €	25 615 065 €	24 900 154 €	21 501 680 €	20 515 161 €	18 468 232 €	13 943 571 €
Dienstleistungen und Nebenerlöse	3 360 154 €	3 605 569 €	3 137 717 €	2 475 313 €	3 380 287 €	3 188 691 €	2 941 881 €
	31 414 382 €	29 220 634 €	28 037 871 €	23 976 993 €	23 895 448 €	21 656 923 €	16 885 452 €

FERTIGUNGSPROZESSE DER ZUKUNFT: WERKSTOFF- UND PROZESSTECHNIK

Die Kopplung komplexer thermischer und mechanischer Wirkmechanismen birgt gerade im Kontext moderner industrieller Fertigungsprozesse ein bisher kaum erschlossenes Zukunftspotential. Das Forschungsziel des Verbundvorhabens besteht darin, über neuartige hybride thermo-mechanische Verfahren zu solchen mikro- und makrostrukturellen Produktstrukturen zu gelangen, die mit konventionellen Prozessstrategien bisher nicht oder nur unter unwirtschaftlichen Bedingungen erreichbar sind. Es stehen somit nicht nur neuartige Formgebungsprozesse, sondern auch neuartige Produkteigenschaften als Resultat der thermo-mechanischen Prozessroute im Fokus der Aktivitäten. Dabei liegt der Neuheitsgrad nicht nur in einer möglichen Flexibilisierung der geometrischen Produkteigenschaften, sondern vor allem in einer weitgehenden Flexibilisierung der sich während der Formgebung kontrolliert einstellenden Mikrostruktur. Neben der damit einhergehenden Verbesserung der integralen Bauteileigenschaften wird mit dieser Vorgehensweise ein neuartiger Realisierungsansatz zur Herstellung von Bauteilen mit einer dem Anwendungsprofil angepassten funktionalen Gradierung begründet. Wesentliches Alleinstellungsmerkmal ist hierbei die Verwendung von nicht-kompositären Werkstoffen, sowohl im Bereich der Metalle als auch der Kunststoffe, wie auch andererseits die Fähigkeit, komplexe dreidimensionale Funktionsstrukturen abzubilden. Berücksichtigung finden dabei nicht nur solche Merkmale, die sich unmittelbar aus konventioneller werkstofftechnischer Untersuchungsmethodik herleiten lassen, sondern insbesondere solche, die unter dem Gesichtspunkt der Gradierung eine besondere Relevanz erhalten, wie z.B. komplexe Eigenspannungen, Lebensdauer und Schwingungsverhalten.

Auf der Grundlage des hier bereits etablierten Sonderforschungsbereichs wird dieser Schwerpunkt so ausgebaut, dass eine Partizipation in der Exzellenzinitiative 2011 Erfolg versprechend betrieben werden kann.

Coupling complex thermal and mechanical mechanisms holds potential for the future that has been untapped up until now, especially in the context of modern industrial manufacturing processes. The research objective of the networked project in materials and process engineering: new types of hybrid thermo-mechanical processes should lead to micro- and macrostructural product structures that cannot be attained presently or can only be realized under uneconomical conditions. Thus, the focus is on new types of forming processes and product characteristics as a result of the thermo-mechanical process route.

VON DER FORSCHUNG ZUR SERIENPRODUKTION: METAKUS

Projekte mit einem ganzheitlichen Gestaltungsanspruch von der Idee bis zur Serienreife unter konsequent industriellen und damit marktkonformen Gesichtspunkten umzusetzen – das leistet das Anwendungszentrum für Metallformgebung (METAKUS). Damit hat die Universität Kassel eine eigenständige privat-rechtlich organisierte Infrastruktur für die industrielle Anwendungsforschung geschaffen. METAKUS schließt die Kette von der Grundlagenforschung in der Universität über die angewandte Forschung bis hin zur praktischen Umsetzung in Produktionsprozesse. Die Folge: Hochgradig innovative Produkte und ebenso neuartige Fertigungsabläufe.

Anfang September 2007 hat METAKUS den Neubau in Baunatal bezogen. Er besteht aus Technikum, Prüflabor, Werkstatt und Büroräumen. Seit Anfang 2008 ist die hochmoderne prozesstechnische Ausstattung aufgebaut.

FORSCHUNGSDATEN „UNTER VERKEHR“: EINE BRÜCKE AUS ULTRAHOCHFESTEM BETON

Many years of research into development of ultra high performance concrete (UHPC) at the University of Kassel are reflected in the Kassel cityscape. The bridge at Gärtnerplatz, dedicated in 2007, is the first of its kind in Germany in which this steel-like material was used. UHPC slabs have just one-fourth the thickness of a conventional construction. More than eighty sensors provide data about the behavior of the new material "under traffic".

Die langjährigen Forschungsarbeiten zur Entwicklung eines ultrahochfesten Betons (UHPC) an der Universität Kassel haben sich jetzt im Kasseler Stadtbild niedergeschlagen. Die im Juli eingeweihte und als „Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnete Gärtnerplatzbrücke ist die erste größere Brücke in Deutschland, bei der dieses Material mit innovativen Methoden verwendet wurde. Da der ultrahochfeste Beton stahlähnlich fest ist, weisen die Betonplatten lediglich ein Viertel der Stärke einer üblichen Baukonstruktion auf. Sie wurden mit einem Spezialharz verklebt. Mehr als 80 Mess-einrichtungen liefern den Forschern der Universität ebenso wie nationalen und internationalen Forschergruppen über Jahre hinweg wichtige Daten für die Materialforschung über das praktische Verhalten des neuen Werkstoffs „unter Verkehr“.



NACHHALTIGKEIT IN DEN WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Wissenschaftliche Herausforderungen, die sich aus dem Leitbild der Nachhaltigkeit ergeben, werden am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel angegangen. Die interdisziplinäre Vielfalt aus Wirtschaftswissenschaftlern, Rechtswissenschaftlern, Bildungsforschern und Psychologen ist eine besondere Stärke des Fachbereichs. Ein Beispiel dafür ist das im Sommer 2007 gestartete Forschungsprojekt „Ecological Perspectives of Modularisation – Exemplary Studies of an Innovation Pattern“ („EperMod“). Es untersucht die Wirkungen der verschärften Produktrücknahmeverpflichtungen in der Computer- und Autoindustrie. Die gemeinsame Initiative der Fachgebiete Umwelt- und Innovationsökonomik, Nachhaltige Unternehmensführung und Öffentliches Recht wird von der Volkswagenstiftung gefördert. Sie ist eingebunden in den Forschungsverbund Stoffstromsysteme, der aus Mitteln der Zentralen Forschungsförderung der Universität Kassel unterstützt wird. Dabei wird Forschung unmittelbar mit Lehre verbunden: In der akademischen Lehre ist das Fach Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement bisher nur an wenigen Hochschulen zum Pflichtbestandteil avanciert. Insofern ist die Universität Kassel eine der wenigen Ausnahmen und plant, dieses Angebot 2008 durch das eigenständige Masterprogramm Nachhaltiges Wirtschaften auszubauen.

The research project “Ecological Perspectives of Modularization – Exemplary Studies of an Innovation Pattern” (“EperMod”) in the School of Economics investigates the effects of more stringent obligations to take back products in the computer and automobile industries. This joint initiative of the Schools of Environmental and Innovation Economics, Sustainable Business Management and Public Law is supported by the Volkswagen Endowment.

PUBLIC GOVERNANCE UND SCHWACHE INTERESSEN

A research network on the topic of "Public Governance and Weak Interests" was called into being by the Institute for Business Law and the Institute for Vocational Education in the Business School together with fields of political science. This is a study of collective interests that are unable or insufficiently able to organize themselves. In governance research, the University of Kassel has been cooperating since 2004 with the Leipzig-Halle Center for Environmental Research.

Einen Forschungsverbund zum Thema „Public Governance und schwache Interessen“ haben die Institute für Wirtschaftsrecht und für Berufsbildung am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften gemeinsam mit Fachgebieten der Politikwissenschaft ins Leben gerufen. Untersucht werden kollektive Interessen, die nicht oder nicht hinreichend fähig sind, sich zu organisieren. Der Verbund will in den nächsten Jahren eine Vielzahl von gemeinsamen drittmittelgeförderten Forschungsaktivitäten entfalten.

In der Governance-Forschung kooperiert die Universität Kassel seit 2004 mit dem Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH (UFZ), das wiederum Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren ist. Als Partneruniversität der Helmholtz Interdisciplinary GRADduate School for Environmental Research (HIGRADE) können Kasseler Doktoranden aus dem Forschungsverbund von den Stipendien und inhaltlichen Angeboten dieses Graduiertenprogramms profitieren.

Weitere Schwerpunkte der Kooperation zwischen Kasseler Universität und UFZ sind Arbeitsfelder wie Wassermanagement, Systemmodellierung sowie Stadt- und Regionalplanung.

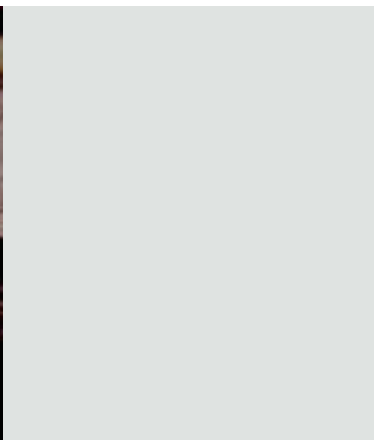


VERFASSUNGSGESCHICHTE IN 45 LÄNDERN

Seit dem Jahr 2000 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das Editionsprojekt „Die Herausbildung des modernen Konstitutionalismus/ The Rise of Modern Constitutionalism – Elektronische Edition aller Verfassungsdokumente (1776–1849)“. Angesiedelt ist es am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften in Zusammenarbeit mit der International Commission for the History of Representative and Parliamentary Institutions (ICHRPI).

Erstellt wird eine wissenschaftliche Ausgabe aller Verfassungen des modernen Konstitutionalismus. Die moderne, elektronische Edition der Texte enthält sowohl die digitalisierten Originalquellen als auch jeweils eine konvertierte elektronische Fassung in Originalsprache und in englischer Übersetzung (www.modern-constitutions.de). Hinzu kommt eine englischsprachige Einführung in die Verfassungsgeschichte von rund 45 Ländern (bis 1849). Weltweit haben an diesem von Kassel aus geleiteten Projekt mehr als fünfzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mitgewirkt. Ende 2006 hat die DFG für weitere zwei Jahre Mittel dafür bewilligt.

The edition project “The Rise of Modern Constitutionalism – Electronic Edition of all Constitutional Documents (1776–1849)” is ensconced in the School of Social Sciences and is currently taking form in cooperation with the International Commission for the History of Representative and Parliamentary Institutions (ICHRPI). More than 50 researchers worldwide are cooperating on this project.





SPANNENDE SCHULMUSIK

Wichtige Impulse für die Musikdidaktik erbrachte der 41. Bundeskongress des Arbeitskreises für Schulmusik, der 2007 vom Institut für Musik der Universität Kassel ausgerichtet wurde. „Bach – Bebop – Bredemeyer. Sperriges lebendig unterrichten“, war der – nicht nur für Musikkenner – spannende Titel des Kongresses. Im Fokus stand die Vermittlung solcher Musikrichtungen, die im Schulunterricht eher als schwierig und ungewohnt empfunden werden. Weitere Themen waren die Veränderung der musikalischen Welten von Kindern und Jugendlichen oder die Verbindung von Kunstvermittlung und Schülerorientierung. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Musiklehrerinnen und -lehrer aus ganz Deutschland erhielten spannende Anregungen, wie ihre Schüler eine fragende, forschende und neugierige Haltung zur Musik einnehmen können.

SCHWERPUNKTPROGRAMM 2007: KUNST UND KULTUR

Die Kunsthochschule Kassel, der Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung und die kulturwissenschaftlichen Disziplinen der Uni Kassel haben 2007 ihre besonderen Kompetenzen im öffentlichen Schwerpunktprogramm der Universität eindrücklich unterstrichen. Ihre Forschungsaktivitäten und Aktionen, Workshops und speziellen Angebote im „Jahr der Kunst und Kultur“ der Universität Kassel sind im Kapitel „Uni Kassel im Profil“ (S. 21–29) ausführlich dokumentiert.

- 1.–2. März
SIRM-Workshop
„Mechatronik in der Rotordynamik“
Prof. Dr.-Ing. Horst Irretier
Maschinenbau
- 8.–10. März
„Kind und Wissenschaft
– Welches Wissenschaftsverständnis
hat der Sachunterricht?“
Prof. Dr. Jutta Wiesemann
Erziehungswissenschaft /
Humanwissenschaften
- 30. Juni
120. Norddeutsches
Mechanik Kolloquium
Prof. Dr.-Ing. Olaf Wünsch
Maschinenbau
- 30.–31. August
Symposion „documenta effects“
Prof. Dipl.-Ing. Philipp Oswald
Architektur, Stadtplanung,
Landschaftsplanung
- 4.–9. September
International Dictyostelium
Conference „Dicty07“
Prof. Dr. Markus Maniak,
Prof. Dr. Wolfgang Nellen
Naturwissenschaften
- 13.–14. September
Die Kunst des Alterns
Herbstkonferenz der Gesellschaft
für Arbeitswissenschaft
Prof. Dr. Ekkehart Frieling
Maschinenbau
- 14. September
3. Kasseler Projekt-
management Symposium
Prof. Dr.-Ing. Konrad Spang
Maschinenbau
- 24. September
Workshop „Nanophotonik
und Nanoanalytik“ im
NanoNetzwerkHessen
Prof. Dr. Hartmut Hillmer
Elektrotechnik / Informatik
- 27.–30. September
„Bach-Bebop-Bredemeyer.
Sperriges lebendig unterrichten.“
41. Bundeskongress des
Arbeitskreises für Schulmusik
Prof. Dr. Frauke Heß
Erziehungswissenschaft /
Humanwissenschaften

- 9.–11. Oktober
 - Tropentag 2007
 - „Utilisation of diversity in land use systems: Sustainable an organic approaches to meet human needs“
 - Prof. Dr. Andreas Bürkert
 - Ökologische Agrarwissenschaften

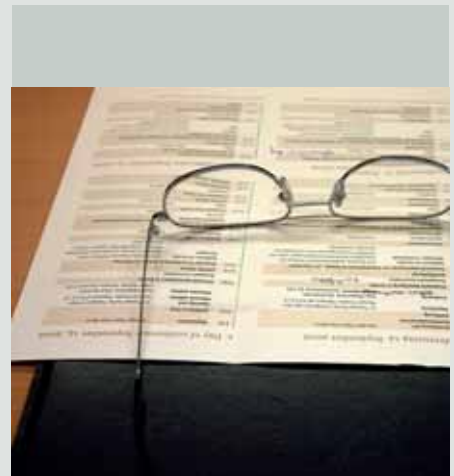
- 15.–16. Oktober
 - 10. Kasseler Nahverkehrstage
 - Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler
 - Bauingenieurwesen

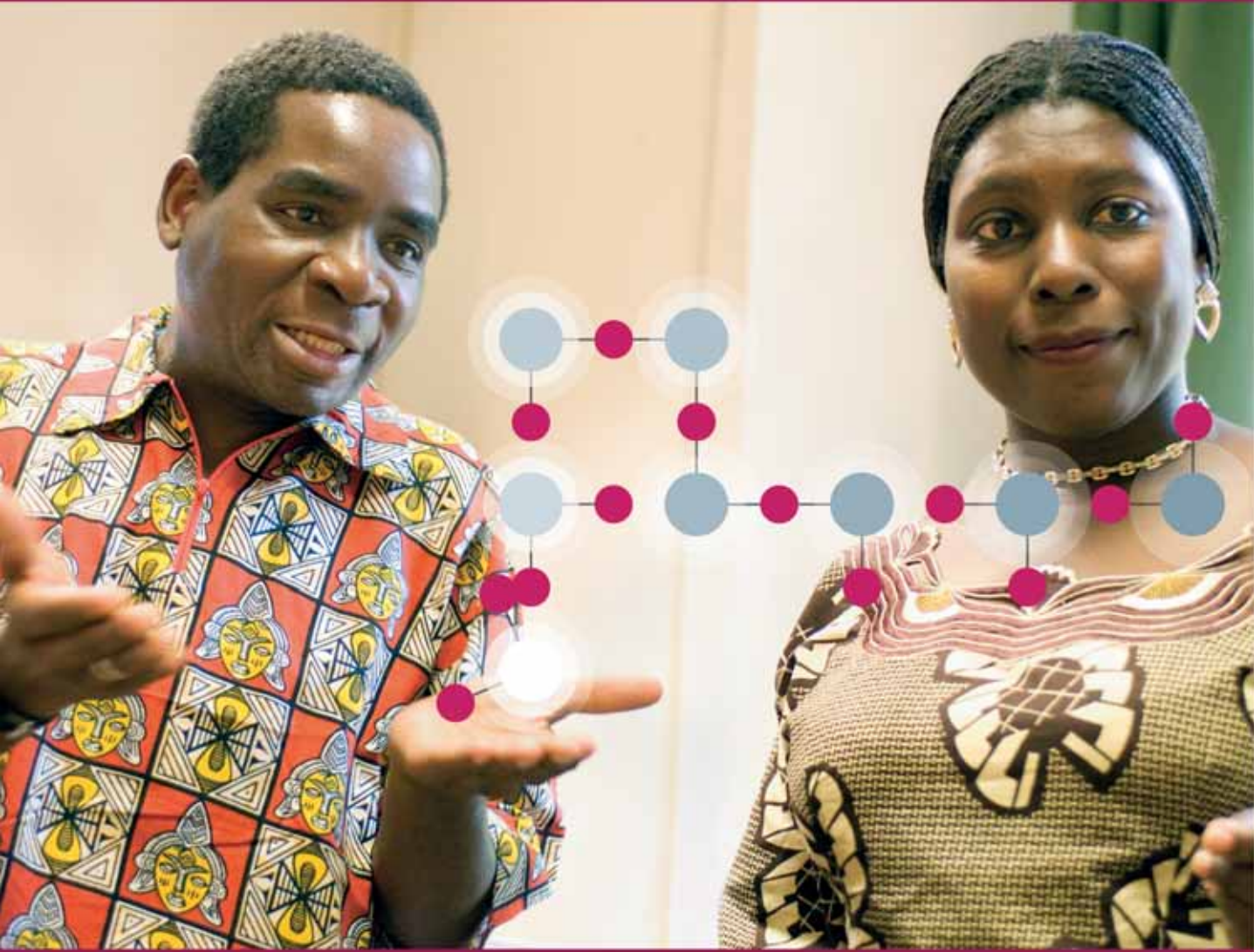
- 15.–16. Oktober
 - Deutsch-Ägyptisches Symposium
 - „Wind Energy and Integration“
 - Prof. Dr.-Ing. Jürgen Schmid,
 - PD Dr.-Ing. Siegfried Heier
 - Elektrotechnik / Informatik

- 25.–27. Oktober
 - „Naturschutz und Denkmalpflege: Partner bei der Bewahrung des Nationalen Erbes“
 - Prof. Dr. Stefan Körner
 - Architektur, Stadtplanung,
 - Landschaftsplanung

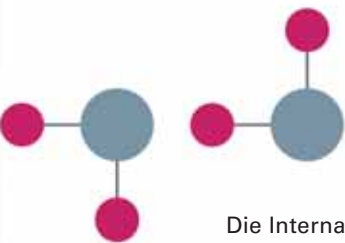
- 29.–30. Oktober
 - „Naturverständnis und Landschaftsverständnis heute – ein interdisziplinäres Gespräch“
 - Prof. Dr. Stefan Körner
 - Architektur, Stadtplanung,
 - Landschaftsplanung

- 22.–23. November
 - 12. Kasseler Symposium
 - Energie-Systemtechnik
 - „Regelungstechnik für dezentrale Energiesysteme“
 - Prof. Dr. Jürgen Schmid,
 - Prof. Dr.-Ing. Peter Zacharias
 - Elektrotechnik / Informatik





AUF DEN STÄRKEN AUFBAUEN



Die Internationalisierung der Universität Kassel bleibt eine Herausforderung, die sich aus den eigenen Zielsetzungen ebenso stellt wie aus den weltweiten Entwicklungen. Kassel ist auf gutem Wege, Fortschritte sind sichtbar. Erstmals im vergangenen Jahr konnten sie auf der Basis von Kennzahlen für die sechs strategischen Internationalisierungsziele in Bezug auf das Vorjahr (2006) auch quantitativ nachvollzogen werden. Dieser erste Kennzahlenbericht macht neben Stärken aber auch Schwächen sichtbar, an denen die Universität weiter arbeiten muss. Deshalb kommt es nun darauf an, den Internationalisierungsprozess in allen Fachbereichen weiter zu verstärken. Das Präsidium der Universität wird dazu Vereinbarungen mit den Fachbereichen treffen.

STUDIERENDE SIND INTERNATIONAL UMWORBEN

German students are increasingly preparing themselves for international careers. In Kassel, they are especially assisted in doing so through the offerings of the International Study Center with the expanded course programs "International Studies" and "Study plus+". The number of students from Kassel who spend at least one semester abroad, on the other hand, is still rather modest.

Der erste Kennzahlbericht weist für die internationale Attraktivität der Universität im Jahr 2006 noch gute, über dem Bundesdurchschnitt liegende Werte aus. Aus den Zahlen für 2007 wird dann deutlich, dass hoch qualifizierte Studierende inzwischen in der ganzen Welt umworben werden und es besonderer Anstrengungen bedarf, sie für die eigene Universität zu gewinnen.

Erfreulich ist, dass auch die deutschen Studierenden sich zunehmend auf die internationalen Dimensionen der Berufswelt vorbereiten. Dabei helfen ihnen zu Hause in Kassel die Programmaktivitäten der „Internationalization at Home“, insbesondere die Angebote des Internationalen Studienzentrums mit seinen erweiterten Kursprogrammen „Studium international“ und „Studium plus+“. Demgegenüber ist die Zahl der so genannten „Outgoer“ also der Studierenden aus Kassel, die mindestens ein Semester im Ausland verbringen, noch eher bescheiden. Das neue EU-Programm „Lebenslanges Lernen (LLP)“, welches das Sokrates-Programm ablöst, soll deshalb intensiv zur Weiterentwicklung in diesem Bereich genutzt werden.

WERTVOLLE AUSLANDSERFAHRUNGEN

Das Programm geht mit einem erheblichen finanziellen Zuwachs an den Start. Für die Laufzeit 2007 bis 2013 stehen insgesamt sieben Milliarden Euro zur Verfügung. Die Universität Kassel konnte im Hochschulteil des Programms, dem ERASMUS-Programm, die eingeworbenen Mittel von 98 000 Euro im Jahr 2005/2006 über 128 500 Euro im Jahr 2006/2007 auf 211 418 Euro für 2007/2008 steigern. Im ersten Jahr des neuen Programms geht es nun darum, auch die neuen Programmlinien wie Praktikantenmobilität und Personalmobilität in der Universität zu verankern, die Mobilitäten in den Bereichen Studierende und Dozenten weiter zu steigern sowie ein consequentes Konzept für die Qualitätssicherung zu erstellen und umzusetzen.

Aber auch außereuropäisch wird die Förderung studentischer Auslandserfahrungen verstärkt. So beteiligt sich die Uni Kassel an der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) initiierten Informations- und Werbekampagne „go out! – studieren weltweit“. Im Rahmen des Projekts organisierte die Uni Kassel z. B. im April 2007 eine vom DAAD geförderte Lateinamerika-Woche, in deren Anschluss sich ein studentisches Lateinamerika-Forum gebildet hat (siehe: www.uni-kassel.de/lateinamerika).

The new EU program “Lifelong Learning” will provide seven billion Euro from 2007 until 2013. In the associated ERASMUS program, the University of Kassel was able to boost the funds procured from 98,000 Euro in 2005/2006 to 211,418 Euro for 2007/2008. Outside Europe, the University of Kassel participates in the information and advertising campaign “go out! – studying worldwide” initiated by the German Federal Ministry of Education and Research and the German Academic Exchange Service (DAAD).



INTERNATIONALES NETZ WÄCHST

The University of Kassel has at its disposal a wide-ranging network of international working contacts and cooperative arrangements that can be used to implement its strategy of internationalization. Research projects and study programs based in Kassel meet with growing interest worldwide. The latest example for refinement of the international network is the state partnership with the State of Louisiana. It was further expanded in the areas of engineering and literary studies.

Das Netz internationaler Verbindungen der Universität Kassel wird weiter ausgebaut. Mit ungefähr 190 Fachbereichskooperationen, zwölf aktiven Partnerschaften auf Universitätsebene, rund 60 Fernstudienkurs-Partnern im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ und über 200 bilateralen Abkommen im Rahmen des EU-Mobilitätsprogramms ERASMUS/Lifelong Learning verfügt die Universität Kassel über ein weit verzweigtes Netzwerk an internationalen Arbeitskontakten und Kooperationen, das zur Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategie herangezogen werden kann.

Forschungsprojekte und Studienprogramme aus Kassel stoßen weltweit auf wachsendes Interesse. War im Jahr 2005 noch für 17 und im Jahr 2006 für 14 internationale Delegationen Kassel Adresse für Besuche, so erreichte das Interesse am bi- und multilateralen internationalem Austausch mit 26 ein- und mehrtägigen internationalen Besuchsdelegationen im Jahr 2007 einen neuen Höchststand. Dabei waren Hochschulrepräsentanten aus 15 europäischen und außereuropäischen Ländern an der Kasseler Universität zu Gast.

Jüngstes Beispiel für die Weiterentwicklung des internationalen Netzwerks ist der erweiterte Austausch mit Louisiana. Nachdem die Universität Kassel mit der stipendiengestützten Förderung von zwei Louisiana-Studierenden im akademischen Jahr 2006 erste bilaterale Kontakte zur Louisiana State University geknüpft hatte, konnte mit dem Besuch der Präsidenten-Delegation der University of Louisiana im September 2007 die Landespartnerschaft mit Louisiana für die Uni Kassel in Bereichen der Ingenieur- und der Literaturwissenschaft weiter ausgebaut werden.

INTERNATIONALE KOOPERATIONS-DATENBANK ONLINE

Inzwischen verfügt die Universität auch online über eine systematische Dokumentation ihrer internationalen Kooperationen. Im WS 2007/2008 wurde eine Datenbank online gestellt, die Hochschulangehörigen und externen Interessierten den Zugang zum internationalen Kooperationsnetzwerk der Universität Kassel ermöglicht. Insbesondere die Nutzergruppe der Studierenden stand bei der Konzeption der Datenbank im Vordergrund – mit Informationen über Studien- und Praktikumsmöglichkeiten an den internationalen Partnerhochschulen der Uni Kassel. Der neue Service liefert aber auch Hochschullehrenden und Dozenten Kontakte und Daten zum Studierenden- und Wissenschaftsaustausch in der Zusammenarbeit mit internationalen Partnern und eröffnet ihnen somit neue Möglichkeiten für ihr internationales „Networking“. Die Kooperations-Datenbank ist dreisprachig angelegt (Deutsch, Englisch, Französisch), so dass auch internationale interessierte Nutzer sich ein Bild über das internationale Profil der Hochschule machen können (www.uni-kassel.de/aaa/Englisch/Partner.htm).

In Winter Semester 2007/2008, a database went online that enables university personnel and interested outside persons to access the University of Kassel's international cooperation network. The new database opens up new possibilities for students, university professors and instructors when it comes to international networking. The cooperation database is in three languages (German, English, and French).



DRITTMITTEL DURCH INTERNATIONALISIERUNG


With just under 4.2 million Euro, the European Union was already the fourth largest source of funds for the university in 2006, trailing the industrial sector, the German federal government and the German Research Foundation (Deutsche Forschungsgemeinschaft/DFG). With a total funding volume of approx. 1.5 million Euro, the University of Kassel has meanwhile attained a solid ranking in the top third of institutions nationwide when it comes to DAAD funding.

The University of Kassel has expanded its transfer structure into one of the most modern in Germany. With UNIKIMS, it operates a management school that supports management in human resources development, continuing education and qualification of executives, university graduates and junior executives as a competence partner.

Engagement in Sachen Internationalisierung erfordert eigene Investitionen, nicht nur in den Fachbereichen, sondern in der Universität insgesamt. Es zahlt sich jedoch auch mit beachtlichen Chancen aus, zusätzliche Mittel für die Uni einzuwerben. Mit knapp 4,2 Millionen Euro war beispielsweise die Europäische Union nach der Industrie, dem Bund und der DFG im Jahr 2006 bereits der viertgrößte Drittmittelgeber der Universität. Und mit einem Gesamtfördervolumen von rund 1,5 Millionen Euro hat die Universität Kassel bei der Förderung durch den DAAD im bundesweiten Vergleich mittlerweile einen guten Platz im vorderen Drittel erreicht.

UNIKIMS – MIT DER MANAGEMENT SCHOOL AM MARKT

International orientiert und regional zuhause hat die Universität Kassel zugleich ihre Transferstruktur zu einer der modernsten in Deutschland ausgebaut. Mit UNIKIMS betreibt die Universität Kassel eine Management School, die als Kompetenzpartner das Management bei der Personalentwicklung, Weiterbildung und Qualifizierung von Führungskräften, Hochschulabsolventen und dem Führungsnachwuchs unterstützt. Die konsequente Orientierung an den Anforderungen des Arbeitsmarktes, die interdisziplinäre Ausrichtung von Forschung und Lehre der Universität Kassel und die Bereitstellung internationalen Know-Hows gewährleisten den nachhaltigen Transfer von Wissen auf hohem Niveau. Dozentinnen und Dozenten sind Wissenschaftler der Kasseler Universität und anderer Hochschulen im Netzwerk der UNIKIMS sowie herausragende Praktiker in leitenden Positionen. Mit den Studierenden tragen sie gemeinsam die Verantwortung für den Transfer des erworbenen Wissens in den Arbeitsalltag.



INTERNATIONALE STUDIERENDE
(WS 2006 / 2007)

1742 aus 120 Ländern:

856 aus Europa

- 213 aus der Türkei
- 98 aus der ehem. UDSSR
- 96 aus Polen
- 60 aus der Ukraine
- 47 aus Bulgarien
- 40 aus Italien
- 31 aus Kroatien
- 25 aus Bosnien und Herzegowina
- 20 aus Frankreich
- 20 aus Griechenland
- 20 aus der Russischen Föderation

614 aus Asien

- 223 aus China
- 42 aus dem Iran
- 33 aus der Republik Korea
- 26 aus Thailand
- 22 aus Afghanistan

172 aus Afrika

- 34 aus Kamerun
- 27 aus Marokko
- 18 aus Äthiopien
- 16 aus Ägypten
- 14 aus Nigeria

94 aus Amerika

- 16 aus Kolumbien
- 16 aus den USA
- 14 aus Brasilien
- 14 aus Mexiko

2 aus Australien

The university profits from its sponsorship of UNIKIMS together with the region's businesses.

In order to further strengthen feedback from business practice, in 2007, the partners in UNIKIMS resolved to found an economic advisory council intended to represent various industries and business sizes.

Mit diesem Anspruch wird die UNKIMS seit 2005 systematisch zum privatrechtlichen Weiterbildungsanbieter der Universität entwickelt. Seitdem konnten zertifizierte Weiterbildungsprogramme zu Themen wie Betriebswirtschaftslehre Kompakt, Personalmanagement, Logistik, Finanzdienstleistungen oder Controlling mit etwa 100 Teilnehmern und Teilnehmerinnen im Jahr fest etabliert werden. Seit Oktober 2007 wird auch der Weiterbildungsstudiengang Master of Public Administration der Universität über die UNIKIMS angeboten. Im Jahr 2007 ist zudem die Nachfrage nach Inhouse Schulungen von Unternehmen deutlich gestiegen. Mit ihrer Kompetenz kann UNIKIMS sehr flexibel auf die Bedürfnisse der Nachfrager reagieren. Dies bezieht sich sowohl auf die Inhalte als auch auf die bedarfsgerechte Organisation der Weiterbildungsangebote. Sehr attraktiv ist die von UNIKIMS als Ergänzung zur Präsenzlehre angebotene synchrone eLearning-Plattform vor allem für Unternehmen, die Mitarbeiter aus verschiedenen Geschäftsbereichen und Standorten in der Weiterbildung zusammenbringen wollen. Der nachhaltige Erfolg der UNIKIMS wird durch eine durchgehende hohe Kundenzufriedenheit sichergestellt.



NORDHESSISCHE UNTERNEHMEN STIFTEN PROFESSUR

Sechs Unternehmen aus der Region Nordhessen stiften der Universität Kassel und ihrer Management School UNIKIMS eine Professur für den Themenbereich Personal- und Changemanagement. Folgende Unternehmen haben zugesagt, die Stiftungsprofessur mit personeller Ausstattung für fünf Jahre mit einem Volumen von 900 000 Euro zu finanzieren:

- B. Braun Melsungen AG
- Kali + Salz AG
- RSE Planungsgesellschaft mbH
- Kasseler Bank
- Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG
- Verlag Dierichs GmbH & Co. KG

Das gemeinsame Ziel ist, mit dieser Stiftungsprofessur für die akademische Leitung der Management School die Potentiale der Universität in ihrer ganzen Breite systematisch für die berufsbegleitende Kompetenzentwicklung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Unternehmen zu nutzen. Damit wird auf die erfolgreiche Entwicklung der UNIKIMS seit 2005 reagiert, von der die Wirtschaft profitiert. Durch die systematische Zusammenarbeit der UNIKIMS mit Unternehmen können deren Bedürfnisse in der Weiterbildung zunehmend befriedigt werden. Die Professur wird im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angesiedelt und ist zugleich für die akademische Leitung der UNIKIMS verantwortlich. Gesellschafter der UNIKIMS sind neben der Universität Kassel die Unternehmen Viessmann, WEGU und OctaVIA sowie die IHK Kassel.

B | BRAUN



KASSELER BANK
Volksbank Raiffeisenbank
in Karhessen & Waldeck



HNA

WIRTSCHAFTSBEIRAT SORGT FÜR RÜCKKOPPELUNG


Bei der Entwicklung von Weiterbildungsangeboten muss ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, dass diese nicht einseitig auf einer Angebotsorientierung universitärer Kompetenzen basieren. Denn wesentlich ist der Zugang zu den relevanten Zielgruppen. Mit anderen Worten: Die Weiterbildungsangebote müssen sich an der Nachfrage orientieren.

Die Universität profitiert vor diesem Hintergrund davon, dass sie die UNIKIMS gemeinsam mit Unternehmen der Region trägt. Um die Rückkoppelung mit der Unternehmenspraxis noch weiter zu stärken, wurde 2007 von den Gesellschaftern der UNKIMS die Einrichtung eines Wirtschaftsbeirates beschlossen, der verschiedene Branchen und Unternehmensgrößen repräsentieren soll. Dem Wirtschaftsbeirat gehörten Ende 2007 an:

- Jürgen Sauerwald,
Direktor für Personal- und Sozialwesen
B. Braun Melsungen AG
- Dr. Thomas Nöcker, Arbeitsdirektor K+S AG,
- Reinfried Reiser,
Geschäftsführer RSE Planungsgesellschaft mbH,
- Martin Schmitt,
Vorstandsvorsitzender Kasseler Bank,
- Andreas Caprano,
Geschäftsführer Technoform Caprano
und Brunnhofer GmbH & Co. KG,
- Harold Grönke,
Geschäftsführer Verlag Dierichs GmbH & Co. KG.

ABSOLVENTENNETZ „ALUMNIK“ IN NEUEM GEWAND

Mit einem inhaltlich angepassten und technologisch aktualisierten Webangebot hat der Alumni & Careerservice (A&Cs) der Universität Kassel auf veränderte Ansprüche reagiert. Die Alumni-Datenbank bildet jetzt die jeweils aktuelle Studiengangs- und Fachbereichsstruktur der Universität Kassel ab. Für die Kommunikation seitens der Fachbereiche mit ihren Alumni sind klar abgegrenzte Fachbereichs- und Studiengangszugänge mit spezifischen Rechten eingerichtet. Studiengangs- und Fachbereichsbeauftragte können somit unkompliziert „ihre“ Alumni per E-Mail erreichen. So können klar umrissene Teilgruppen der Kasseler Alumni angesprochen werden. Darüber hinaus werden vielfältige Funktionen entschieden benutzerfreundlicher gestaltet.



AlumniK - das Absolventennetz der Universität Kassel

HIGHLIGHTS: NEWSLETTER ALUMNEWS, ALUMNI-PORTRÄTS UND ALUMNI-DINNER

Die Fachbereiche werden in der Absolventenarbeit vom A&Cs nicht nur durch die Bereitstellung und Pflege der zentralen Alumni-Datenbank unterstützt, sondern auch durch weitere Aktivitäten in der Kontaktpflege. Dazu gehört der semesterweise erscheinende Newsletter „AlumNews“, der an alle Teilnehmer von AlumniK versendet wird. Er enthält Informationen aus den Fachbereichen und Artikel zur Universitätsentwicklung insgesamt.

In regelmäßigen Abständen werden Kasseler Uni-Absolventen im Internetauftritt der Universität Kassel mit Alumni-Porträts vorgestellt. Auch das „Alumni-Dinner“ am Universitätstag hat sich etabliert. Hier werden persönliche Kontakte zwischen Alumni und der Universitätsleitung gepflegt: Eingeladen werden jeweils zehn Alumni aus verschiedenen Fachbereichen, die über besonderen gesellschaftlichen Einfluss verfügen oder Hervorragendes geleistet haben.



NIEMAND STEHT IM REGEN: DER CAREER-SERVICE

Der Career-Service der Universität Kassel unterstützt Absolventen sowie Studierende aller Studienrichtungen der Universität Kassel beim Übergang in den Arbeitsmarkt. Dabei übernimmt der A&Cs zentrale Aufgaben für die Fachbereiche, die über Einzelaktivitäten nicht effizient zu lösen sind, und bietet Unterstützung durch fachliche Expertise und Dienstleistungen. Dazu gehören z. B. die Aktivitäten im Campus Recruiting wie die jährlichen Firmenkontaktmessen und das JobPortal der Universität Kassel. Mittlerweile sind rund 600 Unternehmen in das Campus Recruiting eingebunden, darunter viele Unternehmen der Hochschulregion Kassel. Die 8. Firmenkontaktmesse meet@uni-kassel 2007 war entsprechend der Arbeitsmarktlage für Nachwuchskräfte aus den Ingenieur-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften mit über 20 ausstellenden Unternehmen die bislang größte der Universität.

Ähnlich positiv entwickelt sich das JobPortal der Universität Kassel. Hierüber knüpfen Unternehmen frühzeitig Kontakt zu gefragtem Nachwuchs, vor allem aus den technischen Fächern. Die Studierenden aus diesen Disziplinen finden ihrerseits ein wachsendes Angebot von studienbegleitenden Praktika. Zudem können alle Studierenden und Absolventen ein kostenloses Bewerberprofil einstellen und Personal suchenden Unternehmen vorstellen. Zur Vermittlung von Soft Skills bietet der Career Service regelmäßig Workshops sowie individuelle Laufbahn- und Karriereberatung an. Die Planung des künftigen Career-Büros für Studierende aller Fachbereiche auf dem Campus am Holländischen Platz befindet sich in der abschließenden Phase. Erstmals und mit großer Resonanz hat der Fachbereich 16 im Rahmen seines Sommerfestes zahlreichen mittelständischen Firmen der Region die Möglichkeit geboten, zu Studierenden Kontakte zu knüpfen und Gespräche mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen zu suchen. 17 Unternehmen machten von diesem Angebot Gebrauch. So schließt sich ein Kreis: Hochqualifizierte Menschen und ihr Entwicklungspotenzial bleiben der Region erhalten. Und so wird Gestaltung von Veränderung in der Region ganz praktisch wirksam.

The Career Service at the University of Kassel supports graduates and students alike in all courses of study in making the transition from campus to labour market. This includes, for example, campus recruiting activities as well as annual corporate contact fairs and the University of Kassel job portal. Companies use the job portal to make contact with potential new employees who are in demand, above all in technical fields. For their part, students find a growing supply of practical training experiences they can engage in parallel to their course of studies.



Das Erscheinungsbild der Uni Kassel wird erweitert: Neu entwickelte Bildsprache mit Schlüsselbildern, ein Video, ein animierter Spot und die musikalische Umsetzung der Buchstaben U-N-I-K zu einem akustischen Logo und zu Filmmusik machen die Universität visuell und auditiv erfahrbar.



Zum ersten Mal hat die Kasseler Internationale Winter Universität (IWU) die Module Kunst und Technik parallel angeboten. Mit 31 internationalen Studenten aus Mexiko, Australien und den USA verdreifachte sich die Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr.



„Kunst und Kultur“ war im Akademischen Jahr 2007/08 das Motto der öffentlichen Veranstaltungen aus der Universität und ihrer Kunsthochschule. Auf dem Gelände der Kunsthochschule entstand ein temporäres Dorf voller internationaler Studierender, die im Open-Space-Projekt eine Woche lang Fragen der zeitgenössischen Kunstproduktion diskutierten.



Die Uni Kassel hat ihren eigenen „Solarcampus“ bekommen. Am Standort Witzenhausen und am Campus Holländischer Platz speisen seit April Solarzellen auf den nun bläulich blitzenden Dächern der Universitätsbibliothek Strom ins Netz. Als reines Bürgerbeteiligungsmodell einer Hochschule unter studentischer Koordination ist „Solarcampus“ einmalig in Deutschland.



Die am 11. Juli eingeweihte Gärtnersplatzbrücke in Kassel ist die derzeit innovativste Brücke der Welt. Sie wurde mit einem in Kassel entwickelten ultra-hochfesten Beton hergestellt und die Betonbauteile wurden weltweit erstmals miteinander verklebt. Die Brücke ist ein Ergebnis der Kasseler Forschung und wird auch weiterhin Forschungsgegenstand sein. Geadelt wurde das Projekt, indem es zu einem „Ort im Land der Ideen“ erklärt wurde.

In der Kategorie Erde des internationalen Energy Globe Awards, der als Oscar für Nachhaltigkeit gilt, erlangte die Uni Kassel im April den dritten Platz mit Solanova: Das erfolgreich abgeschlossene Forschungs- und Demonstrationsprojekt verwandelte einen Plattenbau in Ungarn zum Super-Niedrigenergiehaus.

In der studentischen Vollversammlung am 9. Mai haben sich etwa 400 Studenten einstimmig für den Boykott der Studiengebühren und für ein Quorum von 22 Prozent ausgesprochen. Die 500 Euro Gebühren sollten statt an die Uni auf ein eigens eingerichtetes Treuhandkonto überwiesen werden. Der Boykott scheiterte mangels Beteiligung.

Gemeinsame Interessen in Forschung und Lehre: Eine Delegation der Shanghai Universität war am 22. Mai in Kassel zu Gast. Ergebnis: ein Rahmenabkommen zur Zusammenarbeit mit der Universität Kassel.

Um das Verhältnis von Autor und Text ging es der Grimm-Professorin des Jahres 2007 in ihren Mai-Vorlesungen: Für die Bachmann-Preisträgerin Birgit Vanderbeke spielt das narrative Ich dabei eine zentrale Rolle, das in seinen vielen Facetten auch ihre eigenen Texte prägt.

Gleich zweifach wurde die Universität Kassel im hessischen Wettbewerb „Exzellenz in der Lehre“ im Juni vom Minister für Wissenschaft und Kunst, Udo Corts, ausgezeichnet: Den mit 60 000 Euro dotierten zweiten Preis erhielt Prof. Dr. Friederike Heinkel für das „Projekt K – Kinder begleiten und verstehen lernen“ und ihre vielfältigen didaktischen Innovationen, einen der vier Anerkennungspreise mit je 20 000 Euro erhielt Prof. Dr. Christoph Scherrer für den Masterstudiengang Global Political Economy.

Auch der Regen konnte die gute Laune bei Uni in Bewegung am 27. Juni nicht vertreiben. Der Halbmarathon gehörte wieder zu den beliebtesten Wettbewerben und mobilisierte Superkräfte.





Der attraktive Irrgarten in Frankenhausen hatte es in diesem Jahr auf den menschlichen Geruchssinn abgesehen. Auf dem vier Hektar großen Feld der hessischen Staatsdomäne finden sich nicht nur meterhohe Maispflanzen, sondern auch zahlreiche Duftgewächse und diverse Geruchsinstallationen. Die Besucher sollen sich beim Durchqueren des Pflanzenlabyrinths auch von ihrem Geruchssinn leiten lassen.



In der „Kinderstadt Sternental“ durften 160 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren drei Wochen in den Sommerferien nicht nur wie Erwachsene einem selbst gewählten Beruf nachgehen, Sternental verdienen und die Stadt verwalten – sie konnten auch studieren gehen. In Kooperation mit der Universität Kassel eröffnete die „Kinderuniversität Sternental“ mit vier Fachbereichen und einer Kunstakademie ihren akademischen Betrieb.



Es war ein erfolgreicher Sommer für den Kasseler Hochschulsport. Die Kasseler Studenten konnten sich bei Hochschulmeisterschaften auf deutscher und europäischer Ebene mehrfach auf das Siegertreppchen stellen. Bei der Universiade in Bangkok, den bedeutendsten studentischen Wettkämpfen des Jahres, errang der Schütze Damian Kontny in den Einzelwettbewerben einmal Bronze über 50 Meter Gewehr, holte weitere 3. Plätze im Team und wurde in der Teamwertung Erster.



Die zweite Kampagnentour für Ökologische Landwirtschaft des Fachbereichs „Ökologische Agrarwissenschaften“ führt im September nach Lettland, Litauen und Nordpolen. Mit der ORGANIC-agriculTOUR wollen Studenten Interesse am Ökolandbau wecken und sein Entwicklungspotenzial mit Agrarfakultäten, Landwirten und lokalen Experten diskutieren.



Mit dem Hochschulbauprogramm HEUREKA wird an der Uni Kassel für 200 Mio. Euro neu- und umgebaut. Kernstück: Der Standort Heinrich-Plett-Straße wird auf das ehemalige Gottschalkgelände am Campus Holländischer Platz verlagert. Für den Neubau für Erziehungs- und Sprachwissenschaften an der Kurt-Wolters-Straße gab es im September den ersten Spatenstich.



Seit September steht vor dem Sophie-Henschel-Haus ein schwarzes Schreibpult. Mit dieser Skulptur hat sich die Künstlerin Hildegard Jaekel auf die Spuren der Unternehmerin Sophie Henschel (1841–1915) begeben. Die Skulptur entstand auf Initiative der Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung in Kooperation mit der Uni Kassel.

Insgesamt 79 Auszubildende sind an der Uni Kassel beschäftigt. Davon sind 29 im Jahr 2007 frisch dazugekommen. Neu sind zwei Ausbildungsplätze für Physiklaboranten.

Dr. Robert Kuhn als neuer Kanzler und Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler als neuer Vizepräsident machen das Leitungsgremium der Universität Kassel nach dem alters- bzw. turnusbedingten Ausscheiden von Dr. Hans Gädeke und Prof. Dr. Ekkehart Frieling wieder komplett. Im Oktober wurden sie offiziell in ihr Amt eingeführt.

Vielfältig und kompakt: In den neuen Beratungsservice der Uni Kassel sind die Ausländerbehörde der Stadt Kassel und die Studienfinanzierungsberatung des Studentenwerks integriert, so dass die Studierenden die wichtigsten Beratungsangebote jetzt an einem Ort finden.

Hessische Studierende müssen ab dem akademischen Jahr 2007/2008 Studienbeiträge zahlen. Mit den rund 10,5 Mio. Euro zusätzlichen Einnahmen will die Universität Kassel Qualität von Studium und Lehre der vorhandenen Studienplätze verbessern. Ihre Verwendung wird transparent gemacht.

Als „kleines Wunder“ bezeichneten Experten die Kasseler Talmud-Fragmente anlässlich ihrer Präsentation am 15. November an der Universität Kassel. Die außerordentlich seltenen sephardischen Manuskripte waren vermutlich bereits etwa im 13. Jahrhundert auf der Iberischen Halbinsel entstanden.

Mehr als 300 Schülerinnen und Schüler strömten am 11. Dezember in den Fachbereich Naturwissenschaften in Kassel-Oberzwehren, um einen ganzen Tag die Nase in die Wissenschaft zu stecken. „Science Bridge“ heißt die Veranstaltung, die sonst anspruchsvolle Experimente in die Schule bringt und die vom Kasseler Genetiker Prof. Dr. Wolfgang Nellen mit ins Leben gerufen worden ist. Die Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie wählte das Kasseler Schülerlabor stellvertretend für alle 44 Schülerlabore in Deutschland aus, nachdem die Initiative als ein Ort von „Deutschland – Land der Ideen“ geehrt worden war.



- Dr. Tobias Busch
Gesellschaftswissenschaften
Wissenschaftspreis für
geschichtliche Landeskunde
- Dr. Clovis Douanla-Meli
Naturwissenschaften
Anton-de-Bary-Preis für Botanik
- Dr. Frank Finis
Maschinenbau
VDI-Preis 2007
- Dr. Rotraut Gitter
Wirtschaftswissenschaften
Wissenschaftspreis der
Nordhessischen Wirtschaft
- Florian Grolling
Visuelle Kommunikation / Trickfilm
„Innovativer Film“ auf dem
Black & White Festival, Portugal
Trickfilm „Weiss“
- Prof. Dr. Friederike Heinzel
Susanne Pietsch
Erziehungswissenschaft /
Humanwissenschaften
Exzellenz in der Lehre
- Selina König
Visuelle Kommunikation / Neue Medien
Preis des Concours International
d’Affiches beim Festival inter-
national de l’affiche, Chaumont
zum Thema „Global Warming“
- Prof. Dr. Christoph Scherrer
Gesellschaftswissenschaften
Exzellenz in der Lehre
- Prof. Dr. Jürgen Schmid
Elektrotechnik / Informatik
Deutsch-Ägyptischer
Kooperationspreis

- Martin Schmidt
Visuelle Kommunikation / Trickfilm
„Best international Artistic Video“
(Computer Graphics Int. Conference,
Brasilien)
„Bester Internationaler Kurzfilm“
(Casert Animata Int. Festival, Italien)
Hauptpreis und Preis der Produzentenjury
beim Jugendmedienfestival,
Berlin
2. Preis Studentenwettbewerb-
Animation, goEast Filmfestival,
Wiesbaden
für den Trickfilm „Georg wächst“
- Dr. Nina Schwarz
Umweltsystemforschung
C.-F.-Graumann-Preis für
Umweltpsychologie



Prof. Dr. Jürgen Baumert

Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, Berlin

Hans Eichel, MdB

Bundesminister a. D. – Ministerpräsident a. D.

Oberbürgermeister a. D., Kassel

Isabel Pfeiffer-Poensgen

Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, Berlin

Dr. Helmut Reitze

Intendant des Hessischen Rundfunks, Frankfurt am Main

Dr. Michael Süß

Bereichsvorstand der Siemens AG, Power Generation, Erlangen

Prof. Dr. Georg Teutsch

Wissenschaftlicher Geschäftsführer des

Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ), Leipzig

Reinier Zwitterloot

Vorstandsvorsitzender der Wintershall AG, Kassel

Sprecher des Hochschulrats



Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep
Präsident

Prof. Dr. Alexander Roßnagel
Vizepräsident

Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler
Vizepräsident

Dr. Robert Kuhn
Kanzler



UNIVERSITÄT KASSEL

JAHRESABSCHLUSS 2006

GEMÄSS PRÜFUNG VOM 24. APRIL 2007

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2006

Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Anhang

Lagebericht 2006

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2006

AKTIVA	31. Dez. 2006	31. Dez. 2005
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen u. Ä.	620 773,27 €	726 563,91 €
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	3288,67 €	2823,15 €
	624 061,94 €	729 387,06 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremdem Grund und Boden	291 898 098,27 €	297 840 960,35 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	190 002 956,52 €	185 326 260,00 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17 960 375,99 €	17 608 410,73 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1 360 198,42 €	4 603 744,58 €
	501 221 629,20 €	505 379 375,66 €
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38 000,51 €	13 000,51 €
2. Beteiligungen	75 500,51 €	49 940,51 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	51 129,19 €	1 306 458,87 €
4. Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	0,00 €	5846,75 €
	164 630,21 €	1 375 246,64 €
	502 010 321,35 €	507 484 009,36 €
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	429 481,11 €	441 719,50 €
2. Fertige und unfertige Erzeugnisse und Leistungen	6 794 929,38 €	3 752 126,33 €
	7 224 410,49 €	4 193 845,83 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2 498 250,24 € 31.12.2005: 2 672 918,37 €)	2 498 250,24 €	2 672 918,37 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 30 546 270,55 € 31.12.2005: 27 369 003,55 €)	159 167 505,61 €	163 885 501,52 €
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1 923 083,96 € 31.12.2005: 48 796,79 €)	1 923 083,96 €	48 796,79 €
4. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1 675 656,34 € 31.12.2005: 624 127,89 €)	1 675 656,34 €	624 127,89 €
	165 264 496,15 €	167 231 344,57 €
III. Flüssige Mittel		
	5 133 122,93 €	3 493 088,45 €
	177 622 029,57 €	174 918 278,85 €
C Rechnungsabgrenzungsposten		
	2 543 016,32 €	3 249 623,24 €
	682 175 367,24 €	685 651 911,45 €

PASSIVA	31. Dez. 2006	31. Dez. 2005
A Eigenkapital		
I. Nettoposition	6 961 853,60 €	6 961 853,60 €
II. Kapitalrücklage	289 357,87 €	128 129,98 €
III. Gewinnrücklagen	15 565 123,59 €	14 052 621,26 €
IV. Jahresergebnis	4 846 666,94 €	1 512 502,33 €
	27 663 002,00 €	22 655 107,17 €
B Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen, Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen		
	11 917 403,57 €	11 101 830,76 €
C Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	120 423 139,00 €	127 364 702,00 €
2. Steuerrückstellungen	14 200,00 €	80 200,00 €
3. Sonstige Rückstellungen	16 896 207,43 €	14 791 359,46 €
	137 333 546,43 €	142 236 261,46 €
D Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 8 108 362,21 € 31.12.2005: 5 011 486,91 €)	8 108 362,21 €	5 011 486,91 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 3 249 943,71 € 31.12.2005: 4 230 487,89 €)	3 249 943,71 €	4 230 487,89 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 € 31.12.2005: 2 610,24 €)	491 212 749,12 €	497 473 581,23 €
4. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1 193 627,27 € 31.12.2005: 62 307,50 €)	1 193 627,27 €	62 307,50 €
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1 493 907,09 € 31.12.2005: 2 863 273,53 €) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 3 993,64 € 31.12.2005: 17 554,43 €)	1 493 907,09 €	2 863 273,53 €
	505 258 589,40 €	509 641 137,06 €
E Rechnungsabgrenzungsposten		
	2825,84 €	17 575,00 €
	682 175 367,24 €	685 651 911,45 €

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JAN. 2006 BIS 31. DEZ. 2006

	2006	2005
1. Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit		
a) Umsatzerlöse	27 770 813,56 €	21 131 488,65 €
b) Gebühren und Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit; sonstige Erträge	3 127 824,62 €	3 167 856,28 €
c) Erlösminderungen	304,98 €	1 384,55 €
2. Bestandsveränderungen	3 039 535,55 €	2 016 166,97 €
3. Aktivierte Eigenleistungen	10 511,25 €	15 145,85 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	24 411 178,42 €	22 137 058,41 €
Betriebsertrag	58 360 168,38 €	48 469 100,71 €
5. Bezogene Waren und Leistungen		
a) Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe etc.	3 694 252,02 €	2 878 896,26 €
b) Aufwendungen für Energie und Wasser	3 972 871,03 €	3 948 348,80 €
c) Sonstige Aufwendungen (Wasser)	1 021 985,74 €	793 573,96 €
d) Aufwendungen für Fremdinstandhaltung	3 892 069,81 €	3 179 792,75 €
e) Sonstige Aufwendungen (Leistungen)	6 572 844,90 €	6 660 068,13 €
f) Aufwandsberichtigungen (Skonti etc.)	- 288,65 €	4 119,80 €
6. Personalaufwand		
a) Löhne	4 048 050,61 €	4 334 951,36 €
b) Gehälter	51 713 472,48 €	51 559 681,41 €
c) Bezüge	32 580 809,42 €	32 777 296,26 €
d) Sonstige Aufwendungen mit Gehalts- oder Bezügecharakter	5 024 174,27 €	4 719 671,03 €
e) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	18 311 006,66 €	19 887 095,14 €
f) Sonstige Personalaufwendungen	44 233,27 €	34 093,35 €
7. Abschreibungen	17 329 315,99 €	19 336 551,03 €
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Sonstige mittelbare Personalaufwendungen	307 680,86 €	275 081,39 €
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	2 718 966,20 €	2 481 286,42 €
c) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	4 025 552,42 €	3 195 706,47 €
d) Aufwendungen für Beiträge, Sonstiges sowie Wert- korrekturen und periodenfremde Aufwendungen	6 321 410,39 €	470 602,29 €
e) Betriebliche Steuern	28 926,44 €	112 687,73 €
Betriebsaufwand	161 607 333,86 €	156 649 503,58 €
Eigenergebnis	- 103 247 165,48 €	- 108 180 402,87 €

	2006	2005
9. Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenerstätze und Erstattungen	1 819 227,41 €	2 266 590,80 €
9a. Erträge aus Produktabteilungen	112 048 701,06 €	114 095 086,88 €
10. Steuererträge und steuerähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
11. Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	0,00 €	51 128,06 €
Steuer- und Leistungsergebnis	113 867 928,47 €	116 310 549,62 €
Verwaltungsergebnis	10 620 762,99 €	8 130 146,75 €
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	141 399,12 €	150 342,56 €
Finanzertrag	141 399,12 €	150 342,56 €
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens und Verluste aus entsprechenden Abgängen	0,00 €	0,00 €
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	62,76 €	262,84 €
Finanzaufwand	62,76 €	262,84 €
Finanzergebnis	141 336,36 €	150 079,72 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10 762 099,35 €	8 280 226,47 €
15. Außerordentliche Erträge	331 010,05 €	609 894,72 €
Außerordentlicher Ertrag	331 010,05 €	609 894,72 €
16. Außerordentlicher Aufwand	6 246 387,45 €	7 377 618,86 €
Außerordentlicher Aufwand	6 246 387,45 €	7 377 618,86 €
17. Außerordentliches Ergebnis	- 5 915 377,40 €	- 6 767 724,14 €
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	55,01 €	0,00 €
Jahresergebnis	4 846 666,94 €	1 512 502,33 €



ANHANG 2006

A. ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die Universität Kassel, Mönchebergstr. 19, 34125 Kassel, wird in Anlehnung an § 26 Landeshaushaltsordnung (LHO) als Quasi-Landesbetrieb durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK), Wiesbaden, geführt.

Nach § 89 Abs. 2 HHG (Hessisches Hochschulgesetz), § 74 Abs. 1 LHO (Landeshaushaltsordnung) und § 3 Abs. 1 i.V.m. § 13 Abs. 1 HFVO (Verordnung über das Finanz- und Rechnungswesen der staatlichen Hochschulen in Hessen; Hochschulfinanzverordnung) führt die Universität Kassel seit dem 1. Januar 2000 Bücher nach den Regeln der kaufmännischen Buchführung; insoweit gelten sinngemäß die Regeln des Handelsgesetzbuches.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 ist nach der Verordnung über das Finanz- und Rechnungswesen der staatlichen Hochschulen in Hessen vom 1. Dezember 2004, GVBl. I S. 397 (Hochschulfinanzverordnung – HFVO), den Vorschriften des Kontierungshandbuchs des Landes Hessen (HKR), 6. Auflage, sowie den entsprechend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt worden. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gemäß dem Beschluss der Finanzministerkonferenz hat das Land Hessen den bundeseinheitlichen Kontenrahmen für verbindlich erklärt.



B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten oder Anschaffungskostenminderungen, bewertet.

Der **Grund und Boden** wurde mit dem Bodenrichtwert der Richtwerttabellen der Stadt Kassel und der Stadt Witzenhausen zum 31. Dezember 1999 angesetzt. Soweit das jeweilige Flurstück nicht in einem bewerteten Richtwertgebiet lag, wurde der Mittelwert der angrenzenden Richtwerte genommen.

Die **Gebäude**, die vor dem 1. Januar 1993 fertig gestellt oder angeschafft wurden, wurden zum 1. Januar 2000 mit 70 Prozent des auf der Basis des Friedensneubauwertes unter Berücksichtigung von Wertminderungen wegen Alters ermittelten Wertes erfasst (Sachwertverfahren). Für Gebäude und Anlagen, die ab dem 1. Januar 1993 in Nutzung genommen wurden, wurde die Substanzwertmethode (Herstellungskosten) angewendet. Gemäß dem Erlass des HMWK vom 14. August 2003 wurden die erforderlichen Wertkorrekturen in der Gebäudebewertung in der Bilanz 2003 vorgenommen. Hierbei wurde die vom HMWK im Erlass vorgegebene Verfahrensweise berücksichtigt.

Erworbene bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die seit dem 1. Januar 1995 angeschafft wurden, werden mit den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, korrigiert um die seit der Anschaffung angefallene Abschreibung, bewertet. Erworbene bewegliche Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 1995 angeschafft wurden, werden wie die seit dem 1. Januar 1995 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter bewertet, wenn die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten über 50 000 € lagen.

Selbst erstellte bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die seit dem 1. Januar 1995 erstellt wurden, werden mit den historischen Materialkosten und einem pauschalen Zuschlag für die Eigenleistung in Höhe der historischen Materialkosten bewertet, sofern die Materialkosten über 2500 € liegen; der Wertansatz ist um die Abschreibungen seit der Herstellung korrigiert. Selbst erstellte bewegliche Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 1995 erstellt wurden, werden entsprechend bewertet, wenn die historischen Materialkosten über 25 000 € liegen.

Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2000 werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten oder Anschaffungskostenminderungen und Abschreibungen bewertet.

Die **Abschreibungen** werden grundsätzlich linear unter Zugrundelegung der in den Kontierungsrichtlinien des Landes Hessen für die Gerätschaften des Anlagevermögens festgelegten Nutzungsdauern verrechnet. Ab dem 1. Januar 2004 wurden gemäß dem Erlass des HMWK vom 4. März 2004 die amtlichen AfA-Tabellen angewendet. Die Jahresabschreibung auf die Zugänge erfolgte ab dem 1. Januar 2004 ab dem Monat des Zugangs.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 410,00 € netto werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang dargestellt.

Kunstgegenstände (einschließlich wertvoller musealer Bücher, Handschriften, Drucke und ähnlicher Gegenstände) sind gemäß dem Erlass des HMWK vom 9. Juni 2005 erstmalig zum 31. Dezember 2005 aktiviert worden. Gemäß dem Erlass sind Kunst- und Sammlungsgegenstände, die vor dem 1. Januar 1999 zugegangen sind und sich auf Objekte ab dem 9. Jahrhundert beziehen, individuell bzw. mit vorgegebenen pauschalisierten Sätzen bewertet worden. Objekte, die das 5. bis 8. Jahrhundert betreffen, wurden mit dem geschätzten Marktwert bewertet. Objekte, die nach dem 1. Januar 1999 zugegangen sind, sind mit ihren Anschaffungskosten (inkl. Umsatzsteuer und Nebenkosten) erfasst

worden. Die nach diesem Stichtag unentgeltlich zugegangenen Objekte sind mit ihrem geschätzten Marktwert angesetzt worden.

Der Wertansatz des **Buchbestandes** in wissenschaftlichen Zentral- und Bereichsbibliotheken erfolgt gemäß dem HMWK-Erlass vom 20. Dezember 2004. Danach sind ab dem 1. Januar 2005 Erwerbungen von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien bis zu einem Wert von 60,-€ laufender Aufwand. Erwerbungen von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien ab einem Wert von 60,01 € bis zu einem Wert von netto 410,00 € werden als geringwertige Wirtschaftsgüter behandelt. Ab einem Wert von 410,01 € je Titel werden die Zugänge von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien aktiviert und auf fünf Jahre abgeschrieben.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Ein Niederwerttest wurde nicht vorgenommen. Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage ergeben sich dadurch nicht.

Unfertige Leistungen wurden gemäß dem Erlass des HMWK vom 9. September 2005 zu Vollkosten berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden brutto ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 erstmalig. Bis 2005 erfolgte ein gesonderter Ausweis der Forderungen gegenüber dem Land Hessen. Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Unternehmen, mit denen das Land Hessen ein Beteiligungsverhältnis unterhält, nicht aber die Universität Kassel.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der **Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen** betrifft die ab dem 1. Januar 2000 aus nicht rückzahlbaren Investitionszuschüssen des Landes, Drittmitteln und Produktabgeltung finanzierten Investitionen der Hochschule.

Der Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** liegt ein versicherungsmathematisches Teilwertgutachten nach den „Richttafeln 2005 G“ zugrunde, das auf einem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent p. a. basiert.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich erscheint. Die **Drohverlustrückstellung** (402 000 €) wurde für unbewertete Drittmittelprojekte gebildet, bei denen das Budget zum Bilanzstichtag überschritten war. Die Bewertung erfolgte zu Vollkosten.

Erhaltene Anzahlungen auf Auftragsprojekte sind in Höhe der Geldeingänge angesetzt worden.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 erfolgt erstmalig der Ausweis der **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**. Bis 2005 erfolgte ein gesonderter Ausweis der Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Unternehmen, mit denen das Land Hessen ein Beteiligungsverhältnis unterhält, nicht aber die Universität Kassel.

Auf **ausländische Währung lautende Verbindlichkeiten** und Lieferverpflichtungen wurden mit dem Briefkurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem höheren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2006 innerhalb der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen neben Geringwertigen Wirtschaftsgütern (GWG)(1 471 000 €) insbesondere eine Elektronenstrahl-Lithografieanlage (538 000 €), ein Datennetzwerk (300 000 €), eine Substrukturtestanlage (175 000 €) und ein Außengelände (156 000 €).

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem folgenden Anlagenspiegel:

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2006

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	1. Jan. 2006	Zugänge	Umbuchungen/ Nachaktivierung	Abgänge	31. Dez. 2006
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	3 669 916,18 €	204 962,08 €	- 415,13 €	35 027,57 €	3 839 435,56 €
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	2823,15 €	465,52 €	0,00 €	0,00 €	3288,67 €
	3 672 739,33 €	205 427,60 €	- 415,13 €	35 027,57 €	3 842 724,23 €
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	359 281 498,26 €	1 001 485,71 €	2 910 620,85 €	0,00 €	363 193 604,82 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	185 326 260,00 €	4146,52 €	4 672 550,00 €	0,00 €	190 002 956,52 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55 200 535,81 €	6 516 868,11 €	1 355 814,34 €	515 635,25 €	62 557 583,01 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4 603 744,58 €	1 022 473,90 €	- 4 266 020,06 €	0,00 €	1 360 198,42 €
	604 412 038,65 €	8 544 974,24 €	4 672 965,13 €	515 635,25 €	617 114 342,77 €
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13 000,51 €	25 000,00 €	0,00 €	0,00 €	38 000,51 €
2. Beteiligungen	50 134,05 €	25 560,00 €	0,00 €	0,00 €	75 694,05 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1 306 458,87 €	0,00 €	0,00 €	1 255 329,68 €	51 129,19 €
4. Sonstige Ausleihungen	5846,75 €	0,00 €	0,00 €	5846,75 €	0,00 €
	1 375 440,18 €	50 560,00 €	0,00 €	1 261 176,43 €	164 823,75 €
	609 460 218,16 €	8 800 961,84 €	4 672 550,00 €	1 811 839,25 €	621 121 890,75 €

Abschreibungen					Restbuchwerte	
1. Jan. 2006	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2006	31. Dez. 2006	31. Dez. 2005
2 943 352,27 €	280 318,75 €	- 415,13 €	4 593,60 €	3 218 662,29 €	620 773,27 €	726 563,91 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	3 288,67 €	2 823,15 €
2 943 352,27 €	280 318,75 €	- 415,13 €	4 593,60 €	3 218 662,29 €	624 061,94 €	729 387,06 €
61 440 537,91 €	9 854 968,64 €	0,00 €	0,00 €	71 295 506,55 €	291 898 098,27 €	297 840 960,35 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	190 002 956,52 €	185 326 260,00 €
37 592 125,08 €	7 194 028,60 €	415,13 €	189 361,79 €	44 597 207,02 €	17 960 375,99 €	17 608 410,73 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1 360 198,42 €	4 603 744,58 €
99 032 662,99 €	17 048 997,24 €	415,13 €	189 361,79 €	115 892 713,57 €	501 221 629,20 €	505 379 375,66 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	38 000,51 €	13 000,51 €
193,54 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	193,54 €	75 500,51 €	49 940,51 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	51 129,19 €	1 306 458,87 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	5846,75 €
193,54 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	193,54 €	164 630,21 €	1 375 246,64 €
101 976 208,80 €	17 329 315,99 €	0,00 €	193 955,39 €	119 111 569,40 €	502 010 321,35 €	507 484 009,36 €

ANTEILSBESITZ			Ergebnis des letzten
	Kapitalanteil	Eigenkapital	Geschäftsjahres
Kassel University Press GmbH, Kassel	100 %	150 464,02 €	36 732,73 €
FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Technik GmbH, Kassel	4,95 %	281 727,59 €	44 479,10 €
GINO Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH, Kassel	50 %	102 546,30 €	8653,03 €
Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH, Witzenhausen	22,97 %	569 217,16 €	37 519,30 €
UNIKIMS GmbH	52 %	9827,00 €	240 531,09 €

Die angegebenen Werte beziehen sich auf den 31. Dezember 2005. Weiterhin wurde im Berichtsjahr die UniKasselTransfer GmbH mit einem Stammkapital von 25 000 € (Kapitalanteil 100 Prozent) gegründet.

Festverzinsliche Wertpapiere

Die Universität besitzt festverzinsliche Wertpapiere i. H. v. 51 100 €. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

Vorräte

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden Werkstättenmaterial wie z. B. Metallmaterial, Normteile, Elektromaterial sowie land- und forstwirtschaftliche Materialien sowie Vorräte an Lebewesen und Pflanzen ausgewiesen. Weiterhin wird Büro- und EDV-Material ausgewiesen.

Die unfertigen Leistungen in Höhe von 6 407 959,38 € betreffen zum Bilanzstichtag 86 nicht abgeschlossene Auftragsprojekte. Auf diese Projekte wurden Anzahlungen in Höhe von 8 108 362,21 € empfangen, die bis zur Leistungserbringung als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen werden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 1 Prozent der Forderungssumme.

Die Forderungen gegen Beschäftigte der Hochschule bestehen insbesondere aus der Gewährung von Vorschüssen.

Andere sonstige Forderungen der Hochschule betreffen im Wesentlichen Vorfinanzierungen von Drittmittelprojekten und Zinsansprüche.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Forderungen an das Land Hessen. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Unternehmen, mit denen das Land Hessen ein Beteiligungsverhältnis unterhält, nicht aber die Universität Kassel.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Unter diesem Posten werden überwiegend Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Von den ausgewiesenen Guthaben betreffen 187 876,82 € die bei der Kasseler Sparkasse unterhaltenen Konten für den Zahlungsverkehr sowie Geldanlagekonten. Weitere Guthaben befinden sich u. a. bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft, bei der aus frei ver-

fügbaren Drittmitteln 1 941 094,62 € angelegt sind, sowie bei der Sparkasse Schwalm Eder, bei der sich die angelegten Beträge auf 2 398 442,92 € belaufen. Das Guthaben aus dem Cash-Pooling mit dem Hessischen Competence Center in Höhe von 30 540 100,14 € (im Vorjahr 26 187 754,44 €) wird im Berichtsjahr unter den Forderungen gegen das Land Hessen ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen die Beamtenbezüge für den Monat Januar 2007 durch die Hessische Bezügestelle (HBS) sowie Vorauszahlungen für Zeitschriftenabonnements der Universitätsbibliothek ausgewiesen.

Nettoposition

Die Nettoposition blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Kapitalrücklage

Unter dieser Position ist das Kapital von vier durch die Universität verwalteten Stiftungen ausgewiesen.

Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen

Die Veränderung der Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen betrifft die planmäßige Auflösung in Höhe der Abschreibung sowie die Zuführungen zu diesem Posten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden zum 31. Dezember 2006 die Verpflichtungen gegenüber den Anwärtern ab

1. Januar 2000 (10 974 385,00 €) und die Verpflichtungen gegenüber Anwärtern aus der Zeit vor dem 1. Januar 2000 (92 281 529,00 €) sowie der Emeriten (17 167 225,00 €) ausgewiesen. Die Rückstellung wird durch die Aktivierung einer Forderung gegen das Land Hessen in Höhe von 120 423 139,00 € kompensiert und blieb damit erfolgsneutral. Die weiterhin in der Bilanz der Universität nicht ausgewiesenen unmittelbaren Pensionsverpflichtungen betreffen Pensionäre und betragen 71 344 762,00 € (Vorjahr 57 771 390,00 €).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Personalaufwendungen (11 886 264,72 €), 127 350,00 € Rückstellungen für Prozess- und Prozesskostenrisiken, Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten (88 500,00 €), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (965 500,00 €), Rückstellungen für Altlastensanierung (1 736 800,00 €) sowie 516 350,00 € andere sonstige Rückstellungen. Von den Rückstellungen für Personalaufwendungen entfallen auf Beihilfeverpflichtungen gegenüber den aktiven Mitarbeitern 7 011 186,00 €. Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 5 484 534,00 € gegenüber den Pensionären wurden nicht passiviert.

Rückstellungen für Altersteilzeit

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit ist nur der Personenkreis enthalten, der bereits ein Altersteilzeitverhältnis abgeschlossen hat. Der Verpflichtungsumfang

VERPFLICHTUNGEN AUS

Mietverträgen für Gebäude (bis zu 1 Jahr)	1 266 261,39 €
Wartungsverträgen für betriebstechnische Anlagen (bis zu 1 Jahr)	154 757,88 €
Bestellobligo (bis zu 1 Jahr)	278 340,53 €
Pensionsverpflichtungen Versorgungsempfänger	71 344 762,00 €
Beihilfeverpflichtungen Versorgungsempfänger	5 484 534,00 €

für Altersteilzeitanwärter ist lt. HMWK-Erlass vom 24. Oktober 2002 nicht in die Rückstellung mit einzubeziehen.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Eine Rückstellung für die Zahlung von Jubiläumsgeldern ist lt. HMWK-Erlass vom 24. Oktober 2002 nicht zulässig. Die finanzielle Verpflichtung aus der Zahlung von Jubiläumsgeldern beträgt 237 452,00 €.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

Auf die 86 am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Auftragsprojekte wurden Anzahlungen in Höhe von 8 108 362,21 € empfangen, die bis zur Leistungserbringung als Verbindlichkeit ausgewiesen werden.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen das Land Hessen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Unternehmen, mit denen das Land Hessen ein Beteiligungsverhältnis unterhält, nicht aber die Universität Kassel.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten werden insbesondere die zur Weiterleitung erhaltenen Drittmittel aus Kooperationsverträgen, noch nicht verausgabte Mittelzuweisungen aus Drittmittelprojekten sowie weitere sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Transferleistungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus mittelbaren Verpflichtungen (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) wurden nach Artikel 28 Einführungsgesetz Handelsgesetzbuch nicht passiviert. Aufgrund unzureichender Informationen seitens der Leistungsträger können quantitative Angaben derzeit nicht gemacht werden. Die mittelbaren Verpflichtungen dürften eine Größenordnung in deutlich zweistelliger Millionenhöhe in € erreichen.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die **Umsatzerlöse und Erträge** aus Verwaltungstätigkeit (30 898 943,16 €) betreffen u. a. Drittmittel (24 368 857,59 €), Verwaltungsgebühren der Studierenden (1 620 068,89 €) sowie Gebühren und Leistungsentgelte (4 910 016,68 €).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (24 411 178,42 €) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Erträgen aus der Auflösung von Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen (13 554 678,87 €), Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens (3 664 954,86 €), periodenfremden Erträgen (718 828,38 €) sowie weiteren Erträgen aus Nebenerlösen der Hochschule und Kostenweiterbelastungen.

Der Aufwendungen für **Löhne, Gehälter und Bezüge** (88 342 332,51 €) setzen sich zusammen aus Löhnen (4 048 050,61 €), Gehältern (51 713 472,48 €) und Bezügen (32 580 809,42 €).

Die **sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung** (18 311 006,66 €) betreffen die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung im Lohnbereich, Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen, sonstige Aufwendungen für Altersversorgung sowie Beihilfen und Unterstützungsleistungen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (13 402 536,31 €) betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Dienstreisen (2 765 278,61 €), Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten (2 718 966,20 €) sowie Aufwendungen für Mieten und Pachten (1 047 653,17 €).

Unter den **Erträgen aus Produktabgeltungen** werden die nicht rückzahlbaren Zuwendungen des Landes ausgewiesen.

Der außerordentliche Aufwand umfasst u. a. die Aufwendungen für die Einstellung in den Sonderposten (4 474 528,03 €) sowie die Aufwendungen für Stipendien (1 210 415,15 €).

E. SONSTIGE ANGABEN

Nicht rechtsfähiger Betrieb

Die Universität hält einen nicht rechtsfähigen landwirtschaftlichen Betrieb, die Domäne Frankenhausen in Grebenstein. Diese stellt eine unselbstständige Unter-einheit der Universität dar. Diese führt eine eigenständige Buchführung nach den Vorschriften für landwirtschaftliche Betriebe.

Anzahl der Beschäftigten

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 2006:

Beamte	535
Angestellte	1671
Arbeiter	155
Studentische Hilfskräfte	827
Wissenschaftliche Hilfskräfte	98
Auszubildende	68
Beamte im Vorbereitungsdienst	6
Emeriti	27
Summe aller Mitarbeiter	3387

Bezüge des Präsidiums

Die Bezüge des Präsidiums beliefen sich im Berichtsjahr auf 353 000 €.

Gemäß den Bestimmungen des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) vom 20. Dezember 2004 bestehen folgende Organe:

Organe

Die zentralen Organe der Hochschule waren zum 31. Dezember 2006:

- **Präsidium:** Leitung der Universität in eigener Verantwortung.
- **Erweitertes Präsidium:** Beratung mit Dekaninnen und Dekanen in Haushalts-, Personal-, Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten, Aufstellung des Wirtschaftsplanes.
- **Senat:** Beratung in Fragen der Forschung, Lehre und Studium, die die gesamte Hochschule betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind, Überwachung der Geschäftsführung des Präsidiums, Mitwirkung bei der Bestellung der Präsidentin oder des Präsidenten.
- **Erweiterter Senat:** Für die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten sowie der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten wird der Senat um die jeweiligen Stellvertreter erweitert. Die Wahl erfolgt mit der Mehrheit der Mitglieder in geheimer Wahl.
- **Hochschulrat:** Beratung der Hochschule bei ihrer Entwicklung, Artikulation bestehender Erwartungen der Berufswelt an die Hochschule, Förderung der Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und künstlerischer Leistungen.

Seit dem 1. September 2000 ist Herr Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep Präsident.

Kanzler der Hochschule ist Dr. Hans Gädeke. Der Kanzler ist Beauftragter des Haushalts, er stellt kein Organ der Hochschule dar.

**Mitglieder des Präsidiums per
31. Dezember 2006**

- Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep
Präsident
- Prof. Dr. Alexander Roßnagel
Vizepräsident
- Prof. Dr. Ekkehart Frieling
Vizepräsident
- Dr. Hans Gädeke
Kanzler

**Mitglieder des Erweiterten Präsidiums
per 31. Dezember 2006**

Das Erweiterte Präsidium umfasst die Mitglieder des Präsidiums sowie die amtierenden Dekaninnen und Dekane der Hochschule. Die Frauenbeauftragte sowie die Vorsitzende des Allgemeinen Studen-
tenausschusses und des Personalrats können an den Sitzungen teilnehmen.

**Mitglieder des Senats waren zum
31. Dezember 2006**

Gewählte Mitglieder:

Gruppe Professorinnen und Professoren:

- Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner
- Prof. Dipl.-Ing. Alexander Eichenlaub
- Prof. Dr. Maria Finckh
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler
- Prof. Dr. Ernst Lantermann
- Prof. Dr. Hans-Georg Rück
- Prof. Dr. Franziska Sick
- Prof. Dr. Rainer Stöttner
- Prof. Dr.-Ing. Arnd Urban

Gruppe Wissenschaftliche
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Dr. Herbert Glasauer
- Dr. Ralf Schaper
- Dr. Lothar Schreiber

Gruppe administrativ-technische
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Evelyn Errichiello
- Adolf-Georg Keuch

Gruppe Studentinnen und Studenten:

- Mario Diehl
- Martin Kugler
- Annika Hunstock

**Mitglieder des Erweiterten Senats
waren zum 31. Dezember 2006**

Gruppe Professorinnen und Professoren:

- Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner
- Prof. Dr. Olaf-Axel Burow
- Prof. Dr. Hans-F. Eckey
- Prof. Dipl.-Ing. Alexander Eichenlaub
- Prof. Dr. Maria Finckh
- Prof. Gerhard Fischer
- Prof. Dr. Volkhard Franz
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler
- Prof. Dr. Ernst-Dieter Lantermann
- Prof. Dr. Hans-Georg Rück
- Prof. Dr. Christoph Scherrer
- Prof. Dr.-Ing. Berthold Scholtes
- Prof. Dr. Franziska Sick
- Prof. Dr. Rainer Stöttner
- Prof. Dr.-Ing. Arnd Urban
- Prof. Dr. Dr. Rolf-Peter Warsitz
- Prof. Dr. Lutz Wegner
- Prof. Dr. Holger Wöhrmann

Gruppe wissenschaftliche
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Dr. Herbert Glasauer
- Heidrun Hubenthal
- Dr. Klaus Maßeli
- Dr. Ralf Schaper
- Dr.-Ing. Lothar Schreiber
- Helmut Thiel

Gruppe administrativ-technische
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Evelyn Errichiello
- Sylvia von Hilchen
- Adolf-Georg Keuch
- Lydia Rammenzweig

Gruppe Studentinnen und Studenten:

- Mario Diehl
- Daniel Fietkau
- Annika Hunstock
- Michael Kilfitt
- Martin Kugler
- Gernot Rönz

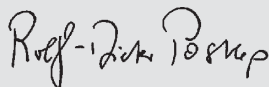
**Mitglieder des Hochschulrates waren
zum 31. Dezember 2006:**

- Prof. Dr. Jürgen Baumert
(Direktor des Max-Planck-Instituts
für Bildungsforschung, Berlin)
- Hans Eichel, MdB
Bundesminister a. D. – Minister-
präsident a. D. – Oberbürgermeister
a. D. Kassel
- Isabel Pfeiffer-Poensgen
(Generalsekretärin der Kulturstiftung
der Länder, Berlin)
- Dr. Helmut Reitze
(Intendant des Hessischen
Rundfunks, Frankfurt am Main)
- Dr. Michael Süß
Bereichsvorstand der Siemens AG,
Power Generation, Erlangen
- Prof. Dr. Georg Teutsch
(Wissenschaftlicher Geschäftsführer
des Umweltforschungszentrums
Leipzig-Halle, Leipzig)

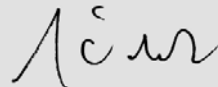
Anzahl der Studierenden

Im WS 2006/07 waren an der Universität
insgesamt 16 752 Studierende immatri-
kuliert.

Kassel, den 24. April 2007



Der Präsident
Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep



Der Kanzler
Dr. Hans Gädeke



Vizepräsident
Prof. Dr. Alexander Roßnagel



Vizepräsident
Prof. Dr. Ekkehart Frieling

LAGEBERICHT 2006

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTS- VERLAUFS UND LAGE DER UNIVERSITÄT KASSEL

1a) Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Die hochschulpolitische Entwicklung des Jahres 2006 ist gekennzeichnet durch

- den Hochschulpakt 2006–2010 in Hessen
- das Exzellenzprogramm des Bundes und der Länder
- die Förderalismusreform und
- die Einführung von Studienbeiträgen zum Wintersemester 2007/08.

Im Hochschulpakt 2006–2010 konnten Finanzkürzungen lediglich vermieden und nur geringe Steigerungen des Hochschulhaushalts erreicht werden. Eine Finanzierungszusage für die tatsächlich nachgefragten Studienplätze enthält der Hochschulpakt nicht. Für die Universität Kassel bedeutet das: Ihr werden zwar 10 873 Studienplätze finanziert, zugleich musste sie sich jedoch verpflichten, bis zu 12 000 Studierende in der Regelstudienzeit auszubilden. Zurzeit sind über 12 400 Studierende in der Regelstudienzeit eingeschrieben.

Mit der Exzellenz-Initiative von Bund und Ländern, die im Sommer 2005 mit ihren drei Förderlinien gestartet wurde, ist das Ziel verbunden, Projektverbünde und ganze Hochschulen mit hohen Summen zu fördern und damit in komplexer Weise die Forschungsleistungen einer begrenzten Zahl von Universitäten auf ein signifikant höheres international wahrnehmbares Niveau zu bringen. Auch die Universität Kassel beteiligt sich an den Antragsverfahren. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Programm mittelfristig tief greifende Wirkungen mit Neuorientierungen für die deutsche Hochschullandschaft haben wird: Sowohl für diejenigen Universitäten, die zum Kreis Geförderter gehören, als auch für die anderen. An der zweiten Ausschreibungsstaffel der Exzellenz-Initiative des Bundes und der Länder hat sich die Universität Kassel mit zwei weiteren Schwerpunkten – den Energieversorgungssystemen der Zukunft und den Nanostrukturwissenschaften im Jahr 2006 beteiligt. Für beide wurden Antragsskizzen für Exzellenzcluster eingereicht.

Die Föderalismusreform stärkte in diesem Jahr die Souveränität der Länder in der Wissenschaftspolitik. Dennoch bietet der neue Hochschulpakt 2020 zwischen Bund und Ländern nur eine bescheidene Kompromisslösung, um die Studienbedingungen für die breiteren Studierendenjahrgänge in den kommenden Jahren angemessener zu gestalten. Wie sich der gefundene Kompromiss in Hessen auswirkt, muss sich zudem noch erweisen. Positiv zu werten ist die ebenfalls im Hochschulpakt 2020 verankerte Finanzierung eines 20 %-Overheads für DFG-Projekte. Diese Mittel werden die Hochschulhaushalte entlasten und bieten einen zusätzlichen Anreiz für anspruchsvolle Forschungsvorhaben.

Im Jahr 2006 wurden auch in Hessen allgemeine Studienbeiträge ab dem Wintersemester 2007/2008 in Höhe von in der Regel 500 € pro Semester beschlossen. Die Universität Kassel hatte sich insbesondere durch den Beschluss des Senats vom 17. Mai 2006 nachdrücklich gegen die Einführung von Studienbeiträgen ausgesprochen. Es ging ihr dabei vor allem darum, weitere soziale Benachteiligungen für den Zugang zu wissenschaftlicher Bildung zu vermeiden. Nachdem sich der Gesetzgeber dennoch dafür entschieden hat, wird sorgfältig darauf zu achten sein, dass die Verwendung der Beiträge tatsächlich, wie das Gesetz es fordert, ausschließlich zur Verbesserung der Studienbedingungen erfolgt.

1b) Leistungsplan und die tatsächlich erbrachten Leistungen

Leistungen in Lehre und Forschung

Die Gesamtzahl der Studierenden belief sich im Wintersemester 2006/2007 auf 16 748 (im Wintersemester 2005/2006 17 076).

Das erstmals eingesetzte Auswahlverfahren Sporteignungstest sowie fest definierte Sprachanforderungen für die anglistischen Fächer haben die Zahl der Studierenden in diesen Bereichen deutlich reduziert. Insgesamt ist die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Prozent leicht gesunken. Grund ist die höhere Anzahl zulassungsbeschränkter Studiengänge im Vergleich zum Vorjahr. Es wurden 600 Studienanfängerinnen und -anfänger weniger aufgenommen.

Die Zahl der Studienabschlüsse an der Universität Kassel hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Im Jahr 2006 haben 1688 Studierende erfolgreich ein Studium abgeschlossen. Dies bedeutet gegenüber 2005 einen leichten Rückgang von 69 Abschlüssen und im Vergleich zu 2004 einen Anstieg von 211.

An der Universität Kassel stand auch im Jahr 2006 – wie an allen europäischen Hochschulen – der so genannte Bologna-Prozess im Mittelpunkt der Reform- und Entwicklungsarbeiten von Studium und Lehre. Diese von den europäischen Regierungen beschlossene Reform soll spätestens bis zum Jahre 2010 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden und einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum hervorbringen, der sich in Forschung und Lehre mit den anderen Weltregionen messen kann. Die Reform erfordert insbesondere, die bestehenden Studiengänge zu Programmen mit den gestuften Abschlüssen Bachelor und Master umzuformen, sie in Module zu gliedern und studienbegleitend alle erfolgreichen Studienleistungen durch die Vergabe von „Credits“ zu bescheinigen. Ferner geht es darum, marktfähige und vor allem weiterqualifizierende postgraduale Studienangebote zu entwickeln. Der Bologna-Prozess verlangt auch die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung und die Einbeziehung der Promotionsphase als drittem Ausbildungsabschnitt an der Universität.

Ende 2006 werden an der Universität Kassel somit acht Studiengänge mit Bachelor- und 19 Studiengänge mit Master-Abschluss angeboten. Dies sind 29,3 Prozent des Studienangebotes – die unter der besonderen Entscheidungshoheit des Landes stehenden Lehramtsstudiengänge ausgenommen. Modularisiert und mit Credits ausgestattet sind Ende 2006 insgesamt 97 von 137 Studiengängen, einschließlich der 45 Lehramtsteilstudiengänge. Das entspricht 71 Prozent aller Studiengänge an der Universität. Im Laufe des Wintersemesters 2006/2007 wird die Verabschiedung der Fachprüfungsordnungen sowie die Einleitung eines Cluster-Akkreditierungsverfahrens für voraussichtlich 22 transformierte Bachelor- und Masterstudiengänge einen weiteren großen Schub bei der Umstellung des Studienangebotes erzeugen.

Auch im Leistungsbereich Forschung konnte die Universität Kassel durch gemeinsame Anstrengungen beachtliche Erfolge verzeichnen. So konnte durch verstärkte Drittmittelinwerbung insgesamt ein Volumen in Höhe von 25,6 Mio. € erzielt und der Vorjahreswert in Höhe von 24,9 Mio. € übertroffen werden.

Beim Leistungsparameter „Promotionen“ konnte die Vorjahreszahl mit einem Plus von 16 auf 160 gesteigert werden. Hier trägt das von Präsidium und Senat verabschiedete Konzept bei der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung Früchte. Bei der Zahl der „Habilitationen“ blieb die Entwicklung hinter den Erwartungen zurück.

Die ersten Förderentscheidungen zur Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder haben nochmals verdeutlicht, dass Forschung in den Ingenieur- und Naturwissenschaften nur breit angelegt und in interdisziplinärem Verbund internationale Ausstrahlungskraft haben wird. Die Universität Kassel hat sich bei ihrer Profilbildung in den Technik- und Naturwissenschaften dem Konzept verpflichtet, in interdisziplinärer Zusammenarbeit Grundlagenforschung bis hin zu Anwendungspotenzialen zu entwickeln.

Auch der erste, im Mai 2006 von der DFG für die Universität Kassel bewilligte Sonderforschungsbereich (SFB) „Prozessintegrierte Herstellung funktional gradierter Strukturen auf der Grundlage thermo-mechanisch gekoppelter Phänomene“ trägt diesem Prinzip Rechnung. Unter Federführung des Fachgebiets Umformtechnik im Fachbereich Maschinenbau wird er als Transregio-Projekt in enger Zusammenarbeit mit den Universitäten Dortmund und Paderborn durchgeführt. Zu der Kasseler Arbeitsgruppe gehören weitere Fachgebiete des Maschinenbaus sowie der Mathematik.

Der SFB wurde vorerst für den 1. Juli 2006 bis 30. Juni 2010 mit einer Förder-summe von 10 Mio. € bewilligt. Den beteiligten 25 Wissenschaftlern geht es um Grundlagen für die Gestaltung und Herstellung einer neuen Generation hochwertiger industrieller Massengüter, vornehmlich für den Einsatz im Bereich des Antriebs und der Karosserie im Automobilbau. Kennzeichnend für diese Technologie sind nicht nur neue Werkstoffeigenschaften und Bauteilgeometrien, sondern vor allem auch hochwirtschaftliche Fertigungsprozesse, die langfristig einen Beitrag zur Sicherung des Produktionsstandorts Deutschland liefern. Aufbauend auf die im SFB erarbeiteten wissenschaftlichen Grundlagen wird die Wissenschaft gemeinsam mit metallverarbeitenden Unternehmen aus der Region ein Anwendungszentrum Metallformgebung ausbauen.

Die erwähnte Exzellenzinitiative greift unmittelbar die Kompetenzen auf, die zur weiteren Schwerpunktentwicklung in den Naturwissenschaften unter dem Leitthema „Nanostrukturwissenschaften“ in den letzten Jahren gebündelt wurden. Diese werden im Jahr 2007 zur Beantragung eines weiteren Sonderforschungsbereichs führen. Die erfolgreiche Einwerbung von mehr als 1,5 Mio. € EU-Fördermitteln insbesondere durch die Fachgebiete Technische Physik und Biochemie hat die internationale Vernetzung des Schwerpunktes im Jahr 2006 weiter befördert.

Das von der Universität Kassel koordinierte NanoNetzwerkHessen baute sein Kompetenzprofil als Wissenschaftsnetzwerk und Plattform für Technologietransfer im Jahr 2006 aus. Mit insgesamt 3,6 Mio. € wird das Land Hessen für vier Jahre kooperative Forschungsprojekte zu den Leitthemen „Nanophotonik“, „Therapeutische Nanodevises“ und „Poly-

mere Composites“ durch gezielte Ergänzungen der apparativen Ausstattung fördern und damit die Ausrichtung auf zukunftsweisende Innovationsfelder unterstützen.

Weitere Angaben gemäß HMWK-Erlass vom 26. Mai 2004 und Leistungsbericht

DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

	31. März 2006	31. Juni 2006	30. Sept. 2006	31. Dez. 2006	Ø 2006
Beamte (incl. Emeriti)	533,05	538,32	531,54	530,65	533,39
Angestellte	1207,32	1223,17	1243,64	1269,65	1235,95
Arbeiter	134,70	135,21	135,29	133,53	134,67
Summe	1875,07	1896,70	1910,47	1933,83	1904,01
Auszubildende	65,00	57,00	74,0	74,0	67,50
Summe	1940,07	1953,70	1984,47	2007,83	1971,51
Lehrbeauftragte (Std.) ¹		22 736,50		27 658,75	

¹ Lehrbeauftragten-Stunden wurden auf Basis SS 2006 und WS 2006/2007 ermittelt.

DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE NACH KÖPFEN

	31. März 2006	31. Juni 2006	30. Sept. 2006	31. Dez. 2006	Ø 2006
Beamte (incl. Emeriti)	567	574	563	566	567,50
Angestellte (incl. stud. und wiss. Hilfskräfte)	2421	2699	2442	2682	2561,00
Arbeiter	153	154	158	153	154,50
Summe	3141	3427	3163	3401	3283,00
Auszubildende	65	57	74	74	67,50
Summe	3206	3484	3237	3475	3350,50
Lehrbeauftragte (Std.) ¹		642		685	663,50
Summe		4126		4160	4014,00

¹ Lehrbeauftragten-Stunden wurden auf Basis SS 2006 und WS 2006/2007 ermittelt.

Die Ist-Leistungszahlen des Berichtsjahres (WS 2006/2007) entsprechend den Definitionen für die Produktabgeltung im Haushaltsaufstellungsverfahren:

PARAMETER DES LEISTUNGSBUDGETS

Studierende in der Regelstudienzeit	Ist WS 2005/06	Lt. Haushaltsplan 2006
Cluster I (Sozialwissenschaften)	974	402
Cluster II (Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften)	2169	2068
Cluster III (Geisteswissenschaften)	3556	2986
Cluster IV (Sportwissenschaften)	1349	1180
Cluster V (Angewandte u. Darstellende Kunst ohne Einzelunterricht)	322	291
Cluster VI (Darstellende Kunst mit Einzelunterricht)	134	153
Cluster VII (u. a. Ingenieurwissenschaften)	2743	2971
Cluster VIII (u. a. Naturwissenschaften)	1466	1248
Cluster IX (Veterinärmedizin)	entfällt	entfällt
Cluster X (Medizin und Zahnmedizin)	entfällt	entfällt
Cluster XI (Zentren)	entfällt	entfällt
	12713	11 299

Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Wintersemesters 2005 / 2006 zugrunde. Das Soll gemäß Haushaltsplan 2006

ergibt sich aus der Fortschreibung der in der Zielvereinbarung 2002–2005 festgelegten Zahlen unter Beachtung normativer Setzungen durch das HMWK.

PARAMETER DES ERFOLGSBUDGETS

	Ist 2006	Lt. Haushaltsplan 2006
Drittmittelvolumen	25 615 065 €	17 729 491 €
DFG-Forschergruppen und -zentren, Sonderforschungsbereiche	4 *	0,67 *
Promotionen + Habilitationen		
Männer	106 *	88 *
Frauen	62 *	39 *
Promotionen Medizin (alle)	entfällt	entfällt
Promotionen + Habilitationen Frauen Nat. / Ingw.	29 *	16 *
Graduiertenkollegs	2 *	2,67 *
Berufungen von Frauen Buchwissenschaften	9 *	2,67 *
Berufungen von Frauen Experimentelle Wiss.	2 *	3 *
Absolventen (alle)	1688 *	1457 *
Absolventinnen in Ingenieur- und Naturwissenschaften	233 *	167 *
Absolventen in der Regelstudienzeit + 2 Semester	862 *	725 *
Bildungsausländer in der Regelstudienzeit	1078 *	1180 *

* Anzahl

Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Geschäftsjahres 2006 zugrunde. Das Soll gemäß Haushaltsplan 2006 ergibt sich gemäß den in der Anlage IV der Haushaltsdarstellung für Kapitel 1505 bis 1522 – Hochschulen – getroffenen Festlegungen.

Flächenausweis (Hauptnutzfläche der Gebäude für Kennzahlenerhebung)

Zum 31. Dezember 2006 betrug die HNF (Hauptnutzfläche der Gebäude) 161 906 qm.

ABBILDUNG DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT IM JAHRESABSCHLUSS 31. DEZ. 2006:

	Haben	Soll
Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit		
In Drittmittelprojekte sowie Technologie- und Wissenstransfer	3 569 965,85 €	
Sonstige betriebliche Erträge		
Auflösung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen	13 554 678,87 €	
Abschreibungen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		280 318,75 €
Gebäude		9 832 086 52 €
Sachanlagen im Gemeinverbrauch, Infrastrukturvermögen		0,00 €
Anlagen u. Maschinen zur Leistungserstellung		4 695 203,25 €
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		2 522 080,08 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Einstellungen in Sonderposten		4 474 528,03 €
Erträge aus Transferleistungen		
Erträge aus Produktabgeltung	134 683,18 €	
Erträge aus Zuwendungen, Zuschüsse für Investitionen und besondere Finanzeinnahmen		
Erträge aus Mittelzuweisungen für nicht zweckgebundene Investitionen		
Erträge aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen für Investitionen	667 620,68 €	
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	3 747 213,18 €	
Sonstige Erstattungen und Zuweisungen	130 054,87 €	
Allgemeine Zuweisungen		
Aufwendungen aus Zuwendungen, Zuschüsse für Investitionen und besondere Finanzeinnahmen		
Aufwendungen aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen für Investitionen		
Sonstige Erstattungen und Zuweisungen		
	21 804 216,63 €	21 804 216,63 €

ERLÄUTERUNGSTEIL: FINANZIERUNG DER ZUGÄNGE

	Haben	Soll
Landesmittel		
Finanzplanzuschuss	1 296 919,49 €	
Übrige Landeszuschüsse (z. B. Innovationsbudget, Erfolgsplanzuschuss, etc.)	1 420 015,10 €	
Haushaltsmittel aus dem EPL 18	1 797 409,84 €	
Bundesmittel		
Förderung nach dem HBFG	1 204 833,24 €	
Übrige Bundesmittel		
Übrige öffentliche Mittel (DFG u. a.)	2 880 432,35 €	
Mittel sonstiger Dritter (Industrie u. a.)	150 791,82 €	
Übrige Mittel (z. B. Gewinnverwendung aus Vorjahren)		
	8 750 401,84 €	

1c) Weitere Erläuterungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen im Vergleich zum Vorjahr

Die Vermögenslage der Universität Kassel zum 31. Dezember 2006 zeigt gegenüber der Schlussbilanz 2005 eine Verminderung der Bilanzsumme um 3,5 Mio. € auf 682,2 Mio. €. Ursache für das Abschmelzen der Bilanzsumme sind im Wesentlichen die über den Investitionen (8,8 Mio. €) liegenden Abschreibungen (17,3 Mio. €). Auf der Passivseite haben sich das Eigenkapital um 5 Mio. € und die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen und Leistungen um 2831,4 T€

erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen sanken aufgrund der Abschreibungen um 6,3 Mio. € auf 491,2 Mio. €. Die bis zum Jahresende noch nicht verausgabten Landeszuschüsse (1,6 Mio. €) werden 2006 unter den Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesen. Per 31. Dezember 2006 hat die Universität Kassel Rückstellungen für die Pensionsverpflichtungen der Beamten in Höhe von 120,4 Mio. € gebildet. In Höhe dieser Rückstellungen weist der Jahresabschluss Forderungen an das Land Hessen aus.

Die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2006 ist durch einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) gekennzeichnet. Die Personalaufwendungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2006 gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. € (= 1,4 Prozent) auf 111,7 Mio. €. Die Umsatzerlöse der Universität erhöhten sich um 6,6 Mio. € auf 27,8 Mio. €. Der Anstieg der Umsatzerlöse ergibt sich aus einer höheren Zahl von fertig gestellten Drittmittelprojekten im Berichtsjahr (3,0 Mio. €) und höheren eingeworbenen Drittmitteln (2,8 Mio.).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität ist geordnet. Bilanzielle Fehlbeträge aus den Abschreibungen des Anlagevermögens werden durch den Verzicht des Landes Hessen auf die Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Zuführungen gedeckt. Pensions- und Beihilferückstellungen werden durch eine entsprechende Forderung gegen das Land Hessen finanziert. Die Liquidität ist im Rahmen des mit dem HMWK abgestimmten Wirtschaftsplanes der Universität gesichert (§ 6 i.V.m. § 4 HFVO).

1d) Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

Der Universität Kassel standen im Geschäftsjahr 2006 für stellenabhängige Personalaufwendungen rund 91 Mio. € zur Verfügung. Mit diesen Mitteln wurden in 2006 insgesamt 1807 Stellen (einschließlich Auszubildende) bewirtschaftet. Die Anzahl der Professorenstellen ist von 374 im Jahr 1997 auf mittlerweile 326 (Vorjahr 327) (einschließlich Stiftungsprofessuren) reduziert worden. Im Interesse der Stärkung des Forschungspotenzials sowie der Erhöhung des Stellenbestandes für den wissenschaftlichen Nachwuchs soll die Zahl der Professuren auf eine Größenordnung von 280 bis 300 reduziert werden. In welchen Bereichen und in welchen Schritten die Verminderung der Professorenstellen vorgenommen wird, muss im laufenden Entwicklungsprozess der nächsten Jahre entschieden werden.

Auf diesem Weg wird auch zu prüfen sein, ob aus dem Bereich der technisch-administrativen Mitarbeiterstellen Umwidmungen zugunsten von wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen erfolgen können. Zurzeit liegt das quantitative Verhältnis von Professuren zu Stellen für wissenschaftliche Bedienstete an der Universität Kassel bei 1,7. Als Ziel wird eine Quote von 2,0 angestrebt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 ist die neue Rahmenzielvereinbarung zur Sicherung der Leistungskraft der Hochschulen in den Jahren 2006–2010 (Hochschulpakt) in Kraft getreten.

Am 15. Februar 2006 wurde Herr Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep für eine zweite Amtszeit als Präsident der Universität Kassel bestätigt. Die neue Amtszeit begann am 1. September 2006.

Mit Datum vom 24. Juli 2006 wurde eine Zielvereinbarung 2006–2010 zwischen dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Universität Kassel abgeschlossen.

Die im Kontext des neuen Steuerungsmodells im Jahr 2006 geschlossene zweite Zielvereinbarung mit dem Land Hessen für die Jahre bis 2010 formuliert einen breit angelegten Konsens über das Entwicklungskonzept der Universität. Die Universität hat in den letzten Jahren durch eine stetige Steigerung ihrer Leistungen bewiesen, dass sie auf einem guten Entwicklungsweg vorangeht. Jetzt ist mit dem Land auch im Hinblick auf die noch offenen Finanzierungsfragen die kontinuierliche Aufwärtsrichtung dieses Wegs zu sichern.

Auf der Grundlage der oben genannten Zielvereinbarung wurde für die weitere bauliche Entwicklung und Flächenarrondierung der Universität das vereinbarte Vorhaben eines Neubaus für die Erziehungs-, Sprach- und Wirtschaftswissenschaften an der Kurt-Wolter-Straße am zentralen Universitätsstandort Holländischer Platz auf dem Weg zur Realisierung weiter vorangebracht. Ein Baubeginn ist in 2007 fest geplant.

Ein Baustrukturkonzept wurde Ende 2005 von der Fachabteilung der zentralen Universitätsverwaltung fertig gestellt und bildet die Planungsgrundlage für sämtliche Neubau, Sanierungs- und Umnutzungsmaßnahmen der Universität Kassel, die mit Bundes- und Landesmitteln gefördert werden, und dient als strategische Planungsgrundlage für die weiteren Verhandlungen mit dem HMWK über die bauliche Entwicklungsplanung der Universität Kassel.

1e) Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Der für die Jahre 2006–2010 geltende Hochschulpakt sieht für die hessischen Hochschulen ein leicht steigendes Gesamtbudget vor, sofern sich die Steuereinnahmen des Landes Hessen positiv entwickeln. Unter den Rahmenbedingungen des neuen Hochschulpaktes ergibt sich für die hessischen Hochschulen insbesondere das Risiko der nicht ausfinanzierten Personalkostensteigerungen, die sich angesichts des hohen Personalkostenanteils der Hochschulen drastisch auswirken können.

Sorge bereiten die seit Jahren zu geringen Aufwendungen der Hochschule für die Instandhaltung ihrer Gebäude. Für den Zeitraum 2006–2010 weist die Universität Kassel einen Bedarf für große Bauunterhaltungsmaßnahmen entsprechend den Anmeldungen für den Einzelplan 18 in Höhe von 42,7 Mio. € auf. Obwohl die Uni Kassel jährlich den Bedarf meldet, sieht sich das Land seit Jahren außerstande, hier entsprechende Zuweisungen vorzunehmen.

Mittelfristig wird zudem in den Jahren 2011 bis 2014 infolge der verkürzten gymnasialen Schulzeit in vielen Bundesländern, darunter auch Hessen, ein doppelter Abiturientenjahrgang auf die Hochschulen zukommen. Außerdem werden etwa ab 2010 zunehmend breite Jahrgänge von Berufstätigen in den Ruhestand eintreten. Eine wissenschaftliche Qualifikation ist also langfristig vorteilhaft und wird damit weiter an Attraktivität gewinnen, was zusätzlich zu den breiten Jahrgängen von Schulabgängern zu einer weiteren Steigerung der Studierneigung führen dürfte.



2. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Im Zuge der Förderalismusreform sind die Regelungen des Hochschulbauförderungsgesetzes entfallen. Mit Artikel 143 c Grundgesetz wurde der allgemeine Hochschulbau in die alleinige Zuständigkeit der Länder überführt. Das Land Hessen hat sich dazu entschieden, die Großgeräte des allgemeinen Hochschulbaus weiterhin durch die DFG begutachten zu lassen und hat eine Bagatellgrenze von 200 000 € für dieses Verfahren eingeführt.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE IN 2007

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Kassel hat sich zu Beginn des Jahres 2007 stabil entwickelt, d. h. Aufwendungen, Erträge und Transfererlöse bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau.

4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Siehe Angaben unter Ziffer 1b).

5. BESTEHENDE DIENSTSTELLEN

Die Universität Kassel unterhält Standorte außerhalb Kassels für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen sowie einen dafür vorgesehenen landwirtschaftlichen Versuchsbetrieb mit Betriebszweigen auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhäuser und in Neu-Eichenberg.

Kassel, den 24. April 2007

Der Präsident

Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Der Kanzler

Dr. Hans Gädeke

Vizepräsident

Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Vizepräsident

Prof. Dr. Ekkehart Frieling

Der Jahresabschluss 2006 trägt den Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Universität Kassel

KONZEPTION UND REDAKTION

Abteilung Kommunikation
und Internationales
Dr. Bernt Armbruster,
Jens Brömer (verantwortlich)

TEXTBEARBEITUNG

Dr. Andreas Gebhardt

GESTALTUNG UND PROZESS-BILDKONZEPT

Nina Eisenlohr
gestaltvoll.de, Kassel

FOTOGRAFIEN

Paavo Blåfield, Andreas Fischer, Katja Machill,
Jennifer Schrod, Paustian / Fischer Verlag,
HMWK, www.pixelio.de (A. Bucurescu,
D. Haugk, C. Hautumm, S. Hofschlaeger,
K. Jaehne, W. Neunherz, C. Riedel), fotolia
(Franck Boston), www.documentaeffects.com,
iStockphoto. Weitere Bilder wurden zur
Verfügung gestellt vom Fachbereich Ökologi-
sche Agrarwissenschaften, der Universitäts-
bibliothek, der Kunsthochschule Kassel, dem
Allgemeinen Hochschulsport und dem gradZ
umwelt der Universität Kassel

AUFLAGE

1500 Exemplare

DRUCK

Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH,
Kassel-Waldau

PAPIER

Luxosamtoffset

